



Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsruhe

Karlsruhe Alpin

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V. 64. Jahrgang

Fontainebleau

Kletter- und Krabbelgruppe erkundet Sandstein

Dachstein

Familien-Hüttenwanderung

Thüringen

25 Jahre Wanderungen mit Christoph Bolte

Ski-und Wintertouren- Ausrüstung

- Tourenski, Tourenskischeuhe und Tourenbindungen
- Felle, VS-Geräte, Lawinenschaufeln, usw.
- Schneeschuhe, Steileisgeräte und Steigeisen
- Tourenjacken, Skihosen, Gamaschen, Handschuhe

Nutzen Sie unsere langjährige Skitourenenerfahrung zur optimalen Auswahl Ihrer Ausrüstung

Wandern
Klettern
Bergsteigen

Schuh-und Sporthaus Kolb

76456 Kuppenheim Friedrichstr.16 Tel. 07222/47015

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>

Liebe Vereinsmitglieder,

am Eingang des Sektionszentrums befindet sich das Büro des Geschäftsstellenteams, in dem wir an zwei Nachmittagen in der Woche Ansprechpartner für die Sektionsmitglieder sind. Viele von Ihnen hatten sicherlich bereits in unterschiedlicher Form mit uns Kontakt. Dieses Vorwort gibt uns nun Gelegenheit ein wenig von unserer Arbeit zu berichten.

Im Laufe der Jahre hat sich die Sektion Karlsruhe des DAV zu einem der größten Vereine in der Region entwickelt. Mit der stetig steigenden Zahl der Mitglieder sind natürlich auch die Aufgaben der Geschäftsstelle gewachsen.

Früher drehte sich die Arbeit der Geschäftsstelle vor allem um die Anfragen zu der Mitgliedschaft im DAV: „Wie kann ich Mitglied werden?“ „Was kostet die Mitgliedschaft?“ „Bis wann muss meine Kündigung in der Geschäftsstelle vorliegen?“ usw.

Diese Fragen finden natürlich auch heute noch den Weg zu uns. Die Vielfalt der Anfragen hat sich aber deutlich erhöht: „Ich möchte mit meinen kleinen Söhnen in den Ferien eine Woche wandern, welche Tour können Sie empfehlen?“, „Mein Vater war in den 30er Jahren auf der Langtalereckhütte; gibt es dazu Einträge im Hüttenbuch?“ „Meine Wanderschuhe müssen besohlt werden, wo finde ich einen guten Schuhmacher?“

Dazu kommen natürlich noch die Themen Kooperation Verein-Schule, Indoor- und Outdoorurse, Belegung der Räumlichkeiten im Sektionszentrum, Anlaufstelle für die Ehrenamtlichen - von denen sich im Verein glücklicherweise sehr viele engagieren. Die Geschäftsstelle hat sich quasi in den letzten Jahren zu einer Schnittstelle in der Sektion entwickelt.

Es ist uns ein Anliegen, alle Anfragen, ob telefonisch, persönlich oder schriftlich, so umfassend wie möglich zu erledigen, allerdings stoßen auch wir an unsere Grenzen und müssen manchmal an andere Ansprechpartner verweisen (z.B. Team Kindergeburtstage, Kletterhalle, Reisebüro etc.)

Trotz der stark gewachsenen Aufgaben und Anforderungen haben wir viel Spaß bei der Arbeit. Damit der Verein gut funktionieren kann müssen viele Zahnräder ineinander greifen. Auch wir verstehen uns als eines dieser Zahnräder und wir sind es gerne.

Wir freuen uns auf alle kommenden Anfragen von unseren Mitgliedern, für die wir jederzeit und gerne ein offenes Ohr haben. .

- Eurer Geschäftsstellenteam
Karin Wiesenberg und Elke Moser





9
Wochenende am Ith



18
Familien-Wanderung



31
Basiskurs Bergsteigen



38
Finale Ausfahrt



42
Fontainebleau -die Vierte!

1 **Vorwort**

2 **Inhalt**

3 **Aktuelles**

4 **Unsere Jubilare**

Berichte

9 Langes Wochenende am Ith

11 Fontainebleau – TKKG auf Exkursion

15 Besteigung des Geisshorns

18 Familien-Hüttenwanderung Dachstein

22 Klettern in den Urner Alpen

25 Sektionsfahrt 2015

29 25 Jahre Wanderungen in Thüringen

31 Basiskurs Bergsteigen

33 Basiskurs Bergsteigen

JDAV

36 Jugendleiterausfahrt

37 Dankeschön Hugo!!!

38 Finale Ausfahrt der x-Pandas

42 Fontainebleau – die Vierte!

44 Schömberg

44 **Ausflugstipp**

47 **Bücher**

50 **Termine**

65 **Das Programm der Familien-**
gruppe

66 **Senioren-/Gemein-**
schaftstouren

68 **Hütten**

70 **Gebietskarte**

71 **Klettersteig**

73 **Mitgliedsbeiträge**

74 **Bücherei & Materialausleihe**

74 **Adressliste**

76 **Impressum**

Bachmann & Weiß
Offsetdruck GmbH

&

Bachmann & Weiß
Mailing - Team

Die einzige



Kombi

Lösung



**die SIE
brauchen !!!**

*Mit Leidenschaft
Perfektes aus Papier*

Koellestraße 30a · 76189 Karlsruhe
Fon 0721 56 83 05 - 0
Fax 0721 56 83 05 - 8
info@bundwoffsetdruck.de
info@bundwmailingteam.de
www.bundwoffsetdruck.de

Mitgliedsbeiträge ab 2016

Wir möchten daran erinnern, dass zu diesem Jahresende die neu festgesetzten Mitgliedsbeiträge ab 2016 nach dem Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung vom 18.03.2015 per Lastschrift eingezogen werden. Die Erhöhung verschiedener Verbandsbeiträge und der Wunsch nach dem Ausbau von Infrastruktur- und allgemeinen Dienstleistungen gegenüber den Mitgliedern (siehe Heft 1/2015), waren hierfür ausschlaggebend. Die neuen Beitragsätze finden Sie am Ende dieses Heftes. (Der Vorstand)

Mitgliedsbeitrag und neue Ausweise 2016

Neue Adresse? Neue Bankverbindung?

Bitte teilen Sie uns Änderungen schnellst möglich mit. Nur so ist eine korrekte Zustellung der neuen Ausweise 2016, der Sektionsmitteilung und der Zeitschrift PANORAMA möglich. Die Änderungen melden Sie bitte unserer Sektion in Karlsruhe, nicht dem Hauptverband in München. Dies ist auch per E-Mail möglich: info@alpenverein-Karlsruhe.de

Der Mitgliedsbeitrag 2016 wird Mitte/Ende Dezember bei den Mitgliedern abgebucht. **Bitte beachten Sie, dass ab 2016 die neuen Mitgliedsbeiträge berechnet werden.** Setzen Sie sich bei Unstimmigkeiten von Abbuchungen zwecks Klärung umgehend mit der Geschäftsstelle in Verbindung. Sehen Sie bitte

von einem Widerspruch gegen die Lastschrift bei der Bank ab, dies verursacht hohe Kosten, die wir an die betreffenden Mitglieder weitergeben müssen. Die Mitglieder, bei denen der Bankeinzug nicht möglich ist, werden wie Barzahler behandelt und erhalten ihren Ausweis erst nach Zahlung des vollständigen Beitrages.

Die Sektion Karlsruhe nimmt am Direktversand der Mitgliedsausweise aus München teil. Die Mitglieder erhalten bis spätestens Ende Februar den neuen Ausweis für 2016. Der Ausweis 2015 ist bis einschließlich Februar 2016 gültig, sofern die Mitgliedschaft nicht zum Jahresende gekündigt wurde.

Achtung!

Der im Mitgliedsbeitrag enthaltene Versicherungsschutz besteht nur, wenn der Jahresbeitrag für das Kalenderjahr bezahlt ist.

Bitte beachten Sie, dass zum neuen Beitragsjahr alle Mitglieder bei Erreichen der entsprechenden Altersgrenze automatisch in die nächste Kategorie eingestuft werden. Dies betrifft besonders Kinder und Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sowie Junioren, die das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne das Geschäftssteam Elke Moser und Karin Wiesenberg während der Öffnungszeiten am Dienstag und Donnerstag von 16:00 bis 18:30 Uhr, Telefon 0721 / 575547 oder E-Mail info@dav-Karlsruhe.de

Sektionsfest

Am Sonntag, den 15.11.2015, findet unser jährliches Sektionsfest für Jung und Alt statt!

Wir laden ein zu einem geselligen Beisammensein, mit Teamwettkämpfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Austausch und Präsentation der Sektionsgruppen sowie Einblick in die aktuelle Sektionsarbeit und Ehrung der Jubilare.

10:00 - 13:00 Kletterwettkampf für Kinder, anschließend Siegerehrung

14:00 - 18:00 Karlsruher Teamwettkampf

ab 14:00 Sektionsmesse, die einzelnen Gruppierungen stellen sich vor

ab 16:00 Kaffee & Kuchen
ab 18:00 Abendessen
ab 19:00 Abendprogramm mit Ehrung der Jubilare

Dieses Jahr soll das Fest auch als neue Plattform dienen, um die jährliche Sektionsarbeit der einzelnen Gruppen allen Mitgliedern besser präsentieren zu können als wie bisher üblich auf den Ordentlichen Mitgliederversammlungen.

Ehrung der Jubilare

Dieses Jahr findet die Ehrung der Jubilare im Rahmen unseres Sektionsfestes am 15.11.2015 statt. Ab 19:00 Uhr beginnend mit einem kurzen Einstiegsvortrag unserer 1. Vorsitzenden Susanne Schätzle.

Redaktionsschluss
Heft Januar – März 2016
14.12.2015

Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum!

80 Jahre

Heinz Schorpp

70 Jahre

Hugo Wurster

60 Jahre

Erika Wittek

Hans-Joachim Wittek

Dr. Volker Printz

Wilhelm Wess

Hans Frietsch

50 Jahre

Dr. Reimund Rautmann

Dieter Kögler

Helga Groll

Bernhard Wiechulla

Adolf Kohler

Dr. Peter Haus

Christoph Bolte

Dr. Gerd Müller

Dr. Rudolf Müller-Mall

Dr. Ulrich Kattermann

40 Jahre

Manfred Pilz

Antonie Boege

Paul Boege

Dirk Boege

Dieter Zimmermann

Dr. Ursula Thümmeler

Winfried Schramm

Winfried Schaper

Thomas Reddman

Nicole Müller

Felicitas Lensky

Hugo Amann

Manfred Ruprecht

Hermann Rothenhöfer

Karin Ruppert-Bührer

Ursula König

Meinrad Doll

Verena Koller

Renate Koller

Klaus Kemmet

Verena Fischer

Karlheinz Dimmler

Günter Cramer

Siglinde Herr

Peter Koller

Dr. Sylvie Franzen

25 Jahre

Lucia Merz

Ralf Nikolai

Jerzy Jan Foit

Harald Reiter

Ralph Römmele

Klaus Jacobi

Ursula Raasch

Hugo Ritzkowski

Stefan Norra

Stefan Meinzer

Manfred Jourdan

Winfried Losert

Steffen Liepold

Achim Liepold

Andreas Knies

Dr. Matthais Redecker

Bernd Reichert

Hannelore Köppel

Ingrid Zuber

Winfried Ruge

Peter Schreier

Cornelius Schober

Gregor Stengel

Herbert Loes

Wolfgang Schumacher

Jörg Sommerer

Matthias Schwarz

Susanne Tina Kunz-Plapp

Dr. Bernhard Miller

Jürgen Weidner

Rosemarie Tschepke

Markus Pfändner

Jürgen Bretschneider

Katrin Katzenberger

Gerry-Peter Vanek

Birgit Biedermann

Wolfram Anderer

Martin Husemann

Matthias Seitz

Alex Zimmermann

Frank Schubnell

Wolfgang Wilhelm

Sebastian Holler

Nikolaus Schmaltz

Reinhard Stark

Dieter Reger

Johanna Sirtl-Bernstein

Uwe Seitz

Gabriele Seibold

Thorsten Wieneke

Klaus Biedermann

Andreas Doll

Martin Hielscher

Marcus Crocoll

Ralf Forcher

Jörg Brudy

Klaus Merkel

Rainer Böhm

Dr. Eike-Michael Frenzel

Martin Bernhardt

Bernd Berggötz

Christoph Schierse

Hans-Hermann Hardock

Wolfgang Degen

Rosemarie Speck

Norbert Braje

Wolfgang Pfändner

Ingrid Ruge

Ottilie Holler

Edelbert Holler

Cornelia Hintze

Dieter Hintze

Monika Bröer-Hauck

Jürgen Dornheim

Sandra Dolde

Günter Fischer

Johannes Czastka

Wolfram Hess

Markus Heinrich

Volker Hartmann

Roland Haarer

Sibylle Bretschneider

Ingrid Hänle

Rückruf: Karabiner der Marke DMM

Die Firma DMM ruft vorsorglich Karabiner zurück. Betroffen sind einzelne Produkte aus unterschiedlichen Modellreihen. Nutzer von DMM-Karabinern werden gebeten, ihre Produkte zu überprüfen.

Mehr unter: <http://www.alpenverein.de/bergsport/sicherheit/>

Skifilm: Chasing Shadows

Im neuen Warren-Miller-Skifilm „Chasing Shadows“ jagen die weltbesten Rider im rasanten Abfahrtsrausch ihre eigenen Schatten: Speedriding in der Schweiz, Monoriding in Monopalooza, Snowboarden in Nepal und Powdersurfen in Utah – „Chasing Shadows“ packt die beste Schnee-Action in einen Abend. <http://www.skitheworld.de/> 02.12. Karlsruhe (Schauburg, 20 Uhr)

Hütten

Undere Hütten sind nun auch per E-Mail erreichbar. hochwildehaus@alpenverein-karlsruhe.de, langtalereckhuetten@alpenverein-karlsruhe.de und über info@apart-andrea.net

Tourenbeschreibungen

Beschreibungen von Touren in der Umgebung unserer Hütten, sind jetzt auch auf unserer Homepage zu finden.

Weitere Nachrichten ...
... aus dem Vereinsleben der Sektion und des DAV
findet Ihr auf unserer Homepage
www.alpenverein-karlsruhe.de

Brillen Knobloch **sehen+sport**

Größte Auswahl an Sportbrillen
Sportbrillen mit optischen Gläsern
Anpassung von Sport-Kontaktlinsen
Individuelle Lösungen für Ihren Sport

Eine ganze Etage für Sehen im Sport

Optik - Sportoptik-
Kontaktlinsen
Ritterstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/ 9 12 34 56
Telefax: 0721/ 9 12 34 15



www.sehen-sport.de



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle (Weihnachtsferien)

Aufgrund von gestiegenen Unterhaltungskosten für die Kletterhalle sowie in der Verwaltung müssen wir die Eintrittspreise für externe DAV-Mitglieder erhöhen. Die Eintrittspreise für unsere Boulderhalle bleiben unverändert. Die neuen Tarife greifen ab dem 1. Juni 2015, eine Übersicht der Preise finden Sie auf der nachfolgenden Seite oder online auf unserer Webseite.

Sektionsabend: Iran

Entgegen seinem politischen Image ist der Iran ein Reiseziel von ganz besonderer Güte. Neben landschaftlichen Höhepunkten und kulturellen Kostbarkeiten sind es die Menschen, die einen tiefen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Nach den Akklimatisationstouren auf dem Plateau der 4.000er um den Alam Kuh führt uns die Reise im Elburs-Gebirge auf den Damavand, 5671 m, höchsten Berg des Orients. Shiraz, Persepolis und Isfahan geben einen Einblick in die Kultur, die Geschichte und die Gegenwart des Landes. Mit Susanne Schätzle, Susanne Heynen. 19.11.2015; 19:30 Uhr; Sektionszentrum, Blauer Raum

x- Pandas bedanken sich bei Hugo Ritzkowski

Lieber Hugo, leider musst du uns jetzt verlassen. Es war eine schöne Zeit mit dir in coolen Gruppenstunden, unfassbar schönen Hallenübernachtungen und unvergesslichen Ausfahrten. Überall hast du vollen Einsatz geleistet. Erst vor ein paar Wochen bist du mit uns nach Italien gefahren, letztes Jahr war unser großes Floßbauprojekt und anschließend 3 Tage in Berlin, aber es waren noch viele Ausfahrten mehr, die wir mit dir verbringen durften. Du hast uns immer und überall mit deiner Kamera begleitet,

sodass wir viele schöne Bilder bzw. Erinnerungen haben und haben werden. Wir finden es schade, dass du nun nicht mehr unser Jugendleiter bist, aber ein ganz dickes Dankeschön für die schöne Zeit mit dir!!! Über einen Besuch von Dir freuen wir uns jederzeit.

Deine X-Pandas aus Karlsruhe
Mehr auf den Seiten der Jugend

European Outdoor Film Tour

Ab Oktober tourt die E.O.F.T. 15/16 durch 14 europäische Länder und zeigt neun Wege ins Abenteuer auf der großen Leinwand: Im neuen Programm folgen wir unseren Protagonisten auf das Dach der Welt (TAMARA), erkunden eine unbewohnte Vulkaninsel im Nirgendwo des Pazifiks (ONEKOTAN), begeben uns mit den besten Slacklinern der Welt auf Sinnsuche (MASTERS OF SLACK) und entdecken mit vier Jungs und 16 Mustangs das wilde Amerika (UNBRANDED).

Karlsruhe, Konzerthaus So, 15+16.11.2015

Mehr unter: <http://www.eoft.eu>

Stabwechsel in der Skitourenecke

Erik Müller (unten rechts) übergab die Leitung der Skitourenecke an Ansa Küppers (links daneben). Er ist nun zuständig für das Tourenprogramm aller Gruppen der Sektion. Die bei der sommerlichen Hitze zu Hause gebliebenen FÜLs der Skitourenecke trafen sich in Bernhard's schönem Garten nicht nur zum Grillen, sondern auch um Erik für die Aufbauarbeit in den vergangenen 10 Jahren zu danken. Sein Organisationstalent und seine Fähigkeit andere davon zu überzeugen, auch die FÜL-Ausbildung zu machen, führten dazu, dass die Skitourengruppe inzwischen ein tolles Programm anbieten kann. Neben Kursen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Skihochtouren werden auch viele geführte Touren angeboten. An dieser Stelle wollen wir uns auch bei Claudia Röger ganz herzlich bedanken. Sie war die eigentlichen Gründerin der Skitourenecke, lebte dann aber einige Jahre in Bayern.

(Hansi Droll)



Liebe Sektionsmitglieder,

seit der letzten Mitgliederversammlung im März haben wir, Erik und Claudia, das Ausbildungsreferat von Frauke übernommen. Wir möchten diese Zeilen noch einmal nutzen, um uns bei Frauke für ihre Arbeit zu bedanken. Sie hat sich mit so viel Elan um jede Fachübungsleiterin und jeden Fachübungsleiter gekümmert, hat Leute motiviert sich zu engagieren und Konflikte immer begleitet, damit sie konstruktiv gelöst werden. Wegen all dem noch einmal ein ganz großes: DANKE Frauke! Nun wollen wir die gute Arbeit fortsetzen.

Die Sektion Karlsruhe ist größer geworden und damit auch der Umfang der Arbeit. Das ist von einer Person allein nicht mehr ehrenamtlich zu erledigen – vor allem wenn man selbst noch klettern, bergsteigen und skifahren will. Aus diesem Grund haben wir uns die Aufgaben aufgeteilt und auch noch ein Team mit ins Boot geholt.

Erik ist für alles zuständig, was unsere Touren und Kurse betrifft – also vor allem das öffentliche Programm. Claudia kümmert sich um die Ausbildungen der Fachübungsleiterinnen und Fachübungsleiter und den Kontakt zum Hauptverband. Und da wir 110 mehr oder weniger aktive Tourenleiter/innen, Trainer/innen und Fachübungsleiter/innen haben, fällt der Überblick manchmal schwer. Deswegen gibt es pro Sparte eine Ansprechperson. Wir hoffen, mit diesem Konzept die Arbeit in den nächsten Jahren besser zu vernetzen und die Aktivenzahl zu erhöhen.

In allen Bereichen ist die Nachfrage nach Touren und Kursen groß. Nur ganz selten muss ein Kurs wegen mangelnder Teilnehmerzahl ausfallen. Gerade bei den Hochtouren- und Kletterkursen am Fels können wir nicht genug anbieten. Besonders hier sind wir auf der Suche nach engagierten Leuten, die nach einer Ausbildung zum Trainer ihr Wissen an andere weiter geben möchten.

Das nächste große Thema, mit dem wir uns beschäftigen, ist die Sicherungsgeräte-Empfehlung des Alpenvereins. Hier warten spannende Diskussionen auf uns, wie wir die Empfehlung in der Sektion umsetzen werden.

Und zu guter Letzt wollen wir auch in unserem Arbeitsgebiet im hinteren Ötztal wieder stärker präsent sein. Die Gebiete um Langtalareckhütte und Hochwildehaus sind auf Skiern oder auf Wanderungen und Hochtouren ein schönes Tourengebiet. Hier haben wir in der letzten Zeit einige Tourenbeschreibungen erstellt – diese kann man auf der Sektionshomepage unter „Unsere Hütten“ -> „Tourenvorschläge“ aufrufen.

Nun freuen wir uns auf einen ereignisreichen Winter mit vielen Touren.

- *Claudia und Erik*



■ Erik Müller



■ Claudia Ernst

Wir suchen Dich!

Die Sektion Karlsruhe, sucht eine/n Öffentlichkeitsreferenten/Öffentlichkeitsreferentin im Ehrenamt.

Hauptaufgaben

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- macht die Sektion, ihre Ideale und Ziele in der Öffentlichkeit bekannt
- informiert die Mitglieder über aktuelle Themen aus der Sektion

Wichtige Einzelaufgaben

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- informiert Journalisten per Pressemitteilungen und mündlich
- pflegt Kontakte zu Journalisten
- pflegt die Inhalte der Sektionswebsite, in enger Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam der Website
- erstellt die Sektionsmitteilungen
- pflegt Kontakte zum Geschäftsbereich Kommunikation und Medien des Bundesverbandes insbesondere zum Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, leitet deren Informationen zielgerichtet weiter und informiert den Landes- und Bundesverband über besondere Anlässe in der Sektion

Notwendige Kompetenzen

Der/die Öffentlichkeitsreferent(in) verfügt über

- Sprach- und Schreibgewandtheit
- PC-Kenntnisse
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- strategisches Denken
- Kenntnisse der wichtigsten digitalen Medien und ist den Umgang damit gewohnt (z.B. Websites, Social Media)

Sonstige Vergünstigungen

Der ehrenamtlich tätige Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin

- kann auf Kosten der Sektion Fortbildungen zur Erlangung und Weiterentwicklung der notwendigen und wünschenswerten Kompetenzen besuchen
- hat freien Zugang in die Kletterhalle

Zeitaufwand

Der Öffentlichkeitsreferent/die Öffentlichkeitsreferentin hat mit einem Zeitaufwand im Jahr zu rechnen:

- 2-4 Std./Woche und
- ca. 2-3 Wochenenden

Interessiert?

Bei Interesse bitte per E-Mail bei Susanne Schätzle melden:

susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de

„Kamel“ und „Krampfadern“

Langes Wochenende am Ith

Am Mittwoch, 03.06. um 14.00 Uhr sind wir ausgerückt nach Niedersachsen an den Ith. Die Anfahrt erfolgte mit viel Sonne und viel Stau über A5 und A7. So waren wir erst gegen 20:45 Uhr am Ith-Zeltplatz. Dort wurden flott die 2 Zelte aufgebaut und abging zu den ersten Dorf-Schnitzeln im „Schillers“ in Eschershausen.

Am Do., 04.06. morgens sind wir unter ortskundiger Führung von Jens fußgänglich zu den Lüerdisser Klippen ausgerückt. Am Teufelstrichter haben wir unser langes WE gemütlich mit dem Mittelweg (4) und dem Nasenweg (5-) begonnen. Letzterer hatte im oberen Teil eine neckische Querung, die man bei dieser Bewertung nicht erwarten würde.

Danach ging es noch zu den Wilhelm-Raabe Klippen zur linken (5+) und direkten Talseite (5). Die Mittagspause hielten wir unterhalb der Wechselferschneidung ab. Jens redete nur von dieser tollen, aber kitzligen Route und nach längerem Hin und Her wurde beschlossen diese 6+ zu versuchen. Mittels floristischer Hilfsmittel konnte die 1. Echse geklippt werden und dann hieß es Pfoten in den Riss, blockie-

ren und ziehen. Auch die rechte Hand musste klemmen, und so ging es unter dem Dach um die Ecke und da war piazzen angesagt. Oben war man ausgepumpt aber glücklich.

Am Mittagsfeldturm gelang Andreas noch eine 6+ im Vorstieg und mit „Wehret den Anfängen“ (7) beendeten Jens und Andreas den Tag. Armin und Jürgen konnten sich schon an der 6+ die Finger genügend lang ziehen.

Am Abend musste Jens leider kurzfristig abreisen und wir besuchten eine „Brasserie“ mit einseitiger Frischluftzufuhr und dreiseitiger Raucherbelüftung. Darüber freuten sich nicht alle, aber zumindest haben es alle überlebt.

Am Freitagmorgen, 05.06. sind wir wieder an die Lüerdisser Klippen und haben am Kamel die Westflanke (5+) gemacht. Danach ging es ans Krokodil und dort an den Kakteenweg – direkter Einstieg – (6). Den fand Andreas „interessant“ und Jürgen „bemerkenswert“. An einer Kante ging es hoch und in einen Überhang. Hier war sorgfältige Fußarbeit gefragt. Über einen Block tastete man sich vorsichtig, im Hohlkreuz, an einen weiteren Überhang.

Auch hier entschied geschickte Fußsetzung über viel oder wenig „Hau-ruck“. Oberhalb der Baumwipfel ging es dann meist, so auch hier, in wunderschönen Kalkkorallen zum Abseilring.

Per Auto fuhren wir dann zu den Holzener Klippen, an die Parkplatzwand, gerade mal 300 m vom Parkplatz entfernt. Armin und Jürgen sind dann in eine sandige Verschneidung (5+) rein, während sich Andreas der „Beautyfarm“ (6) widmete. Für die Ersteren gab es noch einen „Wurzelriss“ (5) und für Letzteren noch „mir ein Fest“ (7). Den Abschluss bildete die „Hexenjagd“ (6-) mit wunderschöner Risskletterei und einigen Piazzzügen.

In der Nacht zum Samstag, 06.06. hat es geregnet, weswegen wir gemüt-



■ Wie krieg ichs ins Auto rein?



■ Entscheidender Zug an der weißen Hand



■ Jens im Nasenweg – passt



■ Das Kamel am Ith



■ Langmachen bei der Hexenjagd



■ Schönster Korallenkalk in der Westflank



■ Floristische Hilfsmittel

lich ausschließen und bis 10.00 Uhr brauchten, um das Programm festzulegen: Heute nochmal krachen lassen – Zelt abbauen – Abendessen und ab nach Hause.

Wieder fuhren wir an die Holzener Klippen - zur Himmelsleiterwand. Dort beschritten wir den „Schandauer Weg“ (5+) und die Efeupassage (4+). In der „Dirtissima“ (6+/7-) konnten sich Andreas und Armin so richtig die Pfoten langziehen, und zwar durchgehend. Im „Indianerpfad“ (6-) fand sich wieder eine Winkelverschneidung mit feinen Rissen und Tritten. Nach Linksquerung aus dem Dach kam dann schöne Korallenklettereie bis zum Ring.

Den Abschluss bildete die Obliwand, wo wir schnell so 'ne leichte

„weiße Hand“ (5+) machen wollten. Aber der Einstieg hatte es in sich: Fuß links setzen, rechte Hand zur runden Kante, rechter Fuß ganz hoch und dann vorsichtig hochziehen – uff – interessant. Danach konnte uns natürlich auch das „Krampfadergeschwader“ (6+) nicht mehr schrecken. Nach einem sandigen Ansatz wartete ein Überhang. Ein echter Leckerbissen!! Aber linke Griffschale auf Zug, Füße gut setzen und hochstemmen, danach noch eine kleinkorallige Platte und der Ring war erreicht.

Zum Abschluss gabs noch den „Rosenstieg mit verstecktem Glück“ (6-) – aber clean. Hier war auch etwas Glück notwendig, um im „runden“ Riss guten Halt zu finden und noch eine Sicherung zu setzen.

Nach Abschlussfoto mit der Parkplatzwand gings im Galopp zum Zelt packen und dem obligatorischen Dorfschnitzel mit doppelter Portion Pommes. Glückliche, müde und satt traten wir die Heimfahrt an und gegen 24 Uhr endete ein tolles langes Kletterwochenende.

Der Ith im Weser Bergland ist durchaus eine Reise wert und zu empfehlen. Herrliche Landschaft, gute Kalkklettereien und ein Riesensangebot an Klettergebieten.

■ Jürgen Pffirmann



■ Armin in der Wechselferschneidung



■ Kühler Zeltplatz



■ Parkplatzwand

TKKG auf Exkursion

Die Traumhafte Kletter- und Krabbelgruppe erkundet Sandstein um Fontainebleau

Montag 01.06.2015

Richtig gelesen – wir, vier Familien der Kletter- und Krabbelgruppe, fahren an einem MONTAG für 6 Tage nach Larchant bei Fontainebleau. Wir wären wohl wie jede andere Gruppe gerne an einem Samstag gestartet, aber die Unterkunft war nicht früher frei. Im Nachhinein tat es gut, viel Zeit für Vorbereitungen und das Beladen der Autos zu haben. Wir tragen die Kinder um 4:30h ins Auto, es dämmt schon. Eine schöne Tageszeit um die Reise zu starten. Bis auf die Fahrer kuscheln sich alle wieder in Decken und nachdem die erste Aufregung über die Abfahrt überwunden ist, schlummern alle ein.

Dazu kommt bald prasselnder Regen, wie gemütlich es doch im Auto sein kann. Über die optimale Route von Karlsruhe nach Fontainebleau wurde viel diskutiert – letztendlich nehmen wir Mautstraßen bis Saverne in Kauf, danach programmieren wir das Navi auf “Mautstraßen meiden”. Die Kinder schlafen, wir passieren Nancy, St. Dizier, doch in Vitry-le-Francois ist es höchste

Zeit für eine ausgedehnte Pause. Wir steuern dort den großen, ausgeschilderten Supermarkt an, tanken sehr günstig und sind die ersten Einkäufer zu Ladenbeginn um 8:30h. Es gibt Toiletten und einen Wickeltisch, das ist perfekt.

So gut die Fahrt bis dorthin lief, die letzten 180 km werden noch mühsam, da wäre die Autobahn sicher schneller gewesen. Aber um spontane und gefühlte 10 Pipipausen einzulegen ist die Landstraße auch nicht schlecht. Kurz vor 12 Uhr erreichen wir den Parkplatz beim “Elefanten”. Die Kinder begeistert der Sprung aus dem Auto in den Sand und - obwohl einige von uns schon öfters hier waren - dieser wundersame Wald erstaunt doch jedes Mal.

Der Regen hat sich nach Osten verzogen, strammer Wind fegt noch hinterher. Er wird uns die Tage meist kühlen, die Angst vor zu heißen Felsen relativiert sich bald. Etwas erschöpft von der Fahrt genießen wir noch gemächliches Antasten der Blöcke und setzen uns gerne mit den Kindern in diesen riesigen Sandkasten.

Dienstag, 02.06.2015

Kalter Wind lässt beim Frühstück die Palme in unserem Innenhof zittern – bloß genug Kleider für den Tag einpacken. Aber die Wolkendecke reißt auf und die Junisonne heizt mächtig ein. Die Erwartungen an den Tag steigen mit der Temperatur. Werden uns die Kleinen klettern lassen? Wir entscheiden uns für das Gebiet Dame Jouanne. Ein hungriger Esel begrüßt uns am Chalet Jobert, den könnte man eigentlich gut gebrauchen, um die Boulderplatten zu transportieren. Er hätte wohl noch nicht einmal was dagegen, als wir nach dem Füttern mit Löwenzahn weiterziehen, mag er offensichtlich gerne mit. Sein lautes I-Ahhh ist noch lange zu hören.

Wir lagern nach einem kurzen Zustieg unten am ersten großen Block, dort ist das Gelände für die Kleinen völlig unbedenklich und sandig. Wir haben bewusst kein Spielzeug dabei – im letzten Jahr sorgte das öfters für Streit. Der Waldboden liegt voller interessanter Dinge, die bespielt werden können. Für uns Erwachsene sind es die Blöcke des gelben Parcours, welcher mit Bewertungen zwischen 1b und 3b leicht ist, aber dafür oft hoch und



exponiert.

Der Parcours kommt uns vor wie eine Mischung aus Gymnastik, Einklettern und was am meisten Raum einnimmt: Kopftraining. In Ausstiegshöhe dürfen keine Zweifel über die eigenen Fähigkeiten aufkommen, sonst ist man in diesem Parcours falsch. Wir können uns aber alle darin aufbauen und am Ende des Tages sind bis auf wenige Abschürfungen nur gute Eindrücke geblieben. Der Spagat zwischen Kinderbetreuung und Sport hat leidlich funktioniert – uns ist klar geworden, dass wir am nächsten Tag das Lager mitten in den Parcours verlegen sollten, um Betreuung und Bouldern besser in Einklang zu bringen. Es soll auch gelingen.

Mittwoch, 03.06.2015

Wir wollen den gelben Parcours mit seinen 68 Problemen und mindestens genauso vielen Verbindungsfelsen weiter begehen. In Kombination mit unseren Kleinen ist es unmöglich, dies an einem Tag zu bewerkstelligen. Aber es ist eine so schöne Gegend, dass wir einmütig zu Dame Jouanne zurückkehren.

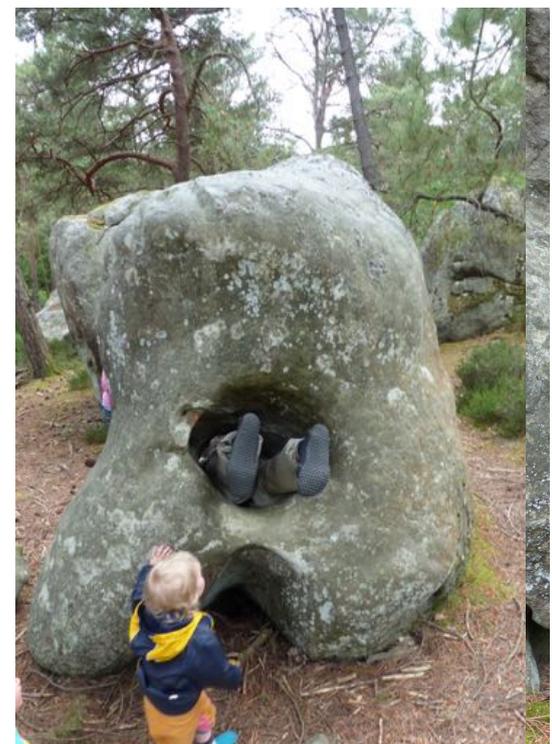
Diesmal allerdings den Wanderweg nach oben folgen und mitten im Parcours lagern.

Windgeschützt beginnt der Tag mit ein paar wenigen Regentropfen – aber wir haben Glück, es wird nicht wirklich nass. Gegen Nachmittag schwitzen wir dann sogar. Die Kinder finden es toll dort. Kleine Blöcke können von unseren Krabblern und Laufanfängern ohne Risiko beklettert werden. Es ist so schön zu sehen, wie die zwei- bis dreijährigen Kinder an einfachen, ganz flachen Blöcken großen Gefallen finden und uns imitieren.

Donnerstag, 04.06.2015

Heute wollen wir etwas Neues sehen und steuern ein Gebiet bei Malesherbes an. Es ist als besonders kinderfreundlich ausgeschrieben und das können wir bestätigen. Weiter hinten im Gebiet gibt es eine sanfte Anhöhe, auf welcher fantasievoll geformte Blöcke mit oft weniger als 1 m Fallhöhe liegen. Der weiß markierte Kinderparcours ist leicht zu finden und hält auch für Schulkinder ein spannendes Programm bereit. Es gibt sogar Höhlen in den

Blöcken, welche man durchrutschen kann. Man sollte allerdings dazu sagen, dass es um das Gebiet herum ein umzäuntes Freibad, einen Hochseilgarten und weitere Sportanlagen gibt, was uns etwas irritiert. Schulklassen werden durch einen Teil des Kinderparcours gelotst und bei dem Geräuschpegel wird wohl keines unserer Kinder den gewohnten



Tagesschlaf machen können. Aber wir stellen fest, dass das Gebiet sehr groß ist und schon nach 5 Minuten Gehzeit bekommt man von dem Rummel nichts mehr mit.

Wir nehmen uns vor, in zwei Schichten den orangen Parcours mit 38 Problemen zu durchklettern, was teilweise auch gelingt. Unsere Kleinkinder finden hervorragende Klettermöglichkeiten, wo wir sie angstfrei beim Klettern beobachten können. Ein Block mit Sandsteinrutsche hat es ihnen besonders angetan und die Hosen werden in ihrer Lebensdauer ziemlich dezimiert. Es wird ein heißer Tag, aber der Wald bietet ausreichend Schutz, so dass wir ihn in sehr guter Erinnerung behalten. Morgen soll es aber noch heißer werden, weshalb wir ein Gebiet mit noch mehr Schatten anvisieren.

Freitag, 05.06.2015

Die Hitze kündigt sich mit einer schwül warmen Nacht an, weshalb wir das Frühstück an den Fels verlagern. So ist der etwas längere Weg zum Monte Aigu bei noch passablen Temperaturen gut machbar. Dort angekommen, tauchen wir wieder

in einen verzauberten Wald, dessen Boden mit Farn und unzähligen Blöcken übersät ist. Auf der Suche nach dem optimalen Basislager laufen wir erst mal daran vorbei. Zwei von uns machen sich ohne Kinder auf die Suche, was in einen kleinen Wettlauf ausartet und ob der Geschwindigkeit dann doch noch ungewollt im Optimum mündet.

Wir hätten auch die Familiengruppen aus dem Saarland oder der Pfalz fragen können, die schon fleißig am Bouldern waren und deren Kinder den weitläufigen Platz bereits bespielten. Gegen Nachmittag jagen aber auch noch kurz zwei Schulklassen durch das Gelände, so dass wir wieder wissen, wo wir eigentlich sind, nahe Paris. Die Klettermöglichkeiten fordern uns an den eher niedrigen Blöcken viel mehr als die Tage zuvor. Mit sinkendem Risiko steigt der Anspruch der Probleme und man hat ab und an das Gefühl, dass eine Vibramsohle und Meditation genügen, um Sandsteinplatten zu klettern. Mit den Händen findet man bestenfalls Erhebungen, die an einer künstlichen Kletterwand durch Maßtoleranzen in der Herstellung entstehen. Wir werden die Halle in Karlsruhe und unsere Raufasertapete nach dieser Woche mit anderen Augen sehen.

In den Parcours sind Boulderplatten bis zu einer gewissen Schwierigkeit entbehrlich, was bei drei simultan schlafenden Kindern ganz gut ist. Die schlafen auf Matten nämlich deutlich besser als auf Decken, siehe Bilder. Zurück in unserer Unterkunft sind dann auch alle schön ausgeschlafen, so dass die Kleinen noch lustiges Fangenspielen mit wenig Bekleidung spielen. Bei der Hitze kein Wunder. Mit Cidre und Crepes lassen wir den Abend ausklingen – la vie est belle. Fast jeder von uns hat mittlerweile vom Sandsteinrutschen ein Loch in der Kletterhose – die Kleinen durchweg.

Samstag, 06.06.2015

Unser letzter richtiger Tag soll wieder sehr sonnig werden - aber der Wald, besonders im heutigen Gebiet, Rocher Canon, schützt uns perfekt vor Sonne und Wind. Möglicherweise hat der silikatgebundene Sandstein auch von diesem Schutz profitiert und man kann nur hoffen, dass diese Kunstwerke der Natur keinen Schaden an unserer Spezies nehmen. Die Geologie des Sandsteins dort ist bizarr: Sandschichtungen im Pariser Becken haben sich mangels Druck nie verfestigt. Nur durch Grundwasserströmung sind gewisse Bereiche durch kieselsäurehaltiges Wasser zu Stein geworden. Obwohl es sich um völlig andere Voraussetzungen und einen anderen chemischen Prozess als bei der Versinterung im Karst handelt - die Verwandtschaft zu Tropfsteinformationen sind manchmal gegeben. Wo Stein durch Wasser entsteht, ist dessen Dynamik eben nicht zu übersehen.

Was uns an der Sandsteinkletterei in Fontainebleau besonders gut gefällt: es tun uns abends gar nie die Finger weh. Der Fels wartet oft mit organischen, gerundeten Griffen auf, die man in unserer Halle noch am ehesten in der Farbe Blau und Größe XXL vorfindet. Es warten alle Varianten darauf, entdeckt und begriffen zu werden. Es ist manchmal wie eine Jagd nach neuen Formen. „Hast Du den gesehen? Gehalten? Gezogen?“ lenken so manches Elterngespräch hin zu dem, was wir gesucht haben: die Möglichkeit, unsere Leidenschaft zur Kletterei mit unserer Familie zu verbinden.

Aber es geht weit darüber hinaus, denn die Kleinen lieben den Wald und die Blöcke auf natürliche Weise wie wir, so dass es eine runde Sache für alle ist. Da muss keiner lang zusteigen, keine Tricks sind nötig, um die Kleinen bei Laune zu halten. Unsere Kinder erkunden die unter-





schiedlichen Neigungen der Blöcke und lernen dabei die Steilheit, Höhe und Gefahr mit den eigenen Sinnen kennen. Unsere zwei bis dreijährigen begehen flache Blöcke oft zunächst auf zwei Beinen, bei zunehmender Höhe gehen sie trotz gleichbleibender Neigung in den Krabbelmodus. Je nachdem, wie gefährlich der Hochpunkt des Blockes ist, stehen sie dann wieder auf oder bevorzugen es, sich elegant auf den Hosensboden zu setzen, um kurze Zeit später den Block herunter zu rutschen. Es macht ihnen Spaß, selbst wenn die Neigung zum Rutschen eigentlich nicht ausreicht, sondern kräftiges Schieben mit Händen und Beinen notwendig ist.

Es kostet uns manchmal Überwindung, ihnen Freiraum zu geben. Bei einigen Blöcken ist dezentes Spotten notwendig, zu groß ist die Gefahr eines Absturzes auf der rückwärtigen Blockseite. Doch unsere Zurückhaltung zahlt sich mit jedem Tag mehr aus. Während an den ersten Tagen eine gewisse Selbstüberschätzung manchmal unseren Eingriff erfordert, hauptsächlich Hilfestellung beim Abstieg, nehmen kritische Situationen an den folgenden Tagen



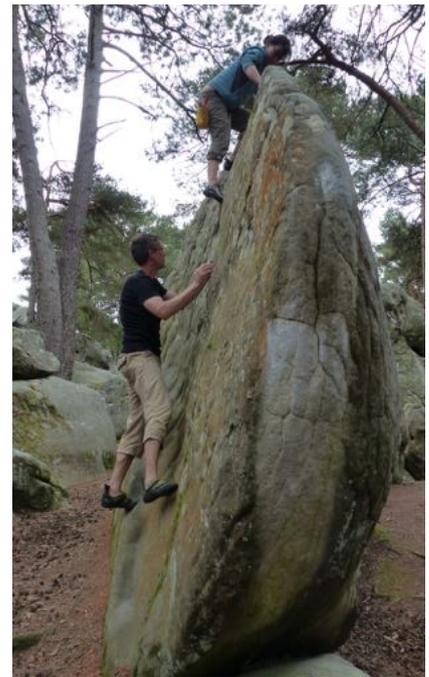
mehr und mehr ab. Es geht den Kindern ja gar nicht darum, schwere und gefährliche Boulderprobleme zu lösen – sondern einfache und sichere Wege auf den Block zu finden. Den Blick dafür und das Bewusstsein der eigenen Grenze können sie hier in besonderer Weise erlangen.

Uns Erwachsenen tut dieses Bewusstsein auch gut, denn es relativiert die Erwartungen an uns selbst. Wir haben keine schweren Probleme in Fontainebleau gelöst, aber auch keine dazu bekommen. Es wurde eine nette Summe an Zügen gesammelt und der Wald, der Fels und unsere Familie belebt. Wir freuen uns aufs nächste Frühjahr – eine Woche Fontainebleau mit der Krabbelgruppe soll eine feste Sequenz im Rhythmus unseres Jahres werden.

Bis dahin treffen wir uns regelmäßig dienstags um 9:30 Uhr in der Kletterhalle. Wir bauen einen kleinen Kletter- und Rutschbereich für die Krabblers auf – Babies dürfen auf der Gymnastikmatte unter dem Wettkampfbereich in geselliger Runde strampeln. Unser Ziel ist es, uns gegenseitig den Rücken für ein paar Kletterrouten frei zu halten und den Sport gemeinsam zu gestalten.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen an erster Stelle, doch Schlaf, Spiel und Vesperzeiten helfen uns dabei, eigene Zeit möglichst über dem Boden zu verbringen. Neue Mitkletterer und Krabblers sind herzlich willkommen und sollten vorab über jana.albarus@yahoo.de Kontakt aufnehmen.

■ Ingo Münch



Besteigung des Geisshorns

3740 Meter, in den Berner Alpen (18./19. Juli 2015)

■ Auf dem Weg zum Gipfel des Geisshorn

Unser Tourenleiter Ansgar hatte eine „einsame Hochtour mit Biwakschachtel in den Berner Alpen“ in „Karlsruhe Alpin“ ausgeschrieben, und entsprechend hochmotiviert starteten wir – Jakob, Jeannine, Merlin, Rainer und Sarah – ganz früh am Morgen des 18. Juli von Karlsruhe aus in Richtung Schweiz. Dank dem Autoverlad Lötschbergtunnel erreichten wir schon um 10 Uhr Blatten (oberhalb von Brig im Rhonetal, 1300 m), wo wir auf Fabian, Ansgar und unseren zweiten Tourenleiter, Jonas vom SAC, trafen. Damit war unsere Gruppe komplett, und nach den üblichen Umpackaktionen trug uns die Seilbahn hoch zur Belalp (2094 m).

Von dort aus ging es mit Blick auf den Aletschgletscher am Hotel Belalp vorbei und an der Ostflanke des Sparrhorns entlang bis an den vom Schmelzwasser des Oberaletschgletschers gespeisten wild tosenden Bach, den wir auf einer recht spektakulären Hängebrücke überquerten (2127 m). Von dort aus begann der zunehmend steiler werdende Aufstieg zum Fusshornbiwak (SAC, 2788 m, etwa 4 Stunden Gehzeit von der Belalp).

Das Fusshornbiwak steht wirklich ganz einsam in einem Block- und Schuttfeld unterhalb des Westrands des Driestgletschers und im Schatten der wild gezackten Fusshörner. Es handelt sich um eine kleine gemütliche Holzhütte, die bis zu 12 Personen Platz bietet und als Ausgangspunkt für die Besteigung des Grossen Fusshorns, für die Traversierung aller 13 Fusshörner und eben für die Besteigung des Geisshorns dient. Über der Gegend schwebt auch der Geist Edward Whympers, des Erstbesteigers des Matterhorns, der vor seiner legendären Matterhorntour einige der Fusshörner erstieg.

Wir machten es uns im Biwak gemütlich, Jonas kochte auf dem von uns mitgebrachten Benzinkocher einen Topf Tee nach dem anderen, so dass wir unsere Flüssigkeitsspeicher wieder auffüllen und auch schon die Trinkflaschen für den Gipfeltag füllen konnten. Geradezu Wellness-Charakter erreichte der Aufenthalt in dem Biwak, als Jonas zu Butterkekse „Indischen Sommertee“ kredenzte. Am späten Nachmittag rief dann allerdings die Pflicht: Ansgar wiederholte mit uns vor der Hütte gründlich die Tech-

nik der Spaltenbergung, und danach studierten wir von einem Schotterhügel herab aufmerksam das nicht unschwierige Gelände, das wir in der Dämmerung des kommenden Morgens zu durchqueren hatten, um auf den Driestgletscher zu gelangen.

Am Abend ließen wir uns am Hütentisch zu einem gemütlichen Spaghetti-Essen nieder. Auch hier wurde mindestens Zwei-Sterne-Komfort erreicht, gab es doch wahlweise die Sauce „Pesto rosso“ oder „Pesto verde“. Mit Einbruch der Nacht legten wir uns ins Lager und schliefen in der Hoffnung ein, dass das Gewitter, das noch während des Essens mit einigen mächtigen Donnerschlägen und starkem Regen eingesetzt hatte, sich bis zum Morgen ausgelebt haben würde.

Am nächsten Morgen brachen wir nach kurzem Frühstück und bei wieder sehr gutem Wetter kurz nach 5 Uhr auf und bewegten uns in dem Block- und Schottergelände westlich des Biwaks auf eine Gletscherzunge des südöstlichen Driestgletschers zu. Dank der wirklich souveränen Routenfindung von Ansgar und Jonas erreichten wir nach 1,5 Stunden (unter anderem musste ein recht

breiter Bach gequert werden) den spaltenreichen, aber stark ausgeaperten Driestgletscher.

In zwei Viererseilschaften steuerten wir die markante Lücke (3130 m) des Geissgrates an, der den östlichen Driestgletscher vom westlichen Zenbächengletscher trennt. Nach kurzem, aber steilem Abstieg von der Geissgratlücke über allerlei bewegliches Gestein erreichten wir dann den Zenbächengletscher. Auf diesem stiegen wir – wieder in zwei Viererseilschaften – steil und in etwa parallel zum Geissgrat Richtung Geishorn auf.

Im Gegensatz zum Driestgletscher tarnte der Zenbächengletscher seine Spalten unter einer geschlossenen Schneedecke, die trotz der frühen Morgenstunde bereits stark aufgeweicht war. Wir bewegten uns daher ohne Steigeisen fort, wobei uns allen Ansgars unermüdlich Spuarbeit sehr von Nutzen war. Unser Blick ging angesichts der schweißtreibenden Temperaturen immer sehnsuchtvoll nach oben, wo sich hinter einer Schneekante das zwischen Geishorn und Sattelhorn gelegene flache Hochplateau verbarg.

Dort oben angelangt, wurden

wir mit einem ersten Blick auf den Gipfel des mächtigen Aletschhorns belohnt, andererseits warfen wir aber auch etwas besorgte Blicke auf den Gipfelanstieg des Geishorns. Hier galt es nämlich noch einen ordentlich steilen Firnhang zu meistern, und erst danach konnte der kurze zum Gipfel führende felsige Nordostgrat des Geishorns betreten werden. Da bei einem Sturz einer Seilschaft auf dem Firnfeld ein Fall bis auf den Driestgletscher herab nicht ausgeschlossen war, legten Ansgar und Jonas in Windeseile ein Fixseil und jeweils mit einer Prusikschlinge gesichert überwandern dann alle Teilnehmer(innen) der Ausfahrt die letzten entscheidenden 60 Höhenmeter und erreichten kurz vor 10 Uhr glücklich den Gipfel des Geishorns (3740 m).

Uns belohnte ein wunderbarer Rundblick, der von Aletschhorn, Mönch und Eiger über Finsteraarhorn, Weismiess, Albhubel und Dom bis hin zu Monte Rosa, Matterhorn und Weisshorn reichte. Wenn wir eine Frage nach dem Namen eines Gipfels hatten, konnten wir nicht nur von Ansgar oder Jonas Auskunft erhalten, sondern auch vom gerade

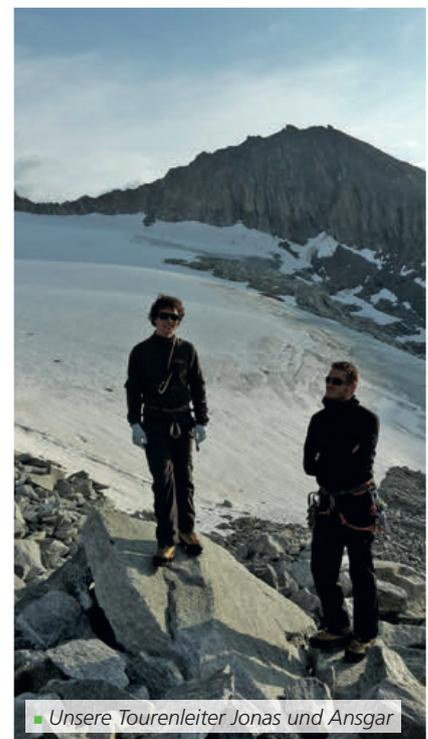
einmal 17 Jahre alten Jakob, der nicht nur schon 4000er-Erfahrung hatte, sondern auch die Schweizer Bergwelt wie seine Westentasche zu kennen scheint.

Nach dem Gipfelglück kam der nun wirklich sehr lange Abstieg bis zur Belalp. Auf dem Zenbächengletscher, der zu dieser Tageszeit mit großer Vorsicht begangen werden sollte, sanken wir gelegentlich knietief in den Schnee ein, und der Bach, den wir am Morgen nicht ohne Mühe gequert hatten, war jetzt noch breiter geworden und wir mussten erst einmal nach einer Stelle suchen, wo eine Durchquerung ohne Risiko möglich war. Dennoch erreichten wir wie geplant zwischen 13 und 14 Uhr das Biwak, wo wir uns eine ordentliche Brotzeit mit Käse, Salami, Brot und wieder ganz viel Tee einverlebten, denn wir hatten viel Appetit und ganz wenig Lust, die noch verbliebenen Lebensmittel ins Tal zu tragen. Danach galt es noch, das Geschirr zu spülen, aufzuräumen und zu fegen, damit die Seilschaften nach uns dieselbe gastliche Hütte vorfinden würden, wie wir das getan hatten.

Um 18.30 Uhr kamen wir nach



■ Unsere Seilschaften auf dem Zenbächengletscher



■ Unsere Tourenleiter Jonas und Ansgar

allerhand Gegenanstiegen (die am Vortag scheinbar noch nicht da gewesen waren) wieder an der Bergstation der Seilbahn Belalp an. Hier ließen wir unsere wirklich wunderschöne Tour im Restaurant „Bergstation“ ausklingen. Dies übrigens wieder bei Gewitter, doch die ersten Regentropfen hatten erneut höflich abgewartet, bis wir uns in der Gaststätte niedergelassen hatten, bevor sie vom Himmel herabfielen. Unten in Blatten trennten wir uns wieder: Während Fabian, Ansgar und Jonas sich nach Bern aufmachten, fuhren Jakob, Jeannine, Merlin, Rainer und Sarah direkt nach Karlsruhe zurück, das um 1 Uhr nachts erreicht wurde.

Unseren Tourenleitern Ansgar und Jonas sei nochmals herzlich gedankt: für die Planung einer Bergfahrt auf einen wenig bekannten Berg, für die tolle Organisation, die sehr umsichtige Tourenleitung und für das höchst angenehme menschliche Miteinander. Die Ausfahrt mit Euch war einfach nur super!

- Fabian, Jakob, Jeannine, Merlin, Rainer, Sarah



■ unsere Gruppe. Rainer fotografiert.



■ Schlusspanstieg auf das Geishhorn

Familien-Hüttenwanderung

Das Galama-Team im Dachstein

■ Mia wandert zur Theodor Körner Hütte

Rucksäcke für eine einwöchige Hüttentour mit Kindern zu packen macht Spaß, aber auch Arbeit. Wir hatten zu entscheiden: Nehmen wir „nur“ Helme und Klettersteigsets mit oder auch Seile, Karabiner und das ganze Galama? Ach ja, wir wollten ALLES dabei haben. Bloß nichts verpassen mangels Material! Der Begriff Galama wurde dann zum Running Gag, der uns bleibt. Gemeinhin meint er ja: Schwierigkeit, Ungemach, Zwangslage – Neudeutsch: Stress. Aber: Galama hieß auch mal ein Nerventonicum. Das gefällt uns! Das kommt dem näher, was die Dachstein-Tour für uns war: Ein Wachmacher, ein belebender Rhythmus von Mühsal und Flow-Erlebnis, Freude in zum Teil irrer Landschaft, gemeinschaftliche Anstrengung und dann Stolz auf uns und auf die Kids beim Ankommen auf den Hütten. Hier die Etappen. Zeiten und Höhenmeter wurden aus einem GPS-Gerät ausgelesen und fassen jeweils addiert zusammen, was man bei der Etappe auf- bzw. abgestiegen ist.

3.8. Anfahrt nach Hintergosau und Seilbahn hoch zur

Gablonzer Hütte

Von Karlsruhe ins Salzkammergut, Hintergosau, fuhren manche fünf Stunden, andere deutlich länger. Mit der Gosaukambahn verschaffen wir uns einen milden Einstieg ins Wanderparadies Dachstein West und treffen uns nach kurzem Anmarsch auf der Gablonzer Hütte: zehn Erwachsene, acht Kinder zwischen fünf und 13 Jahren. Wir freuen uns an den neuen, herrlich roten Gruppen-T-Shirts und grünen Polos, die man auch gut sieht, wenn eins der Kinder beim Versteckspiel auf's Scheunendach klettert (und wieder runtergewunken wird). Manches breitet erstmals einen Hütten schlafsack aus.

4.8. Gablonzer Hütte – Theodor Körner Hütte

Strecke: 4,3 km Zeit: 2:40 h
Anstieg: 150 m Abstieg: 203 m
Maximale Höhe: 1532m Minimale Höhe: 1412m

Nach dem exzellenten Frühstücksbuffet steigen wir von der Hütte weg kurz und steil auf. Später folgt eine Rast in grüner Landschaft mit

prima Kletterfelsen für die Aktiv-Pause der Kinder. Franzosen kommen uns entgegen und finden uns eine „belle équipe“, eine schöne Truppe ... Am hellen Nachmittag treffen wir auf der Körner-Hütte ein. Sie ist ein kleines Juwel mit netter Wirtin, Wald auf der einen Seite, Terrasse und Aussicht auf der anderen. Vom kuscheligen Lager unterm Dach muss man ein Stockwerk tiefer ein weiteres Lager durchqueren, um zum Außenklo zu kommen. (Es war die vielleicht einzige Nacht, in der es kräftig regnete ...) Ein paar von uns zieht es nach der Ankunft noch in Richtung Angerstein (nicht ganz hinauf), andere betreuen die Kids, die zum Spielen an der Hütte bleiben wollen, und gehen mit ihnen ein bisschen Geo-Cachen und Eisessen auf der Stuhlmalm.

5.8. Theodor Körner Hütte – Hofpürgl Hütte

Strecke: 6,6 km Zeit: 4:30 h
Anstieg: 400m Abstieg: 180m Maximale Höhe: 1695m Minimale Höhe: 1420 m

Wir verlassen die schnuckelige kleine Hütte mit der kalten Außen-



usche und dem belüfteten Plumpsklo über die saftigen Almwiesen. Nach kurzer Zeit kommen wir zum steilsten Anstieg des Tages. Dort benutzen wir zum ersten Mal ein Teil unserer Kletterausrüstung, den Helm. Im Anschluss geht es nur noch sanft bergauf und bergab und über mehrere Geröllfelder. Leider haben wir heute mit dem Wetter nicht ganz so viel Glück: Es nieselt die ganze Zeit ein wenig, was sich für die Kleinsten als anstrengend herausstellt. Mancher hat sich nun langsam warm gelaufen, die Gruppe findet zueinander und ist in den Bergen richtig angekommen. Die Hofpürgl Hütte ist groß. Wir haben sehr viel Platz in unserem Bettenlager und die Kinder nutzen das in vollen Zügen mit „Blinde Kuh“ spielen, Kissenschlacht usw. Wir bekommen sogar einen separaten Essens- bzw. Aufenthaltsraum für die Familiengruppe, echt Klasse!

6.8. Klettertag um die Hofpürgl Hütte

Heute ist Pause, heute wird kein Rucksack getragen! In 10 Minuten Entfernung sind Kletterfelsen mit Routen für Groß & Klein, für Anfänger und Könnler. Außerdem ein Sport-Klettersteig, der es in sich hat. Ein perfekter Tag als Einstimmung auf das, was am nächsten Tag auf uns zukommen wird. Nach dem Klettern ist der Kopf endgültig frei!

Der Hüttenwirt der Hofpürgl Hütte hat den größten Klettergarten Salzburgs geschaffen. Alle Routen sind sehr gut mit Bohrhaken abgesi-



chert und die Routennamen sind am Einstieg angeschrieben. Die Touren sind in alle Himmelsrichtungen ausgerichtet, so dass man für jedes Wetter die passende Tour findet. Wir konnten in direkter Hüttennähe in einer Schlucht auf engstem Raum bis zu zehn verschiedene Touren klettern und an einem Übungsklettersteig (B/C) üben.

7.8. Hofpürgl Hütte – Adamek Hütte

Strecke: 9,0 km Zeit: 10:00 h
Anstieg: 850 m Abstieg: 350 m
Maximale Höhe: 2264 m Minimale Höhe: 1596 m

Nun wurde es ernst. Die Tage vorher waren im Grunde Aufwärmübungen für die Tour, die wir dann



am sechsten Tag machten; den Linzer Weg von der Hofpürgl Hütte bis zur Adamek Hütte. Dabei ist die Entfernung eigentlich nicht groß – keine 8 km – aber die Höhenmeter (1214 m) und die Wegbeschaffenheit sind eine echte Herausforderung, vor allem für die Kinder.

Eigentlich fing die Tour ja sehr gemächlich an: Zwei Stunden auf etwa der gleichen Höhe, dann eine längere Pause an einem Bach, den die Kinder intensiv zum Spielen genutzt haben. Kurz darauf ging es dann durch eine steile Schlucht mit Drahtseilsicherung zum Reißgangssattel hoch. Erstmals konnte man hier einen Blick hinüber ins Gosautal und zur Adamek Hütte werfen. Aber wer gedacht hatte, dass wir es nun mit dem Ziel vor Augen



■ Aktive Pause am Linzerweg

schon beinahe geschafft haben, sah sich getäuscht: Fast 400 Höhenmeter ging es noch steil bergauf, auch danach zog sich die Strecke noch in die Länge. Immer wieder gab es gesicherte Stellen, an denen Klettern gefordert war, oder Schneefelder, bei denen darauf zu achten war, dass sich niemand rutschend ins Tal verabschiedete.

Landschaftlich war die Tour absolut grandios, zwischen Gosaukamm und Dachsteinmassiv mit herrlichem Panoramablick. Und Fossilienliebhaber kamen voll auf ihre Kosten: Eine Unmenge von „Kuhtrittmuscheln“ pflasterte unseren Weg.

Je länger wir unterwegs waren, umso mehr zeigte sich, dass der Kräftevorrat auseinanderdriftete. So setzte sich irgendwann eine Gruppe mit Alex, Ronja, Aron, Tim und Volker ab; diese Gruppe erreichte schließlich 9 Stunden nach dem Aufbruch die Adamek Hütte (2196 m). Alex stellte nur seinen Rucksack ab und ging dann sofort wieder zurück, um erschöpften Gruppenmitgliedern das Gepäck abnehmen zu können. Die anderen informierten die Küche, dass noch mit hung-



■ Anne: Kuhtrittmuschel Versteinerungen

rigen Mäulern zu rechnen war und sorgten dafür, dass uns ein geheizter Gruppenraum zur Verfügung stand. Etwa eine Stunde später kamen dann die anderen, erschöpft, aber glücklich – und mächtig stolz.

8.8. Adamek Hütte, kleine Gletscherwanderung, Felsklettern für manche

Nachdem ein improvisierter Geburtstagskuchen für Ralf den Tag einleitete, lockte

uns erstmals auf dieser Tour prächtiges Wetter mit strahlendem Sonnenschein.

Aber nach der Tour gestern kommt für die Wenigsten eine Ersteigung des Dachsteins in Frage. Selbst die Durchtrainierten waren platt. Deshalb entschlossen wir uns, den ausgewiesenen Gletscherrundweg zu gehen. Interessant und lehrreich war es für alle, ganz besonders für die Kinder. Dass das Dachsteingebiet einst eine Mittelmeerlagune war, zeigten die unzähligen versteinerten Muscheln. Die ehemaligen

Endpunkte der Gletscherzunge und damit den Rückgang des Dachsteingletschers zeigten die Markierungen mit den entsprechenden Jahreszahlen. Sehr schön anzusehen waren die Pionierpflanzen, die im Sonnenlicht strahlten.

Am Gletscherauge angekommen, kamen für die Kinder die ausgeliehenen Steigeisen und Pickel zum Einsatz. Für unsere Kinder war das Tageshighlight die Eiswürfelfabrik, die sie in ihrer Fantasie entstehen ließen. Ein kleiner Teil der Gruppe erkundete den unteren Bereich des Gletschers, was für einige der erste Kontakt mit einem solchen Eis-Ungetüm war.

Zurück an der Adamekhütte machte sich einige Gruppenmitglieder zum Felsklettern auf, während die meisten den „Sundowner“ auf der Terrasse genoss.

Zur guten Stimmung trug auch die Bereitschaft der Wirtin bei, die Menükarte spontan um einen großen Pott Spaghetti Bolognese für die Kinder zu bereichern.

Im Gebiet der Adamek Hütte gibt

Kinder-O-Töne Dachsteintour

Tim (13 Jahre): „Ein Erlebnis für mich war es, eine Woche ohne Computer zu verbringen. Dass man darauf nicht angewiesen ist ... da gibt es ein Spiel, das ich spielen wollte, das mich gefesselt hat, und deswegen hab' ich mich umso mehr gefreut auf das Comeback zu Hause.“

Ronja (8 Jahre): „Am besten fand ich auf dem Gletscher zu gehen, die Steinmuscheln und das Wandern.“

Mia (5 Jahre): „Das Witzigste war die Hütte, wo wir auf den Betten im Lager ‚Blinde Kuh‘ gespielt haben!“

Max (10 Jahre): „Am besten fand ich die Kaminwurzn* und den Gletscher. Die Kaminwurzn war eine schöne Kaminkletterei im Klettergarten in der Nähe der Hopfürglhütte. Auf dem Gletscher haben wir Eiswürfelfabrik gespielt.“

* (V, 20m, 8BH. im TopRope, Lechnerturm SE-Wand)

Anne (10 Jahre): „Das Gletschertor und der Gletscher haben mir am besten gefallen. Aber es gab auch versteinerte Muscheln. Eine war so groß wie meine Hand.“

Torben (6 Jahre): „Die Kissenschlacht und Blinde Kuh im Bettenlager war superklasse! Beim 10-Stunden-Wandern habe ich nur nicht gemault, weil wir immer wieder das Klettersteigset benutzt haben. Die Klettersteige haben riesig Spaß gemacht. Aber das allerbeste war die Eiswürfelfabrik am Gletscher!“

es neben den Hochtouren rund um den Hohen Dachstein auch sehr lohnende Klettertouren. Nach unserer Zehnstundentour vom Vortag haben wir lediglich die Touren im Hüttenklettergarten vor dem Abendessen angetestet. Max, Alexander, Birgit und Ralf zogen sich die Finger am griffigen Dachsteinkalk lang, während der Rest der Gruppe eine Hubschrauberrettung live von der Hüttenterrasse miterlebte.

9.8. Abstieg von der Adamek Hütte nach Hintergosau (Hegner)

Strecke: 12,5 km Zeit: 6:44 h
Anstieg: 80 m Abstieg: 1250m
Maximale Höhe: 2207 m Minimale Höhe: 1004 m

Schade, jetzt wären doch Alle gerade gut im Saft! ...

Jetzt ist unsere Tour schon wieder fast zu Ende. Leider können wir unseren Aufenthalt auf der Adamek Hütte nicht um einen Tag verlängern. Die Hütte ist von Samstag auf

Sonntag ausgebucht. Hoffentlich sind alle, Gäste die reserviert haben, auch wirklich gekommen!

Wir steigen nach der freundlichen Verabschiedung durch die Hüttenwirtin ab Richtung Hinterer Gosausee. Nach ca. 800 Höhenmetern hat uns die Zivilisation wieder: Am See empfängt uns eine Touristenhütte oder soll ich Ausflugslokal sagen? Wir stürzen uns zuerst einmal in den erfrischend kühlen See, dann genießen wir die Leckereien der Speisekarte. Das Ganze wird durch eine original Blaskapelle aus dem Salzkammergut untermalt.

Nach langer Rast machen wir uns an den abschließenden „Hatscher“ auf der breiten Forststraße hinab zum unteren Gosausee und an diesem entlang zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung. Beim verdienten Eis am Kiosk der Gosaukambahn kommt Wind auf und wir schaffen es in letzter Minute, unsere Ausrüstung wieder auseinander zu

sortieren und vor den ersten Tropfen die Heimreise anzutreten.

Nach der Sommertour ist vor der nächsten Sommertour. Während wir diesen Bericht schreiben, sind wir bereits mit den Planungen für 2015 beschäftigt. Bereits auf der Dachsteintour wurden die ersten Ideen für unsere Tour in die Pyrenäen und an die Cote d'Argent vom 22.8. bis zum 12.9.2015 gesammelt. Doch das ist eine andere Geschichte ...

Die „Dachstein-Teilnehmer“ haben sich diesen Tagebuch-Bericht aufgeteilt:

- Familie Seehaus, Volker, Familie Kapplers... und Ralf Hegner



Information

Hütten

Gablonzer Hütte: <http://www.gablonzerhuetten.at/9.html>

Theodor-Körner-Hütte: http://www.oeav.at/huetten/index.php?huetten_nr=0227

Hofpürgl-Hütte: http://www.alpenverein.at/linz/huetten/110_hofpurglhuetten.php

Adamek-Hütte: <http://www.adamek.at/index.php>

Karten

Alpenvereinskarte Dachstein (14), 1:25000

Führer

Brandl, Sepp: Dachstein-Tauern West (2012) bzw. die Vorgängerausgabe Pongau (2006): Bergverlag Rother

Gantzhorn, R., Seeger, A.: Hüttentrecking Band 1 Ostalpen (2012): Rother Selection

Schall, K., Jekel, Th.: Dachsteingebirge & Gosaukamm (1996): Verlag Kurt Schall

Kletterführer Hofpürglhütte (2013): Eigenverlag H. Surda/ D. Herzog. Erhältlich auf der Hütte. Topos auch auf der Hüttenhomepage:

http://www.alpenverein.com/linz_wAssets/mixed/huetten/hph_kletterfuehrer_2011.pdf

Klettern in den Urner Alpen

10.-12. Juli 2015

■ Am Stand vor der Abkletterstelle

Kinder bringen bekanntlich gerne mal unsere Planungen durcheinander, was ja nicht immer schlecht sein muss. Dabei müssen es gar nicht die eigenen Kinder sein. Es reicht schon, wenn das Kind des Kollegen unangemeldet etwas zu früh das Licht des Lebens erblicken möchte und der Kollege plötzlich ersetzt werden muss. In Michaels Fall bedeutet das, dass er bis Sonntagnacht um 24 Uhr rechtzeitig zu Beginn des Bereitschaftsdiensts wieder in Karlsruhe sein muss. Die vorgesehene Tour ins Bergell kommt nun nicht mehr in Frage, die Kombination aus langer Klettertour, 2000Hm Abstieg und langer Heimfahrt lässt sich kaum bis Sonntag 24 Uhr abschließen, zumal die Wettervorhersage dort etwas unsicher ist.

Ein Schönwetterfenster führt uns so letztlich wieder mal in die Urner Alpen. Die grandiosen Klettermöglichkeiten dort reichen für mehr als ein Kletterleben aus. Und auch wenn man gern andere Alpenregionen kennenlernt, freut man sich doch über ein schönes Gebiet, in das man immer wieder gern zurückkehrt.

Donnerstagabend geht es los. Leider nicht für Eike, der kurz vor Abfahrt absagen muss, weil sein Kind Fieber bekommt, siehe oben... Weit kommen auch wir erst mal nicht. Nach 1,5 h im Stau hinter Karlsruhe treffen wir letztlich erst nach Mitternacht im wunderbar gelegenen Zeltplatz im Göschener Tal ein.

Die Sonne lacht uns ins Gesicht, als wir am Morgen aus den Zelten kriechen. Nach einem ausgiebigen Frühstück steigen wir zur Bergseehütte und Richtung Bergseeschijen auf, unser Blick fällt immer wieder auf den, trotz Rückgang beeindruckenden, Dammagletscher unterhalb der Dammastock-Wände. Auch dort führen Klettertouren hinauf, die in einem der kommenden Jahre noch auf unseren Besuch warten. Nach gut 2 h Zustieg stehen wir am Einstiegsband der Südwand und teilen uns auf zwei verschiedene Routen auf. Während Jochem Sauer als zweiter Fachübungsleiter mit Florian in den SE-Pfeiler einsteigt, klettere ich mit Michael und Andreas die Route Tonis Lust. Die mit 6- bewertete Einstiegsseillänge ist gleich ein guter Test für die Reibungssohlen. Hakenabstände von bis zu 5m bei

nur spärlichen zusätzlichen Sicherungsmöglichkeiten haben hier schon manchen zweifeln lassen, ob diese Route tatsächlich mit gut+ ausgerüstet ist, wie es das Schweiz Plaisir-Topo verspricht - es geht aber ganz gut. Die gesamte Route über 9 Seillängen entlang von Platten, Rissen und Schuppen ist sehr schön. In Erinnerung bleibt sicherlich aber vor allem der Beginn der achten Seillänge, bei der man von einer Kante aus über eine abdrängende Wandstelle abklettern muss. Schon vom Stand aus sieht man unter sich ein frei hängendes Fixseil. Wenn man das nicht nehmen möchte, muss man sich ziemlich klein machen, um von der Kante aus eine tief gelegene Griffschuppe zu erreichen. Hat man diese erreicht und fixiert, löst sich die Stelle recht gutmütig auf.

Die obersten zwei Seillängen des Bergseeschijen-Südgrats, auf den wir kurz danach stoßen, gehören mit zum Schönsten, was man in diesem Grad im Granit klettern kann. Ehemals mit 4c bzw. 4a bewertet, sind sie in der neuesten Auflage des Kletterführers inzwischen auf 5a aufgewertet.

Vom 2815m hoch gelegenen Gip-

fel sind es gut 1000 Hm Abstieg, im oberen Teil klettersteigartig, zurück zur Göscheneralp. Alles in allem eine ordentliche Tagestour, nach der man die Spaghetti und das im Brunnen gekühlte Bier genau so genießt, wie das Ambiente mit Abendsonne, dem ruhig dahin fließenden Bergbach, dem weichem Gras auf der Zeltwiese, Gletscheraussicht und Orchideen, die direkt neben dem Zelt wachsen.

Der zweite Klettertag verspricht nochmal ein Stück länger und anspruchsvoller zu werden. Die SE-Wand des Schijenstocks (3161m) mit der 13 SL langen Route Il Tempo vola ist eine eindruckliche Tour mit richtigem „Wandfeeling“ und einigen sehr schönen Kletterpassagen.

Schon der Zustieg dauert mit 3,5 h ein gutes Stück länger als der zum Bergseeschijen und führt über meist wegloses Gelände zum Beginn eines steilen Schneefelds, für das oft Pickel und Steigeisen notwendig sind. Wir finden gute Verhält-

nisse vor und können im weichen Schnee darauf verzichten. Andreas ist ein guter Kletterer, ihm steckt die lange Tour des Vortags aber noch in den Knochen und Knien. Angesichts der langen noch vor uns liegenden Tour entscheidet er sich am Einstieg nach Rücksprache mit uns für den Abstieg, um wieder Kräfte für die Klettertour am letzten Tag zu sammeln.

Wieder in zwei Seilschaften gehen wir die vor uns auftürmende Wand an. Meist handelt es sich um steile Plattenfluchten mit Rissen und Verschneidungen. Wie viele andere, berühmtere Routen hat auch die Tempo vola einen charakteristischen langen Quergang, der in diesem Fall unterhalb eines Steilaufschwungs 25 m lang über steile Platten führt. In manchen Berichten liest man, dass sich Begeher hier wegen bis zu 15m langer Hakenabstände fürchten. Die 5+ -Querung erweist sich dann tatsächlich als eindrucklich, ist aber problemlos machbar. Bis auf wenige

Reibungspassagen gibt es gute Strukturen für Füße oder Hände. Auch die Absicherung ist OK, die Hakenabstände sind nicht gar so weit. Um einen langen Pendelsturz zu vermeiden, muss aber auch der Nachsteiger in diesem Schwierigkeitsbereich sicher unterwegs sein. Die darauf folgende SL mit der kurzen steilplattigen Schlüsselstelle im 6. Grad ist frei geklettert technisch anspruchsvoll und muss sauber gestanden bzw. mit kleinen Griffen gehalten werden, es geht aber auch mit Bohrhakenhilfe.

Der mittlere Bereich der Wand ist mit etwas Schutt versehen und nicht ganz so schön wie der untere und obere Teil, dafür alpiner, was einen eigenen Reiz vermittelt. Richtig schön und steil wird es wieder im oberen Wandabschnitt. Vor allem die 11. SL zieht sich spektakulär mit zwei Bohrhaken über eine steile plattige Pfeilerkante mit Verschneidung. Es bleibt der Bewegungs-idee des Kletterers überlassen, ob er



■ Treffen sich 5 Karlsruher am Stand ...

gerade hinauf oder rechts bzw. links der Bohrhakenlinie seine Kletterlinie sucht. Nach zwei weiteren schönen Seillängen kommen wir dann am großen Gipfelkreuz heraus und freuen uns über den gelungenen Durchstieg und die tolle Gipfelsicht mit dem nahen Ostgrat des Sustenhorns.

Wie der italienische Name der Tour Il tempo vola verspricht, verfliegt die Zeit tatsächlich. Egal ob per Abseilen oder, wie Jochem und Florian es machen, per Fußabstieg über den Grat und ein Couloir, alles dauert seine Zeit. So sind wir letztlich erst um 20.30 Uhr wieder am Zeltplatz, wo sich das allabendliche Bergritual aus Essen, Erholen und Berge schauen wiederholt.

Für den letzten Tag suchen wir uns eine Tour mit etwas weniger Zustieg heraus. Schon lange wollte ich mal am Pfriendler klettern, ist dieses Klettergebiet doch bekannt für seine tolle Felsqualität. Und tatsächlich finden sich hier, in der Nähe des Sustenpasses, steile Felsstrukturen vom Feinsten mit Quarzrippen, Löchern und Schüppchen, die auch im Überhang noch gute Griffe bereit halten. Eigentlich sagt schon der wunderbar gewählte Routenname Troimli alles. Ist es nicht das, was wir alle in den Bergen suchen, den kleinen Traum von der perfekten Bergtour?

Schade, dass der Kletterspaß nach sechs SL schon vorbei ist. Es gibt aber genügend Möglichkeiten, andere Routen anzuhängen. Oder man lässt am Gipfel einfach etwas

länger den Blick auf das gegenüberliegende Sustenhorn mit seiner Gletscherszenerie schweifen und genießt die fantastische Aussicht. Bald fallen schon weitere mögliche Gipfelziele ins Auge. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit werden wir also auch in Zukunft immer wieder mal die Zentralschweiz und die Urner Alpen besuchen.

■ Jochen Dümas

■ 25 Meter-Quergang in der Tempo vola



■ Nach getaner Arbeit am Pfriendler



■ Verschneidung am Schijenstock



■ Schijenstock SE-Wand

Sektionsfahrt 2015

Freitag, 3. - 5. Juli 2015

■ Auf dem Weg zum Ramolhaus

Wir trafen uns am Freitag, 3. Juli 2015 um 6:30 Uhr am DAV-Zentrum zur Abreise. Es war schon angenehm warm am frühen Morgen, ein heißes Wochenende mit über 35°C Tagestemperaturen war für Karlsruhe vorhergesagt. Alle freuten sich auf die wahrscheinlich kühleren Berge. Der Bus war mit rd. 50 Teilnehmern gut besetzt, weitere Teilnehmer wollten mit dem eigenen Fahrzeug anreisen.

Verkehrstechnisch lief die Fahrt unproblematisch, den angekündigten Staus fuhren wir einfach vorweg. Für alle eher verwunderlich waren erste Wolken ab dem Alaufstieg. Die letzten 200 km bis Obergurgel fuhren wir unter einer geschlossenen Wolkendecke mit Regen und Gewitter. Und das, wo doch eine hochsommerliche Großwetterlage angekündigt war. Wahrscheinlich haben alle noch mal im Geist ihr im Laderaum des Busses verstautes Gepäck auf Regenkleidung gecheckt.

In Obergurgel angekommen, waren der Regen schwächer und das Gewitter in die Ferne gerückt. Etwa die Hälfte der Gruppe war das Sitzen nach der langen Busfahrt leid und stieg gleich zur Langtalereck-

hütte auf. Die Wasserscheuen unter uns kehrten erst mal ein und gingen später im Trockenen nach oben. Eine kleine Gruppe stieg gleich zum Hochwildehaus auf, um Probebohrungen im Boden vorzunehmen; Informationen die dringend für ein tragfähiges Sanierungskonzept der Hütte gebraucht werden. Auf der Langtalereckhütte wurden wir freundlich von Familie Gufler empfangen, belegten unsere Quartiere und genossen das Abendessen im neuen Anbau. Die heimelige Atmosphäre des gar nicht so neu wirkenden Anbaus wurde durch den Einbau alter Holzbohlen erzeugt. Diese stammen wohl aus einer alten Scheune der Familie Gufler.

Je nach Tour, war die Nacht für einige kurz. Die Hochtour zum Seelenkogel startete als erste, morgens um vier Uhr. Eine Stunde später folgte die Hochtour zur Falschung-Spitze. Die Teilnehmer für die kürzeren Touren mussten erst um acht Uhr los, es ging zum Eiskögele, zum Ramolhaus oder auf die Klettersteigtour Schwärzenkamm. Die Mountainbiker nahmen die Route nach Obergurgel.

Das Wetter war und die Tempe-

raturen lagen weit unterhalb der schwülen Hitze der Rheinebene. Nur für die Hochtouren war die Gesamtwetterlage zu warm, das sonst sichere Eis war geschmolzen. Wieder zurück an der Hütte, erwartete uns, neben den Annehmlichkeiten aus der Küche, ein Sonnenbad auf der Terrasse der Hütte.

Am Samstagabend führte Georg Gufler durch die Infrastruktur der Langtalereckhütte. Im Gastraum merkt man nichts davon, dass ständig gegen eine ausfallende Infrastruktur improvisiert werden muss. Ein großes Problem stellt das aggressive Wasser dar, das die Generatoren schnell verschleißt und auch der Entkeimungsanlage für das Trinkwasser Probleme macht. Da der Almauftrieb noch bevorstand, gab es keine Tiere auf der Weide. Das Trinkwasser wäre auch ohne Entkeimungsanlage von guter Qualität gewesen.

Am Sonntag schloss sich die Mehrheit der Gruppe einer Wanderung über den Schäferweg zurück nach Obergurgel an. Wer mehr Power hatte, machte noch den Obergurgler Klettersteig, wer es leichter haben wollte, stieg über den normalen

Wanderweg ab. Die Gruppe, die den Schäferweg nahm, hatte sich bezüglich der Dauer etwas überschätzt. So kamen die letzten erst nach der angestrebten Abfahrtszeit an. Gegen 14 Uhr konnte der Bus Richtung Karlsruhe starten, dort erwartete uns gegen 20 Uhr hochsommerlicher Hitze. So dürften die meisten von uns froh gewesen sein, sich für die Sektionsfahrt entschieden zu haben, anstatt ein Wochenende lang in Karlsruhe zu schwitzen.

Tour zum Eiskögele

Wir schlossen uns zu viert der Gruppe von Uta zum Eiskögele an. Entgegen den Angaben in der Wegbeschreibung, war die Strecke überwiegend gut markiert. Da wir einen klar erkennbaren Weg vor uns hatten, konzentrierten wir uns anfangs auf die Schönheit der Landschaft und schafften es, den Abzweig zu verpassen, was Uta aber schnell merkte. Das war gleichzeitig ein Test für die Qualität der Route in „open street maps“. Die Wegführung im System stimmte auf der gesamten Tour beeindruckend gut mit der realen Route überein. Ab etwa der Hälfte der Strecke gab es keinen Wanderweg mehr aber: Ausreichende Markierung, eine genaue Karte und außerdem eine so gute Sicht, dass diese allein schon gereicht hätte, um unser Ziel zu finden. Unterwegs hatten wir noch einen Einzelwanderer eingesammelt, sodass wir zu sechst auf dem Gipfel standen.

Dort beschränkten wir uns auf ein paar Fotos und suchten dann für die



Rast eine geschützte Stelle, da der Wind doch deutlich kühler war, als im von der Hitze geplagten Karlsruhe. Bergab konnten wir den Rückgang der Gletscher bestaunen. Auf einer Karte aus den 1970er-Jahren lag vor uns der Ausläufer eines kleinen Gletschers, von dem jetzt nur noch ein Geröllfeld übrig war.

Schäferweg nach Obergurgel

In outdooractive.com ist der Weg folgendermaßen beschrieben:

Längerer, dafür sehr lohnender Hüttenaufstieg im teils weglosen Gelände mit schönen Ausblicken ins Gurgler Tal, wenig begangen, über weite Strecken geht man über herrliche Almmatten und Blumenwiesen und quert einige Bäche. Dieser Hüttenzustieg sollte nur von trittsicheren und orientierungsstarken Berggängern bei guter Sicht begangen werden.

Diese Beschreibung können wir nur bestätigen. Die Voraussetzungen für die Tour waren gut, es war trocken, die Sonne schien und trittsicher waren wir auch alle. Nur die Orientierungsstärke hatten wir gleich am Anfang der Tour zu Gunsten eines netten Weges, der uns zur Hütte zurückgeführt hätte, aufgeben. Zum Glück gab uns Uwe, der mit dem Mountainbike unterwegs war Zeichen, dass wir den Schäferweg definitiv verlassen hatten. Eine kurze Tour querfeldein bergab durch ein Blütenmeer führte uns wieder auf den richtigen Weg. Wer blühende Pflanzen sehen wollte, war gerade zur rechten Zeit unterwegs. Da wir



die Streckenlänge etwas unterschätzt hatten, gönnten wir uns zahlreiche Pausen. Einmal nahmen wir ein kühles Bad in einem der Gletscherseen, einmal genossen wir das grandiose Bergpanorama. Nasse Füße gab es auch zwischendurch, aber nur selten schaffte jemand ein Sumpfloch so zu erwischen, dass die Schuhe vollliefen. Der Weg selbst war gut zu finden, nachdem wir beschlossen hatten, auf die Zeichen zu achten und nicht nur dem zu folgen, was wir für einen netten Weg hielten. .

■ Lothar Hahn, Brita Dorer



Gelungener Einstieg in die Welt der Hochtouren

Hinterer Seelenkogel

Die Hoffnung im Gepäck, mit der Sektionsfahrt 2015 ein wenig der Karlsruher Hitze zu entfliehen (das Thermometer des Busses zeigte bei der Abfahrt am frühen Morgen bereits 26°C), startete unser Bus in Richtung Obergurgl. Für mich war es eine doppelte Premiere: Meine erste Sektionsfahrt und meine erste Hochtour.

Auf dem Fernpass in Österreich zeigte das Thermometer des Busses am späten Vormittag plötzlich nur noch 17°C an. Bis zu unserer Ankunft auf der Langtalereckhütte gab es immer wieder einzelne Schauer. So hatten wir uns die erhoffte Abkühlung nicht vorgestellt!

Nach einem zeitigen Frühstück um halb fünf am nächsten Tag stand für unsere Gruppe (Jürgen, Anton, Uta, Jochem, Tobias und Bastian) unter Leitung von Erik Müller eine für Einsteiger geeignete Hochtour - technisch leicht, aber aufgrund einer zurückzuliegenden Strecke von insgesamt über 12,4 Km dennoch fordernd - auf dem Programm.

Geplant war, von der Langtalereckhütte (2431 Meter) auf den Hinteren Seelenkogel (3472 Meter) aufzusteigen.

Als sich unsere Gruppe um halb sechs zum Abmarsch bereit vor der Hütte traf, zeigte sich, dass unser Hüttenwirt mit seiner Wetterprog-

nose richtig lag. Ohne die kleinste Wolke am Himmel erhellte der Mond die Szenerie bei angenehmen 8°C - 9°C.

Motiviert und durch das Frühstück gestärkt, starteten wir in der langsam aufkommenden Dämmerung zunächst mäßig steil auf einem rot markierten Steig - der zum Langtalerjoch führt - in Richtung Seelenferner/Eiskögele. Nach ca. zwei Kilometern wird der Steig in östlicher Richtung steiler, überquert einen Bachlauf und biegt dann nach Süden auf die Böden von Vorderer Äckerlen ab. Nun mussten wir unsere Aufmerksamkeit auf die eher spärlich vorhandenen Steinmännchen richten, die den weiteren Weg markierten, da die bis hier aufgemalten roten Markierungen immer seltener wurden, bis sie bald ganz verschwanden.

Nach ca. zwei Stunden erreichten wir ein kleines, ebenes Felsplateau, welches sich für eine erste längere Rast anbot. Mittlerweile stand die Sonne wolkenlos über den umliegenden Bergen, so dass wir die Pause zum eincremen nutzten. Vom Plateau bot sich ein herrlicher Weitblick u. a. auf den Langtaler Ferner, den Schwärzenkamm und die Hochwilde. Mit dem Fernglas versuchten Einzelne von uns Hochtourengeher auf den entfernten Gipfeln zu erspä-

hen.

Nach der Rast ging es zunächst auf felsigem Untergrund, der sich vom mittleren Seelenkogel herunterzog, weiter. Teilweise ging man wie auf Pudding, da der Untergrund nicht gefroren bzw. kompakt, sondern eine Mischung aus Sediment, Kies, Geröll und dem abfließenden Wasser des Seelenferners war. Über ein kurzes Schneefeld auf knapp über 3000 m Höhe, erreichten wir gegen halb neun den Seelenferner. Dieser lag, bis auf ein paar nahezu vollständig zugewehte Skispuren, unberührt vor uns. Nachdem wir unsere Steigeisen angezogen hatten, bildeten wir eine Dreier und eine Viererseilschaft und begannen den Aufstieg auf dem mittleren Arm des Seelenferners. Erik übernahm die Vorhut und spurte fleißig den Weg für uns.

Für mich die erste Bekanntschaft mit Steigeisen. Und dafür bot der Seelenferner gute, nicht zu anspruchsvolle Voraussetzungen. Die Schneedecke war zwar nicht mehr gefroren, der Schnee aber auch nicht sulzig, in der Spur von Erik sank man nicht allzu tief ein. Der Anstieg auf den hinteren Seelenkogel ist zudem, bis auf eine kurze Steilstufe und einem kurzen steileren Anstieg direkt unterhalb des Gipfels, nur mäßig steil. Der Eispickel wird nur ganz selten gebraucht.

Nach ein paar Höhenmetern auf dem Seelenferner eröffnete sich ein traumhafter Blick auf einen kleinen türkisenen Gletschersee mit einem Abfluss, der sich an der Oberfläche nach unten schlängelte. Trotz umliegenden Schnee und Eis konnte man sich den See bei diesem Traumwetter gut mit ein paar Liegestühlen drum herum vorstellen. Weiter ging es über die Steilstufe hinauf auf den Rücken zwischen Vorgipfel und Gipfel des hinteren Seelenkogel. Von dort aus konnte man im Norden das schöne Rotmoostal erblicken, welches vom Gurgler Tal abzweigt. Nach ein paar weiteren Höhenmetern erschien vor uns der Gipfel des Hinteren Seelenkogels mit einem fantastischen Fernblick auf das hinter ihm liegende Alpenpanorama.

Kurz unterhalb des Gipfels bot sich für mich als Hochtourenanfänger eine kleine Herausforderung in Form eines steilen, kurzen Finalanstiegs zum Gipfel. Diesen bewältigten wir mit Hilfe des Eispickels ohne weitere Probleme und erreichten um kurz vor Zehn den Gipfel. Die Einsamkeit unserer Hochtour hatte nunmehr ein Ende. Wir waren zwar die einzigen Hochtourengeher,

die den Hinteren Seelenkogel von der nördlichen Seite bestiegen hatten, aber umso mehr Leute bewältigten den Aufstieg per schneeloser Felsklettern von der Südtiroler Seite her.

Bei unserer Gipfelrast zauberte Erik plötzlich einen Gaskocher aus seinem Rucksack und überraschte uns mit einem frisch aufgebrühten Kaffee. Nun genossen wir die Sonne und den überwältigenden Blick hinüber nach Südtirol ins Pfelderer Tal und auf die Texelgruppe.

Dann machten wir uns an den Abstieg und erreichten nach einhalb Stunden den unteren Rand des Seelenfernens. Dort waren die Felsen vom Eis teilweise wie Badewannen ausgeschliffenen, die perfekte Gelegenheit für eine ausgiebige Pause. Plötzlich erschienen zwei Gämsen, um aus dem Abfluss des Seelenfernens zu trinken. Keiner aus unserer Gruppe hatte das Bedürfnis geschwind aufzubrechen.

Dort, wo einem auf dem Hinweg in der Dämmerung die Umgebung lediglich grau schattiert erschien, glitzerten unter unseren Füßen nun die verschiedensten Steine und Felsen silbern und golden in der Sonne.

Auch die vielen unterschiedlichen, bunten Blumen und Pflanzen nahmen wir erst jetzt im Abstieg war.

Um kurz vor drei Uhr nachmittags erreichten wir erschöpft, aber glücklich, die Langtalereckhütte. Keine zehn Minuten später setzte ein kurzer, kräftiger Regenschauer ein. Wir aber saßen, dank des zeitigen Aufbruchs am Morgen, bei unserem verdienten Bier im Trockenen.

Insgesamt eine perfekte Hochtour, die aufgrund der schönen Umgebung nicht nur etwas für Einsteiger ist. Für mich eine gelungene doppelte Premiere..

■ Bastian Baier



25 Jahre Wanderungen in Thüringen mit Christoph Bolte

Wanderwoche Südthüringen vom 7. bis 13. Juni 2015

1991 - die deutsch-deutsche Grenze ist offen und Christoph will mit den Karlsruher Wandersleuten diesen Teil Deutschlands erwandern.

Seit 25 Jahren findet er immer wieder eine andere, interessante Ecke von Thüringen, die wir noch nicht kennen und gerne erleben wollen. Angefangen hat es in Oberhof, als deutsches Wintersportzentrum bekannt. Es folgten Eichsfeld im Nordwesten gelegen, Bad Frankenhausen, Arnstadt, Brotterode, Bad Sulza und das Schaumburger Land, um nur einige Orte zu nennen. Wir haben viel gesehen, z.B. im Kyffhäuser Gebirge das gleichnamige Denkmal (auch Barbarossadenkmal genannt), im Panoramamuseum das größte Monumentalrundgemälde Deutschlands, die Bauernkriege wurden hier auf 1.700 qm Leinwand in 12 Jahren dargestellt.

Wir haben Geschichte und viele liebenswerten Geschichten gehört: An der Gedenkstätte Point Alpha, die Grenzüberwachung beider Seiten fand hier bis 1989 statt, haben wir viel über die deutsch-deutsche Geschichte erfahren. In dieses Jahr wurde der Point-Alpha-Preis an Dr. Wolfgang Schäuble verliehen.

Im „Bachstädtchen“ Arnstadt erläuterte uns ein Bierrufer die Historie, Johann Sebastian Bach hat

hier geheiratet und wir durften seine Musik in der Hochzeitskapelle hören.

Bei einer improvisierten „Weinprobe“ im Schrebergarten eines Thüringer Wanderführers verbrachten wir einige unterhaltsame Stunden und ließen uns erzählen, wie man auf einem recht kleinen Weinberg sieben verschiedene Sorten an- und ausbaut. Stets wurden wir freundlich begrüßt, begleitet und mit interessanten Geschichten versorgt.

Das sind nur einige Beispiele, andere Teilnehmer erinnern sich sicher an weitere Begebenheiten... Aber ich will ja noch von den diesjährigen Wandertagen berichten!

Am Sonntag, 7. Juni treffen wir uns in einem familiären Hotel in Römhild und freuen uns auf die gemeinsame Zeit. Die kleine Stadt am Fuße der Gleichberge liegt im Südwesten Thüringens, am Rande des Grabfeldes, einer hügeligen Landschaft überwiegend aus Muschelkalk und Keuper aufgebaut. Die spätgotische, sehr gut restaurierte Stiftskirche und das 500 Jahre alte Schloss Glücksburg prägen das Stadtbild. Bei einer Stadtführung hören wir von einer wechselhaften Geschichte. Bereits

im 12./13. Jahrhundert entwickelte sich Römhild unter der Herrschaft der Henneberger zu einem Straßemarkt, den man noch heute in der Stadtmitte erkennt.

Fachwerk prägte einst das ganze Grabfeld und ist in vielen Orten anzutreffen – fränkischer und hessischer Einschlag sind in der Gestalt der wunderschönen Häuser erkennbar.

Es begann mit den Kelten, die auch in Thüringen ihre Spuren hinterließen. Der Kelten-Erlebnisweg steht dieses Jahr im Mittelpunkt unserer Wanderungen. Der kulturgeschichtlich und landschaftlich reizvolle Fernwanderweg, dem wir immer wieder begegnen oder auf dem wir ein Stück entlanglaufen, beginnt in Meiningen, im Vorland des Thüringer Waldes und führt 254 km Kilometer durch abwechslungsreiche Wanderregionen zwischen Werra, Main und Aisch nach Bad Windsheim in Franken.

Wir fahren mit dem Bus bis Streufdorf zum Einstieg des Kelten-Panoramaweges, der uns über weite Felder mit vielen Mohnblumen nach Gleichamberg zu unserer Mittagstast in ein „Landgasthaus“ mit Selbstbe-

dienung führt – heute gibt es Kartoffelsuppe mit Bockwurst. Beim Weiterlaufen stellen wir fest, dass sich dieses Gebiet „wandermäßig“ noch entwickeln kann, gutes Kartenlesen, Erfahrung und Phantasie werden von unserem Wanderführer immer wieder gefordert, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Auf dem archäologischen Weg erobern wir den Kleinen Gleichberg, ein riesiger Basaltkegel, der mit dem gegenüberliegenden Großen Gleichberg ein „geologisches Zwillingsspaar“ bildet. Oben angekommen, werden wir mit einem Panoramablick auf den Thüringer Wald, die Rhön und das Grabfeld sowie den Resten der größten keltischen Höhensiedlung dieser Art in Thüringen belohnt. Die „Steinsburg“ entstand im 1. Jahrhundert v. Chr. und war auf einer Siedlungsfläche von etwa 68 ha von drei bis zu vier m hohen Mauerringen umgeben. Die wohl wichtigste keltische Handelsroute führte vom Main über die Steinsburg zum Thüringer Wald. Vorbei am „Schwarzen Stock“, einer historischen Grenzmarkierung, erreichen wir unser Quartier.

Von Henfstädt, einem weiteren

Ort mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, gehen wir vorbei an der „Steinernen Kirche“ - einer weiteren alten Siedlung mit Wallfahrtskapelle - über die leicht hügelige Landschaft ins Werra-Tal zum Kloster Veßra.

Das im 12. Jahrhundert gegründete Kloster bildete für lange Zeit das religiöse und kulturelle Zentrum der Region. Die Ausdehnung der einst umfangreichen Klosteranlage lässt sich erahnen, obwohl die große Pfeilerbasilika 1939 durch einen Blitzschlag vernichtet wurde. Die Grabkapelle blieb bestehen und dient seither als Dorfkirche.

Heute füllt das Hennebergische Museum mit seiner volks- und landeskundlichen Ausstellung fast das ganze, etwa sechs ha umfassende Klostergelände – ebenso finden hier kulturelle Veranstaltungen statt.

An unserem letzten Wandertag fahren wir bis St. Bernhard. Bald erwandern wir die Galgenhöhe, weiter geht's über Wiesen und Felder mit Blick auf die Berge der Rhön und der Thüringer Höhen, im Süden grüßen uns die beiden Gleichberge. Unser Mittagsziel ist heute ein Brauerei-Gasthaus, wo uns

die guten Thüringer Klöße mit Braten und hauseigenem Bier serviert werden. Gut gestärkt treten wir den Rückweg nach Römhild an.

Die Spezialitäten der Thüringer Küche sind immer wieder gut und wir stellen fest, dass es oft herrlichen, meist selbstgebackenen Kuchen gibt, den wir vielleicht auch nächstes Jahr wieder genießen dürfen?

Christoph wir danken Dir für die Organisation und Durchführung.

■ Uschi Mink
Fotos Christoph Boltet



Basiskurs Bergsteigen

oder eine unerwartete Schneetour im Sommer



■ Die Rappenseehütte ist ein lohnendes Ziel

Am Freitagmorgen, 19. Juni gegen halb sechs, sind wir - 10 Teilnehmer und unser Fachübungsleiter Jürgen - von Karlsruhe Richtung Oberstdorf gestartet. Erik, unser zweite Fachübungsleiter, ist leider krankheitsbedingt ausgefallen.

Erstes Ziel war der Parkplatz an der Fellhornbahn. Beim Aufbruch Richtung Rappenseehütte begann ein leichter Nieselregen, der uns für den Rest des Aufstiegs von 800 auf 2100 Höhenmeter nicht mehr ganz verlassen sollte. Umso dankbarer waren wir, als wir die Rappenseehütte am frühen Nachmittag erreichten und uns bei Kaffee und Apfelstrudel aufwärmen konnten.

Anschließend gab's für diesen Tag die erste Theorieinheit unseres Basiskurs Bergsteigen: Bauen einer Seilversicherung an zwei Fixpunkten zum Queren eines Firnfeldes.... Und dann legte der Regen doch noch eine kurze Pause ein und wir ließen der Theorie die Praxis folgen: Wie bewegt man sich im Geröllfeld? Was ist die Drei-Punkt-Regel? Und wie hat man eine Chance im Firnfeld zu bremsen, falls man ausrutscht?

Die praktische Übung zur letzten Frage sah folgendermaßen aus: Man

geht das Firnfeld hoch (gefühlte 100 HM bei -2°) und dann... rutscht man es herunter, versucht dabei in Liegestützhaltung zu bremsen, den Kopf aus dem Schnee zu halten und eine gute Figur zu machen.

Wir rutschten erst bäuchlings und dann rücklings - und ab dann begann die echte Mutprobe: Bäuchlings mit dem Kopf voraus und rücklings mit dem Kopf voraus. Als auch der Letzte nass war, kam die überaus motivierende Ansage von Jürgen: „Ihr habt bei zügiger Gangart tatsächlich noch Chancen auf ein warmes Abendessen“. In 15 Minuten schafften wir den (gefühlten ewigen Weg) bis zur Hütte.

Nach einem guten Abendessen ging's an die Tourenplanung für den nächsten Tag, inklusive Orientierung mit Kompass und Karte, auch der Gebietsführer wurde zu Rate gezogen. Wir haben uns, trotz des weiter vorhergesagten Regens, das „Hohe Lichte“ als Ziel gesetzt...

Am nächsten Morgen hatte der Regen tatsächlich aufgehört. Dafür war die Schneefallgrenze auf 1700 HM gefallen. Draußen fanden wir 20 cm wunderbaren Neuschnee und die Sicht betrug weniger als 50 m,

perfekte Bedingungen, um das neu erlangte Wissen bezüglich Orientierung zu testen. Wir zogen alles an, was wir dabei hatten, packten Gurt, Klettersteigset, Helm... und machten uns etwas skeptisch auf den Weg zum „Hohen Licht“.

Spuren im Schnee verriet, dass vor uns schon eine Gruppe den Weg gegangen war – die Tour schien also, trotz eingeschränkter Sicht, möglich zu sein. Jürgen mahnte uns, die Spuren zu prüfen: „Wer weiß, ob die anderen richtig gehen und das gleiche Ziel haben?“ Wir fischten Kom-



pass und Karte aus dem Rucksack und kontrollierten unsere Position mitten im Schneesturm. Bei heftigem Schneetreiben und scharfem Wind kämpften wir uns weiter nach oben. Es wurde immer schwieriger, die roten Markierungen, die uns den Weg weisen sollten, zu finden und auch die Spur der vorangegangenen Gruppe wurde verweht und war kaum noch erkennbar. Mit „Frontaltechnik“ erklommen wir ein steiles Schneefeld und standen schließlich am Einstieg zum „Heilbronner Wegs“, der dort mit einem Klettersteig beginnt. Dann konnte und musste jeder für sich selbst entscheiden, ob er den verschneiten Klettersteig ein Stück weit gehen wollte - oder nicht. Auch hier konnte die am Vortag erlernte Theorie angewendet werden: die Gruppe legte ein Sicherungsseil zwischen zwei Drahtseilenden, um damit die Absturzgefahr auszuschließen.

Nach dieser sehr kurzen, aber intensiven Klettersteigerfahrung hieß es: „Zügig bergab“ - mit der Hackentechnik durchs Schneefeld. Unsere Spuren vom Hinweg waren inzwischen vollkommen verweht und das bedeutete, dass wir uns bei pfeifendem Wind und dickem Schneefall wieder selbstständig orientieren mussten. Wir waren alle sehr dankbar, als nach einer gefühlten Ewigkeit – also etwa einer Stunde - die Rappenseehütte vor uns auftauchte. Auch Sinn und Zweck von „Gamaschen“ hatte nun jeder Teilnehmer verstanden.

Nach einem warmen Mittagessen und einem Powernap ging es (im

Rahmen der Theorieeinheit Wetterkunde) an die Erklärung, warum es plötzlich im Juni so viel Schnee geben kann. Wie es der Zufall wollte, erwischten wir für unseren Kurs – neben der extremen Wetterlage - auch genau das Wochenende, an dem auf der Hütte eine Kolping-Messe stattfand. Während wir uns also mit Warmfronten, Kaltfronten und Besonderheiten der Wetterkunde auseinandersetzten, baute nebenan das 30-köpfige Blasorchester zur Probe auf. Das sorgte für viel Betrieb und zünftige Stimmung. Um die Stimme unseres Kursleiters zu schonen, entschieden wir uns, den ausstehenden Theorieteil „Erste Hilfe“ auf den kommenden Tag zu verschieben und direkt zu einem wohlverdienten Glas Bier überzugehen. Ein Himbeerlikörchen oben drauf und wir hatten die nötige Bettschwere erreicht.

Am nächsten Vormittag wagten wir uns gegen 10 Uhr aus der Hütte, der Schneefall hatte inzwischen etwas nachgelassen. Diesmal lernten wir das richtige Legen einer Köpfschlinge und die enorme Haltekraft eines Firnankers: Wir 10 Leute schafften es trotz größter Anstrengung nicht, das vergrabene Eisgerät herauszuziehen. (Die Frage ist: War der Anker zu stark- oder wir zu schwach?)

Noch schnell ein leckerer Mittagessimbiss, dann stand uns der Abstieg von der Rappenseehütte zum Parkplatz bevor. Im Schneematsch, dann im lehmigen Matsch und schließlich in kleinen Bächen ging es flott den Berg hinunter. Nachdem wir uns

auf der Peter's Alpe mit Käse und Kaminwurz eingedeckt hatten, freuten wir uns auf die breiteren Schotterwege Richtung Parkplatz.

Wir bedanken uns bei Erik für die Organisation und bei Jürgen für die - den widrigen Bedingungen zum Trotz - tolle, erlebnis- und lehrreiche Tour.

- Christina und Annegret, Daniel, Karin, Merlin, Jochen, Heiko, Oliver, Marion, Johannesk



■ Orientierung im Gelände mit Karte+Kompass



■ Verdiente Rast an der Petersalpe



Skitouren- einsteigerkurs

19. – 22.02.2015 in St. Antönien

A Der erste Kurs im Januar war schnell ausgebucht, so machte sich Florian ohne großes Gezeder daran, einen zweiten Kurs für den Rest der Interessierten zu organisieren. Mitte Januar hatte er dann ausreichend Übungsleiter, ein geeignetes Tourengebiet und Unterkunft zusammen und verkündete die Durchführung mit St. Antönien als Stützpunkt. Unter uns 12 ToureneinsteigerInnen brach die helle Freude aus.

Gesagt getan und schon am 28.01. trafen wir uns zum 1. Theorieabend im DAV-Kletterzentrum zur Lawinenkunde. Am 2. Theorieabend (12.02.) beschäftigten wir uns mit dem LVS-Gerät und der Theorie zur Lawinenrettung. Abschließend wurden Details zum Praxisteil in St. Antönien besprochen.

1. Tag: 19.02.2015

Wir trafen uns zur Abfahrt an der Europahalle. David und Tobias waren schon voraus gefahren. Gegen 18.00 Uhr trafen wir gemeinsam im Hotel Madrisajoch/St. Antönien ein, welches für die nächsten drei Tage unsere Unterkunft war. Nach dem

Abendessen beschäftigten wir uns mit der Theorie und dem Lesen der Snow-Card, sowie mit der Anwendung des Planzeigers. Abschließend wurden für den nächsten Tag Tourenvorschläge besprochen. Da noch nicht alle mit dem Fahren und Gehen im Tiefschnee vertraut waren, fiel die Wahl auf eine leichte Tour zum Eggberg.

2. Tag: 20.02.2015

Wir standen nahezu pünktlich um 8:00 Uhr an den Fahrzeugen, um nach Partnun zum Ausgangspunkt (P-Platz) zu fahren. Bei leichtem Frost und stahlblauem Himmel hatten wir einen idealen Tourentag erwischt. Wir wurden in zwei 6er-Gruppen eingeteilt, und los ging's nach dem Anfallen Richtung Eggberg. Florian und Tobias führten die erste Gruppe, Hansi und Bernhard die zweite. Gleich am Anfang machten wir den Großen LVS-Check, den Felix zu verantworten hatte. Im etwas steileren Gelände übten wir Spitzkehren, die von allen gut gemeistert wurden. Also ging's weiter flott bergauf. An einer Almhütte machten wir bei Sonnenschein

Rast, um uns mit Tee und Müsliriegel vor der angekündigten Lawinenrettungsübung zu stärken.

Kaum wieder in der Spur und nach einer kleinen Mulde gab Hansi das Kommando zur LVS-Suche. Wir stellten fest, dass, je nach Standort, jeder einen anderen Weg bei der Grobsuche einschlug, alle aber am Ortungspunkt ankamen (Feldlinien). Die Suche mit der Sonde dauerte unterschiedlich lang, was bei Einsteigern offensichtlich normal ist, d.h. es bleibt für jeden noch Verbesserungspotenzial. Eine Sonde versagte zum Leidwesen des Suchenden ganz, da sich die Sondenteile nicht arretieren ließen, und der Hinweis, die Sonde zuvor zu testen, sicherlich berichtigt war. Alles in allem war die LVS-Übung für jeden eine große



Herausforderung und schweißtreibende Angelegenheit – trotz Minustemperaturen.

Nun stiegen wir den Gipfelkamm empor, erreichten den Grat und nach wenigen Minuten den Eggberg. Nach kurzer Pause und dem obligatorischen Gipfelfoto ging es entlang der Aufstiegsspur durch herrlichen Pulverschnee Richtung Tal. Wir, Geübte wie Wenigergeübte, hatten dabei riesigen Spaß und kamen, trotz kleinerer Blessuren, alle frohen Mutes wieder am P-Platz zur Rückfahrt an.

Um 19.30 Uhr trafen wir uns zum Abendessen und danach zu einer weiteren Runde Theorie. Heute wurde vertieft auf Nutzen und Handhabung des Planzeigers eingegangen. Auf der Karte waren kritische Hangsituationen zu identifizieren, die ausschlaggebend für eine Spuranlage und Festlegung von Checkpunkten sind. Kurz vor Mitternacht waren wir dann auch von der Theorie erschlagen und eilten in unsere Schlafgemächer.

3. Tag: 21.02.2015

Die ersten Lernwilligen trafen sich



schon kurz vor 8:00 Uhr zum Anfehlen im Skiraum. Hansi und Flo übernahmen wieder jeweils eine Gruppe und nach dem Kleinen LVS-Check ging's los - zunächst Richtung Aschariner Alp. Die Sicht war durch tiefhängende Wolken nicht berauschend. Kurz vor dem Zwischenziel hatten wir wegen der Hangneigung über 35 Grad einen Checkpoint gesetzt. Doch erwies sich die Situation als unkritisch, da die Schneeweichten sich bereits gelöst hatten. Nach einer kurzen Trink- und Müllriegelpause ging es bei mäßig steilem Gelände dann weiter Richtung Jägglich Horn (2290 m). Hier fanden wir ideale Voraussetzungen zum Üben der Spuranlage, von Spitzkehren und auch der Kickkehre vor, in die uns Bernhard einwies. So war für uns der Aufstieg relativ kurzweilig. Am Gipfel wurden wir von einer „steifen“ Brise aus Süd-West begrüßt, die uns motivierte, bald wieder den Rückweg anzutreten. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto ging's alsdann relativ flott wieder talwärts. Doch halt!! Hier gab es soeben ein „Lawinenabgang“ mit einer Verschüttung! Das LVS umschaltet auf die Suchfunktion und

auf zur Grobsuche. Warum müssen Lawinen auch immer in so ungünstig steilem Gelände auftreten? Und gäbe es keinen passenderen Zeitpunkt als am Ende eines anstrengenden Aufstiegs? Merke: es gibt einen Unterschied zwischen „angenehmen“ Suchübungen am Anfang einer Tour und einer realistischeren Notsituation. Ob unser Vermisster überlebt hätte? Unsere Oberschenkelmuskulatur war anschließend definitiv gut zu lokalisieren und begleitete uns auf unserer Abfahrt bei jedem Schwung.

Bruchharsch und leichter Nieselregen auf dem Rückweg steigerte unsere die Vorfreude auf das Abendessen ins Unermessliche, so dass wir 19:30 Uhr alle am Tisch saßen und abermals ein köstliches Mehrgängenmenü genossen. Danach trafen wir uns erneut zu einer Theorierunde mit Hinweisen zum Umgang mit der Snowcard und Kriterien einer Tourplanung. Die praktische Aufgabe bestand darin, die Tour des nächsten Tages zur Girenspitze und dem Schafsberg eigenverantwortlich zu planen.

4. Tag: 22.02.2015

Der Blick aus dem Fenster war nicht vielversprechend, denn die Wolken hingen tief. Dennoch packten wir unsere Fahrzeuge und brachen Richtung Partnun auf.

Leichter Schneefall begleitete uns auf dem ersten Stück des Weges entlang eines kleinen Bächleins durch eine idyllische Schneise. Pünktlich zum Geländeanstieg rissen die





Wolken auf und wir konnten somit sowohl eine kleine Lawine an der vorhergesagten Gefahrenstelle (!) als auch unsere erste Pause auf der Alp Garschina bei Sonnenschein genießen. Der weitere Anstieg zur Girenschneise mutete einer Mondlandschaft an (PHOTO), die sich auf dem Rückweg als besonders tückisch erwies, da Hügel und Senken aufgrund aufziehender Wolken nicht mehr zu unterscheiden waren und wir die Abfahrt somit im „Blindflug“ antreten mussten – wagemutig geführt von unserem Flo!

Abschließend trafen wir uns im Hotel zur Abschlussbesprechung, wobei jeder Gelerntes, aber auch noch zu Vertiefendes preisgab. Unüberhörbar war das uneinge-

schränkte Lob an unseren Organisator Florian und die Begleiter Bernhard, Hansi und Tobias, die sich super viel Mühe gemacht haben, uns in die Technik, aber auch Gefahren des Tourengehens einzuweisen. Dafür ganz, ganz herzlichen Dank.

- Anke, Ulla, Carina, David, Felix, Dieter, Andi, Hans-Martin, Sven, Jürgen



Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Sparkasse.

Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen –
wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

 Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Sparkassenfiliale oder im Internet unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Jugendleiterausfahrt zum Sportklettern in der Fränkischen Schweiz

Aus 14 wurden sechs. Stützpunkt war Oma Eichlers Campingplatz in Untertrubach. Meteoblue lag mal wieder falsch... Aus Gewittern wurden zwei Tage schönster Sonnenschein.

Kurz vor Kassenschluss wurden noch rechtzeitig fränkische Grundnahrungsmittel eingehandelt, deren Genuss schon am ersten Abend für gehobene Stimmung sorgte. Am Samstag galt es eine offene Rechnung an der Schlossbergwand zu begleichen, aber billige Lösungen gibt es in der Fränkischen nie. Stromausfall auf dem zentralen Energiepfad! Die Dezentralisierung der Energie führte aber zum Erfolg. Auch andere Wege forderten einen erhöhten Stromfluss. Zurück am Auto und am nächsten Ziel, einem wunderschönen Waldparkplatz, wurden die Akkumulatoren mit Kaffee und Käsebroten aufgeladen. Nach einem 15 minütigen Marsch durch Wald und Wiesen erschien uns bester, kompakter fränkisch-schweizer Lochkäse.

Jeder kam auf seine Kosten, jedoch

- eine 3 mm dicke Reepschnur hält keine Hängematte.

Am Abend gab es gut bürgerliche, fränkische Spezialitäten: Tortellini mit Tomatensoße. Was der Bub vergessen hatte, besorgte die Omi Eichler: Knoblauch und Zwiebeln. Nach dem opulenten Mahl gab es ein technisch-wissenschaftliches Seminar zum störungsfreien Betrieb von Benzinkochern. Hoch philosophisch-geistige Gespräche und Diskussionen wurden schließlich durch Opa Eichler beendet der uns freundlich, aber bestimmt, in die Zelte schickte. Die klare Nacht verführte einige unter offenem Sternenhimmel zu nächtigen.

Zweiter Morgen: Frühstück wie immer, packen wie immer, jedoch gab es ein zweites Seminar, zur Vermeidung muffiger Zelte: Stinsocken entfernen, trocken einpacken. Nächstes Ziel, Leopoldsteiner Wände. Fels besser als erwartet, dennoch deutliche Gebrauchspuren. Drittes Seminar: Test unter realen Bedingungen von Autotubern.

Fazit: Durchaus tauglich, aber bei der Wahl des Gerätes scheiden sich die Geister und Geschmäcker.

Jetzt meldete sich der Magen, Zeit für eine zünftige Brotzeit und einen Felswechsel. Dieses mal an den Käse der Hinteren Staadelhofer Wände. Manchmal sieht man das Loch vor lauter Löchern nicht, dabei passen mindestens eins, zwei, drei Finger oder die ganze Hand hinein. Geklettert wurde nun bis zum totalen Energieausfall. Wie wir das Wochenende begonnen hatten, beendeten wir es: mit fränkischen Spezialitäten. Alle sind wir uns einig, dass dieses Wochenende nach einer Wiederholung schreit.

■ Sebastian Biehl

Dankeschön Hugo!!!

Lieber Hugo, zum Abschied jetzt mal öffentlich: vielen Dank an dich und Adriana für Arco, den Floßbauwettbewerb, die Mecklenburgische Seenplatte, für Fontainebleau und jede einzelne Gruppenstunde die ihr gemeinsam geleitet habt. Mit dir geht eine Hälfte eines Traum- Jugendleiter-Teams! Vielen Dank euch beiden!

■ Katrin und Tobi

Lieber Hugo,
Danke für die vielen tollen Gruppenstunden, Hallenübernachtungen und Ausfahrten, für die du dich so ins Zeug gelegt hast. Ich hoffe wir hören noch viel von dir.

■ Deine Mira

Lieber Hugo, Vielen Dank für ALLES! Für jede einzelne Gruppenstunde, die großartigen Ausfahrten, die Hallenübernachtungen, deine unglaublich hilfsbereite Art wie zum Beispiel bei meiner GFS und der Abschiedsparty, und für so vieles mehr! Du warst immer für einen da, hast geholfen wo du nur konntest und warst auf eine verantwortungsvolle Weise witzig und hast uns dennoch so viel erlaubt und vertraut. Wir haben so viel tolle Zeit mit dir erlebt und es macht mich unglaublich traurig zu wissen, dass unsere Gruppe, welche so eng zusammen gewachsen ist, nicht mehr das sein wird, was sie mit dir war.

Du bist einfach pandastisch und eigentlich kann niemand unsren „Papapanda“ ersetzen! Du wirst mir fehlen!

■ Deine Lulu

Lieber Hugo, vielen Dank für die sehr schöne Zeit mit dir! Vielen Dank für die lustigen Hallenübernachtungen, die bombastischen Ausfahrten und natürlich für die schönen, wöchentlichen Gruppenstunden. Du hast uns stets vertraut und mit dir konnten wir immer viel Spaß haben, du wurdest aber auch ernst, wenn es wichtig war. Ich werde dich und deine Bilder sehr vermissen. Es ist schade, dass du jetzt gehen musst, aber ich wünsche dir weiterhin alles Gute und bleib so wie du bist.

■ Dein Benri

Lieber Hugo, vielen Dank für diese wunderbare Zeit ich würde mich freuen wenn du mal wieder bei uns vorbeischauen würdest.

■ Dein Jonas

Alles Gute !!! Deine x-Pandas



Finale Ausfahrt der x-Pandas

Montag, 3. August 2015, Karlsruhe DAV-Halle: Frau Irmtraud raucht ihre Zigarette auf dem sonst menschenleeren Parkplatz. Doch plötzlich kommt Leben in den Platz. Eine Horde völlig übermüdeten Jugendlicher nähert sich, Eltern und Rucksäcke im Schlepptau. Trotz ihrer Müdigkeit sind die x-Pandas bereit, sich einer der großen Herausforderungen der Menschheit zu stellen: Sie wollen das recht kleine 9-Personenauto mit ihrem ganzen Gepäck samt Zelten und Nahrung füllen, ohne eine Explosion zu riskieren. Wird ihnen das gelingen?.

Aber selbstverständlich! Bye bye Deutschland, Bella Italia, Pizza, Pasta, Freunde und tolle Erlebnisse, das wollten wir natürlich! Mit zu

wenig Schlaf, absolut keiner Beinfreiheit aufgrund des vielen Gepäcks im Fußraum, aber jeder Menge Motivation starten wir nach Finale Ligue.

Unsere Fahrt wurde von den sanften Klängen von Liedern wie „Geh mal Bier holen“, „Scheiß drauf, Malle ist nur einmal im Jahr“ sowie dem diesjährigen Ausfahrtsong „Ich bin ein Pandabär“ begleitet, die alle mitrissen und unser überladenes Auto in den Partybus 2015 verwandelten. Nach einigen Stunden Fahrt hielten wir am Fuß des Pfaffen (Silenen) in der Schweiz. Mit einer dezent lebensgefährlichen Gondel fuhren wir ein Stück auf den Berg. Geplant war ein Klettersteig, doch den musste man erst einmal erreichen, ohne zu dehydrieren. Bei gefühlten

80°C im Schatten kämpften wir uns den Hang aufwärts. Egal an welcher Stelle wir die uns entgegenkommenden Wanderer fragten, es schienen stets nur noch 15 Minuten bis zum Klettersteig zu sein. Knapp vorbei ist auch daneben. Nach ca. eineinhalb Stunden und vielen Pausen erreichten wir den Hexensteig. Zur Freude der etwas überhitzten Gruppenmitglieder war der erste Schritt des Klettersteigs in einer kühlen Felsspalte zu erreichen. Kurz darauf begann eine der bisher coolsten Panda-Aktionen überhaupt.

Die ganze Zeit im kühlen Felseninneren, balancierten wir über Baumstämme, die für Helenes Empfinden deutlich zu dünn waren, kletterten auf in den Fels eingefasste Steigbügel hoch, die Helene zu schlecht abgesi-



■ Klettersteig Einstieg



■ Alternative zu Klettersteig und Yoga



■ Palmenbouldern



chert fand, saßen auf einer kleinen, exponierten Bank in der Sonne, von der Helene Angst hatte, herunterzufallen und erreichten schließlich den Berggipfel. Dort nutzen wir die Pause, um Sophias erstaunlich großzügig gepackten Rucksack zu bestaunen. (Um Euch Leser mal mit einzubeziehen: Uns würde wirklich interessieren, was Ihr davon haltet, ein gutes Kilo Süßigkeiten, Kuschelsocken oder eine Leselampe mit auf einen Berg zu schleppen). Schlussendlich kann man sagen, dass dieser Klettersteig den Aufstieg auf jeden Fall wert ist, auch wenn er einen zwischendurch definitiv in den Wahnsinn treibt (persönlicher Tipp: nehmt mindestens 20 Müsliriegel mit, das wird die vielen Pausen wesentlich angenehmer gestalten)

Zurück im Partymobil fuhren wir bis tief in die Nacht und beglückten die vorbeiziehenden Dörfer zeitweise mit unserer qualitativ hochwertigen Musik. Im Stockdunklen kamen wir schließlich an unserem Campingplatz an. Zu derart unnötigen Dingen wie dem Aufbau von Zelten hatte wirklich niemand Lust und, faul wie wir waren, legten wir unsere Isomatten kurzer Hand auf eine Plane an die erstbesten Stelle, die wir fanden.

Wie wir am nächsten Morgen feststellten war unsere Schlafstelle, bis auf die Tatsache, dass wir nicht Gefahr gelaufen waren, von einem Auto überfahren zu werden, nicht besonders gut gewählt. Das musste sofort geändert werden – aber nicht vor dem Frühstück. Nachdem wir nach einer zweistündigen Suche endlich mit Brötchen vom örtlichen Supermarkt zurückkamen, entschieden sich doch alle für Müsli und mit dem gewonnen Enthusiasmus begannen wir, unser Gepäck auf einen hübscheren Stellplatz im Wald zu transportieren. Der Campingplatz im Allgemeinen war um einiges entspannter, als man es eigentlich kennt, da er weder eine richtige Sanitäreinrichtungen noch Gebühren und

damit auch eher ein beschränktes Regelwerk besaß. Man konnte tun und lassen was man wollte, was uns unsere ZeltNachbarn prompt demonstrierten, indem sie den ganzen Tag nichts anderes zu tun schienen, als zu schlafen und zu kiffen.

Da immer noch der Eifer fehlte, sich tatsächlich sportlich zu betätigen, fuhren wir ans Meer. Hier verbrachten wir zwei Stunden damit, in den Wellen zu planschen und mit großen Gummireifen, die wir noch von unserer Floßtour im letzten Sommer besaßen, von einer Plattform ins Meer zu springen.

Abends aßen wir selbstgemachtes Gyros und ärgerten uns über die zerbrochenen Pitataschen. Held des Abends ist Landewin, der es tatsächlich fertig gebracht hat, sein Gyros im empfohlenen Zustand zu sich zu nehmen. Immer noch zu unmotiviert, alle Zelte aufzubauen, errichteten wir eines für unsere Kleider und Vorräte und schliefen wieder unter theoretisch freiem Himmel, der leider von einem dichten Blätterdach verdeckt wurde. Dafür hatten wir dann aber eine sehr interessante Welt von verschiedenen Grüntönen über uns, in denen zumindest Lulu „wilde und gefährliche“ Tiere entdecken konnte.

Geweckt wurden wir am nächsten Morgen vom sanften Schlabbern eines kleinen braunen Hundes, der gekommen war, um unsere Fleischreste vom Vorabend aufzufressen. Nachdem der Missetäter vertrieben war, wurde gefrühstückt, danach machten wir uns zum ersten Kletterfelsen dieses Urlaubs auf. Wir erreichten ihn über einen wunderschönen und gewundenen Wanderweg, den lediglich Sophia zu steil fand. Was tut man nun, wenn man in der Gluthitze einen Berg erklommen hat? Man schlachtet natürlich eine riesige Wassermelone.

Nachdem alle genug gegessen hatten, bekamen wir von Adriana einen Crashkurs zum Thema Toprope einrichten und wieder abbauen, wor-



aufhin wir endlich anfangen konnten zu klettern. Alle brannten darauf, das neu gewonnene Wissen anzuwenden und so herrschten eiserne Konflikte darum, wer mit dem Abbau einer Route geehrt wurde. Abends wurde der von allen heißbegehrte Wurstreis gekocht, der deutlich besser schmeckt, als es sich von nichts Ahnenden annehmen lässt.

Der verbliebene Reis wurde am nächsten Tag zum Frühstück serviert. Danach fuhren wir zum Supermarkt, um uns mit neuen Nahrungsmitteln einzudecken. Schließlich konnten wir wieder klettern gehen. Der Weg war dieses Mal um einiges kürzer als am Vortag, die Routen allerdings etwas schwerer.

Wer gerade nicht kletterte, der beschäftigte sich mit Freude damit, das Fruchtfleisch in der halben verbliebenen Wassermelone mit einem Messer kleinzuhacken. Am Ende des Tages hatten wir so lange in der Melone herumgestochert, bis sich ein dickflüssiger Saft in der halben Schale gebildet hatte.

Die Routen an sich machten großen Spaß, allerdings lief man Gefahr zu verglühen, sobald man aus dem geringen Schatten heraus kletterte... Aber dank Chalk glitschten wir nicht einfach die Wände wieder herunter.

Abends gab es leckeres Chili con Carne und danach lagen wir noch lange quatschend herum, wobei sich Vier von uns in die Hängematte quetschten, in der normalerweise Hugo schlief.

Der nächste Morgen verlief ähnlich wie die vorherigen, abgesehen davon, dass Hugo auf dem Boden lag, weil wir am Vorabend zu lange seine Hängematte blockiert hatten. Außerdem wachte Paco mit knallpinken Nägeln auf, die ihm allerdings sehr gut standen...

Der Tag wurde sehr entspannt angegangen. Wir fuhren zum Meer und sprangen über den glühenden Sand sofort ins Wasser. Nachdem einige Gruppenmitglieder durch zwei vorbeischwimmende Qualen in Panik versetzt worden waren, lagen wir am Strand. Um Lulu ein wenig zu ärgern, kletterte eine riesige Spinne auf ihr Bein und kurzerhand weiter in ihre Hose, wobei die leidtragende Person seltsamerweise Sophia war...

Wir bummelten durch die Stadt, aßen Eis, kauften einen Minion-Ball und mitten in der Basilika fand Helene ein großes, gelbes Gummibärchen in ihrem Ausschnitt, das sich nach der großen Gummibärchenschlacht am Strand wohl übersehen hatte.

Nach einem gelungenen Tag verschönerten wir den Campingplatz noch etwas. Da der Campingplatz keinen richtigen Betreiber hat, engagieren sich alle die dort campen ein wenig. Weil der Duschvorhang bisher nur aus einem zerfetzten und kleinem Lappen bestanden hatte, der unangenehm viel von der duschenden Person freigab, ersetzen wir ihn nun durch ein großes oranges Tuch, das wir im Laufe des Tages von den Verkäufern am Strand gekauft hatten.

Der letzte Tag wurde der Beste von allen. Wir fuhren mit dem Auto zu einem Parkplatz, der sich ca. 40m über dem Meer befand. Von den wunderschönen weißen Felsen aus seilten wir uns bis zu einem schmalen Pfad ab. Nun galt es, den traumhaften Klettersteig 20m über dem türkisfarbenen Wasser zu bewältigen. Nach 10 Minuten in dieser wunderschönen Position erreichten wir ein Plateau, von dem aus man in das angenehm kühle Wasser klettern konnte. Wir richteten zwei Routen ein, die zwar mit Eifer geklettert wurden, doch als die ersten ins Wasser sprangen, waren die Sicherer kurz davor, ihre Kletterpartner einfach abzulassen und einfach hinterher zu springen.



Nachdem alle das Wasser genossen hatten, ging es ans Springen von Felsen. Während die einen bereits bei drei Metern mit panischen Schreikrämpfen oben standen und nur widerwillig sprangen, kletterten andere auf acht m Höhe und ließen sich - ohne viel Federlesen - fallen. Gegen Ende wurden vor der atemberaubenden Kulisse aus weißem Fels und blauen Meer noch fleißig Poser-Fotos geschossen, bis es dann über den kurzen aber wunderschönen Klettersteig zurück in Richtung Auto ging.

Wir genossen den letzten Abend in vollen Zügen, duschten kalt und gruselten uns ein letztes Mal vor dem unheimlichen Mann mit der Gaslampe.

Am Vormittag des nächsten Tages packten wir unsere Sachen zusammen und setzten uns ins Auto. Helene (ganz das treue Gruppenmitglied) verließ uns bereits nach zwei Stunden Fahrt, da sie noch für einige Zeit mit ihrer Familie in Italien bleiben wollte.

Ihre Abwesenheit schien Pech über uns zu bringen. Mitten auf der Autobahn begann es in Strömen zu regnen, wir standen im Stau und hatten immer noch an die fünfzig Kilo zu viel Essen an Bord. Wir machten das Beste aus der Situation, stiegen aus und begannen, überflüssige Nahrungsmittel an Autofahrer, die ebenfalls im Stau standen, zu verteilen. Eine prinzipiell gute Idee, allerdings hätten wir fast Landwein auf der Autobahn stehen gelassen, als es überraschend weiterging..... mit vereinten Kräften bemühten wir

anderen uns, ihn auch noch schnell zurück an Bord zu bekommen.

An der Kletterhalle kamen wir nachts und im strömenden Regen an. Als wir das Auto ausgeladen und uns fertig darum gestritten hatten, wer welche übriggebliebenen Süßigkeiten mitnehmen durfte, ging es für uns alle müde nach Hause.

Es war eine wirklich wunderschöne Ausfahrt, nur ging sie leider viel zu schnell vorbei. Wir haben auch einiges gelernt, während wir in Italien waren:

1. Italienische Supermärkte sind sehr entspannt. Ob man im Bikini einkaufen geht oder all seine Einkäufe im Eisfach stapelt, um sie nicht schleppen zu müssen – alles kein Problem.

2. Möchte man wissen, wie lange man für einen bestimmten ausgeschriebenen Weg brauchen wird, so muss man nur die angegebene Zeit aus dem Führer verdreifachen - und kommt so ziemlich sicher auf das richtige Ergebnis.

3. Popcorn-Tic-Tacs sind ekelig - man kann sie allerdings leicht kleinen Kindern aufschwätzen.

4. Melonensaft ist ekelig, besonders wenn er vor dem Verzehr drei Tage in der Sonne stand.

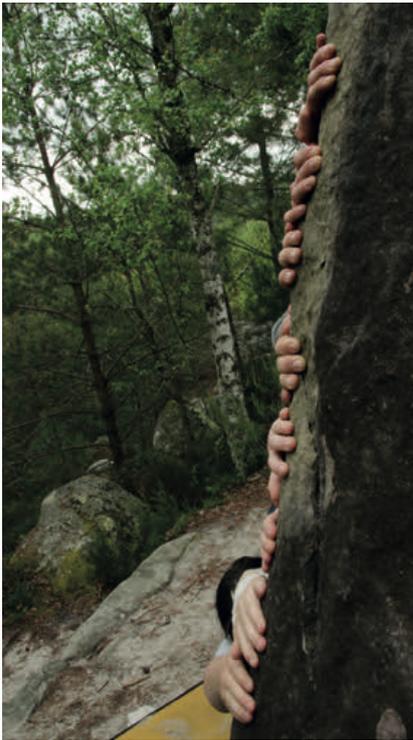
5. Es stört eine Pizzeria nicht, wenn eine Gruppe von 9 Leuten erst alle Probierhäppchen isst, danach alle die Pizzeria-Toilette benutzen und wieder gehen.

6. Das Schlimmste ist, wenn das Bier alle ist (Google gibt Aufschluss über diesen Insider)

Im Namen der Gruppe möchten wir uns ganz herzlich bei Hugo und Adriana bedanken (best Jugendleiter - forever-and-all-time-peace-and-love-to-the-world-Hugianapower-forever!), ohne die all dies nicht möglich gewesen wäre!

- Paula Hardt und Landwein Wiebelitz
- Fotos: Hugo Ritzkowskihl





Wie auch schon in den letzten drei Jahre hieß es am Mittwoch vor dem Christi-Himmelfahrt Wochenende: „Auf nach Fontainebleau!“.

Vier Busse der Sektion Karlsruhe, mit 35 Leuten im Alter von 10 bis 29 Jahren und aus vier verschiedenen Jugendgruppen, fuhren an diesem besagten Mittwochabend, mehr oder weniger pünktlich, mit einem Anhänger voller Essen, Zelte und Crash-Pads, ins schöne Frankreich, zum Bouldern.

Mit dabei waren diesmal die X-Pandas mit den Hauptorganisator Hugo und Adriana als Jugendleiter, die Chinchillaz mit Gereon und Philipp, die Rockstars mit Gerald und Friedemann und schließlich die Geckos mit Lukas, Vanessa und Magda, außerdem unsere Köche Jojo und Flo, damit die Ausfahrt auch kulinarisch gut abgesichert sein würde.

Mitten in der Nacht kamen wir an unserem wohlbekannten Campingplatz an, bauten in Windeseile unsere Zelte auf und schliefen mit freudiger Erwartung auf die folgenden vier Bouldertage selig ein. Schon

früh am nächsten Morgen erinnerte sich ein jeder, der schon einmal dabei war, an die weniger seligen Klomarken des Campingplatzes, von denen wir - mit 35 Leuten - drei zur Verfügung hatten und ohne die man die Sanitäreanlagen nicht aufsuchen konnte. Aber auch diese Klomarken konnten den Rest des Urlaubs und des ansonsten wirklich schön gelegenen Campingplatzes kaum trüben. Nach einem ausgiebigen, langen Frühstück ging es los ins erste Bouldergebiet Bas Cuvier.

Man teilte sich nach Alter und Können auf und viele verschiedene Grüppchen zogen los, um die garsstig sloperigen Bleusteine zu bezwingen! Während dieses ersten Tages wurden sich, wie gewohnt, schon die ersten Schrammen zugezogen, da man sich am Ausstieg von Bouldern in Bleau meist robbend fortbewegt und die Reibung zwischen Stein und Haut bzw. T-Shirt Schürfwunden hervorruft. Außerdem wurden die Rockstars in Team Gerald umbenannt und ihr Schlachtruf: „Team Gerald!“ - „Aahuu!“ schallte ebenso oft durch den Wald wie der der „X!“ - „Pandas!“ Irgendwann am späten

Nachmittag fing es leider an, mordsmäßig zu regnen und nachdem es auch nicht mehr richtig aufhören wollte, beschloss die Gruppe schweren Herzens, den Rückzug anzutreten.

Den Abend ließen wir auf dem Campingplatz bei Nudeln mit Tomatensoße und grünem Salat und Werwolf spielen gemütlich ausklingen.

Am Freitag war das Bouldergebiet J.A.M. ein wenig schwierig zu finden, aber nachdem wir erst mal mit vier Bussen mitten im Feld standen und das Navi uns sagte, wir hätten unser Ziel erreicht, fanden wir es nach ein bisschen diskutieren, in den Führer schauen und nachdenken dann doch irgendwann. Endlich angekommen, ging es sofort wieder los zum Bouldern! Da es schöne Boulder in leichten, sowie schwierigen Schwierigkeitsgraden gab, hatte jeder viel Spaß. Doch dann flog Jojo beim Bouldern nebens Crashpad, knickte um und bekam einen sehr dicken Fuß. Adriana und Vanessa fuhren sofort mit ihr los ins Krankenhaus. Während sie weg waren,

machten sich Flo, Magda und Gerald nochmal auf, zum Bouldern in einen etwas abgeschiedenen Teil des Waldes.

Nach einer Stunde war klar: Vanessa hatte sich auf dem Rückweg - ohne Handy und Geldbeutel - mit dem Bus verfahren und Flo, Gerald und Magda hatten sich im abgeschiedenen Teil des Waldes verlaufen. Also hieß es für den restlichen Teil der Gruppe: Sucht die Jugendleiter! Was schließlich nach aufreibender Suche glücklicherweise auch gelang, so dass am Abend alle wieder heil und gesund am Campingplatz ankamen. Außer Jojo, die hatte eine Schiene, Krücken und die Diagnose: Fuß ist geschwollen. Was sie natürlich nicht daran hindern konnte, ihrer Pflicht als Chefköchin nach zu gehen, weshalb wir wieder ein sehr leckeres Essen genießen durften: Kartoffeln mit Quark und Karottensalat.

Am Samstag spannten wir eine Slackline an unserem Hauptsammelplatz. Nun konnten sich die Leute, die schon zu wenig Haut auf den Fingern hatten, um weiter zu bouldern, mal was anderes machen

wollten oder einfach slacken mochten, vergnügen. Das Bouldern war wie in Bleau eigentlich Standard - trotz einiger kleiner Regenschauer - sehr schön. Der größte Teil der Gruppe ging heute ein bisschen früher, um noch in der Einkaufsmall fürs abendliche Grillen und für persönliche Verpflegung einzukaufen. Der Rest machte sich einen schönen Bouldernachmittag.

Das Grillen am Abend war wie immer ein gelungener Abschluss des viel zu kurzen Wochenendes. Es wurden noch bis in die Nacht Werwolf und Gitarre gespielt und Lieder gesungen.

Am Sonntag ging es wie zum guten Schluss nochmal zum Elefanten bouldern. Und als ob wir das Ende des Wochenendes nicht schon genug bedauern würden, schien die Sonne und der Himmel war so strahlend blau, wie noch nie. Nach dem gemeinsamen Vesper und der Abschlussrunde war sich die Gruppe einig: Nächstes Jahr geht es wieder nach Bleau – 04.05.2016, tragt euch den Termin jetzt schon dick in den Kalender ein!

■ Magda Reuter
Fotos: Hugo Ritzkowski





Schömberg
3-Tagestour
 von Calw über den Kaltenbronn und Schömberg
 nach Bad Teinach-Zavelstein

Nichts wie los! Wanderschuhe an und auf die Pfade im Nördlichen Schwarzwald! 75 Kilometer gilt es in drei Etappen zu bewältigen, mit insgesamt 1876 m Aufstieg und 1606 m Abstiege.

1. Etappe

Länge $\text{I} \rightarrow$ 26 km
 Anstieg $\blacktriangle \uparrow$ 859 m
 Abstieg $\blacktriangle \downarrow$ 608 m

Der Start dieser 3-Etappen-Wanderung erfolgt auf dem romantischen Calwer Marktplatz. Über den herrlichen Calwer Stadtgarten geht es gleich auf die Höhen um Calw. Dichte Wälder wechseln sich mit schönen Aussichten ab. Es geht dann weit ins kleine Enztal hinab zur

Agenbacher Sägmühle. Ein weiterer Anstieg fordert noch etwas Kondition, bis das Etappenende in dem kleinen Dorf Sprollenhaus direkt am Backhaus enden wird.

Als Übernachtungstipp empfehlen wir das Landhotel Talblick oder das Hotel Mokni Palais & Spa. Auf Anfrage wird man am Backhaus abgeholt, damit der Abend entspannt ausklingen kann.

2. Etappe

Länge $\text{I} \rightarrow$ 26 km
 Anstieg $\blacktriangle \uparrow$ 698 m
 Abstieg $\blacktriangle \downarrow$ 645 m

Nach einer geruhsamen Nacht führt die 2. Etappe vom Backhaus Sprollenhaus ausgehend durch eines

der schönsten Hochmoorgebiete im Nördlichen Schwarzwald, dem Wildseemoor. Bis zur versteckten, romantisch im Wald gelegenen Grünhütte führt der Weg. Der Hüttenwirt Jürgen Schraft serviert ein kräftiges Essen oder den obligatorischen Blaubeerpfannkuchen. Frisch gestärkt geht es dann zum Highlight der Wanderung, dem Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg über Bad Wildbad und natürlich auf den 40 m hohen Turm hinauf.

Den Abstieg ins Tal kann man auch mit der Bergbahn genießen, denn anschließend ist beim Aufstieg nach Schömberg wieder kräftig Kondition gefordert. Als Übernachtung empfehlen wir das das Wellnesshotel Talblick, das Akzent Hotel Krone, das Hotel Garni Haus

am Kurpark in Schömberg oder das Landhotel Ochsen in Schömberg-Oberlengenhardt.

Mehr Infos zu den Schömberger Unterkünften gibt es hier unter www.schoemberg.de

3. Etappe

Länge --- 22 km

Anstieg $\blacktriangle\uparrow$ 310 m

Abstieg $\blacktriangle\downarrow$ 353 m

Nach einem abwechslungsreichen Frühstück wird die letzte Etappe mit 22 km und wenigen Auf- und Abstiegen ein genussvolles Ausklingen der Wandertour werden. Von Schömberg ausgehend wird bis Oberreichenbach durchgewandert. Hier kann man schöne Aussichten über die Wälder des Nördlichen Schwarzwalds genießen.

Das Ziel ist das Wanderheim in Bad Teinach-Zavelstein. Hier lockt noch eine tolle Einkehr oder wahlweise der Calwer Marktplatz, von wo aus der Heimweg angetreten werden kann.

- Touristik & Kur Schömberg

Tourdaten

Gesamtlänge --- 70,2 km

Gesamtanstieg $\blacktriangle\uparrow$ 1867 m

Gesamtanstieg $\blacktriangle\downarrow$ 1606 m

Höchster Punkt --- 337 m

Tiefster Punkt --- 909 m

Start der Tour
Marktplatz, Calw

Ende der Tour
Wanderheim,
Bad Teinach-Zavelstein

Wegart:

Asphalt 15,2 km

Schotterweg 32,3 km

Weg 15,3 km

Pfad 8,1 km

Straße 3,1 km

Weitere Infos

Parken:

Parkmöglichkeiten finden Sie in Calw, allerdings teilweise gebührenpflichtig. Am Zielort, dem Wanderheim in Zavelstein, gibt es aber ausreichend und kostenlose Parkplätze. Um 8:15 Uhr erfolgt auch ein Bustransfer vom Wanderheim zum Marktplatz in Calw.

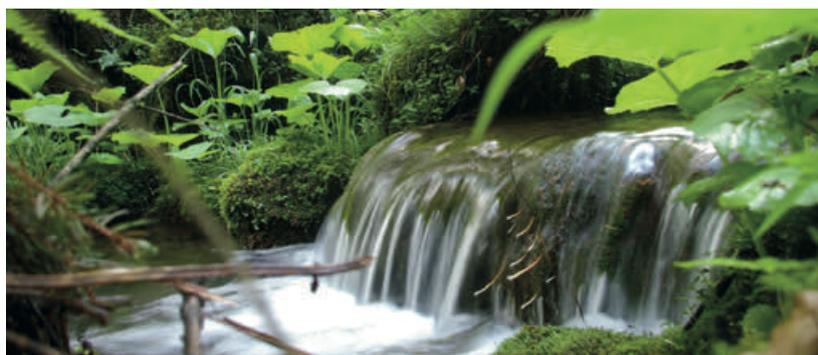
Web:

<http://alpregio.outdooractive.com>
<http://www.mein-schwarzwald.de>



Karte:

Kompass Bad Liebenzell –
Bad Wildbad 873



AUSZEIT

Zum Glück nach
SCHÖMBERG

Hoch oben in Schömburg, hoch über Enz und Nagold, ist die Luft noch rein und das Klima ausgezeichnet. Hier atmet man freier. Alltag und Hektik rücken in weite Ferne. Wo ließe sich besser eine Auszeit genießen als an einem solchen Ort? Ob beim Wandern, Radfahren oder bei unseren weiteren vielfältigen Möglichkeiten zur Entschleunigung. Schömburg beschert Ihnen immer ein Hochgefühl. www.schoemberg.de



Neu in der Bücherei

Alle im Karlsruhe Alpin vorgestellten Bücher können Sie auch in der Bücherei der Sektion ausleihen.

Rund um Meran Wanderführer mit 35 Touren

Wanderurlaub ohne Auto, ohne die Unterkunft zu wechseln. Früh im Jahr, den ganzen Sommer über und weit hinein in den Herbst. Vom sonnengeküssten mondänen Meran oder seinen gemütlichen Nachbardörfern lässt sich komfortabel die Südtiroler Berglandschaft entdecken, von Weingärten bis hinaus über die Baumgrenze.

Wanderautor Dietrich Höllhuber war hier schon als Kind unterwegs und versammelt nichts Geringeres als die 35 besten Touren zwischen Texelgruppe und Sarntaler Alpen, Passeier- und Schnalstal, Haflinger Hochplateau und dem idyllischen Ultental im Süden. Für alle, die die gepflasterten Kurpromenaden unter sich lassen und dennoch ohne Seil und Steigeisen unterwegs sein wollen. Wer dabei noch die eine oder andere kulinarische Entdeckung machen möchte, ist mit diesem Band nicht nur gut, sondern glücklich unterwegs.

- Dietrich Höllhuber
- Michael Müller Verlag
- 204 Seiten + Karte
- ISBN 978-3-89953-824-3
- 14,90 €



reise buch laden
KARLSRUHE.de

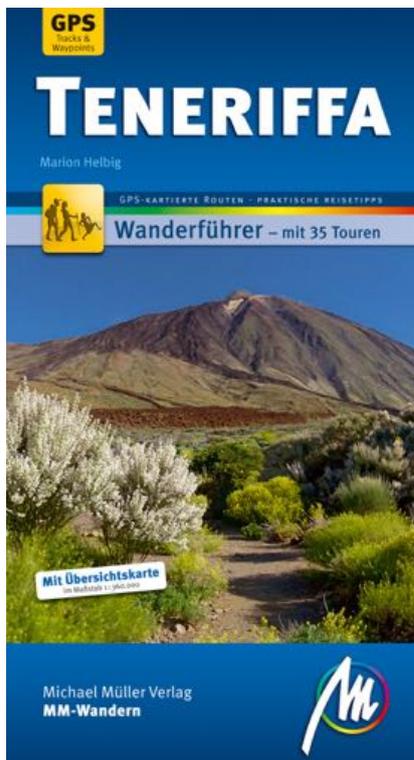
Führer Karten
Lesestoff

Herrenstr. 33 · Karlsruhe
0721 47008895
info@reisebuchladen-karlsruhe.de

Teneriffa Wanderführer

Schon mal auf Wolken gelaufen und zu Fuß den Mond erkundet? Ganz viel »Landschaft extrem«, das erleben Sie auf Teneriffa gleich 35 Mal mit den ausgesuchten Touren des Wander-Profis Marion Helbig: ob an der schroffen Steilküste im Norden, in den immergrünen Lorbeerwäldern im Teno- und Ana-Gebirge oder den würzigen Kiefernwäldern im Orotava-Tal, ob auf den bizarren Lavafeldern eines Vulkans Negro, ob bei der Durchquerung der Masca-Schlucht mit ihrem gigantischen Felsmassiv oder – ein Höhepunkt in jeder Hinsicht – im Nationalpark des Teide mit seiner einmaligen Kraterlandschaft in über 2.000 m Höhe. Gut möglich, dass Sie danach wieder an Wunder glauben.

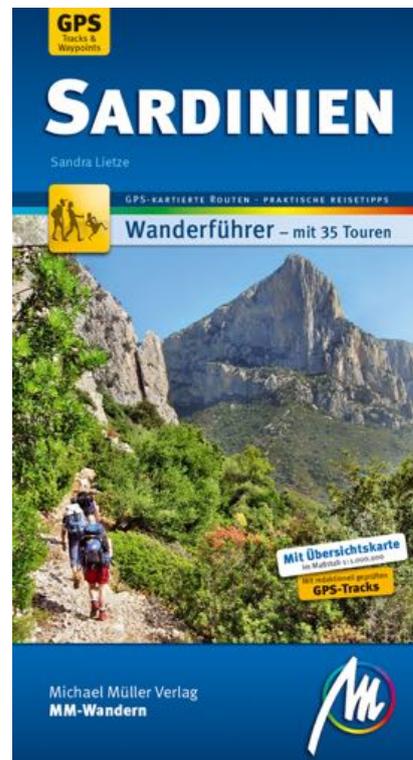
- Marion Helbig
- Michael Müller Verlag
- 216 Seiten + Karte
- ISBN 978-3-89953-942-4
- 14,90 €



Sardinien Wanderführer

Wahl- und Überzeugungs-Sardin Sandra Lietze heißt Sie 35-mal willkommen auf der Insel der Einsamkeit und der Felsen! So viel landschaftliche Abwechslung ist im Mittelmeer selten: Die Gallura im Norden ist durch Granit bizarr geprägt. Im Westen lockt einsames Küstenhinterland mit grünen Wiesen und weiten Ebenen, die von Hügeln begrenzt werden. Das zentrale Gennargentu-Massiv ist selbst für Ambitionierte ein lohnendes Ziel. Im Osten bricht das Kalkmassiv des Supramonte steil zum Meer hin ab: Tiefe Schluchten, Karsthöhlen, steile Felswände und die Nähe zum Meer schaffen hier ein Paradies für Wanderer. Dichte Wälder und raue Berge prägen schließlich den Süden der Insel. Auf nach Sardinien!

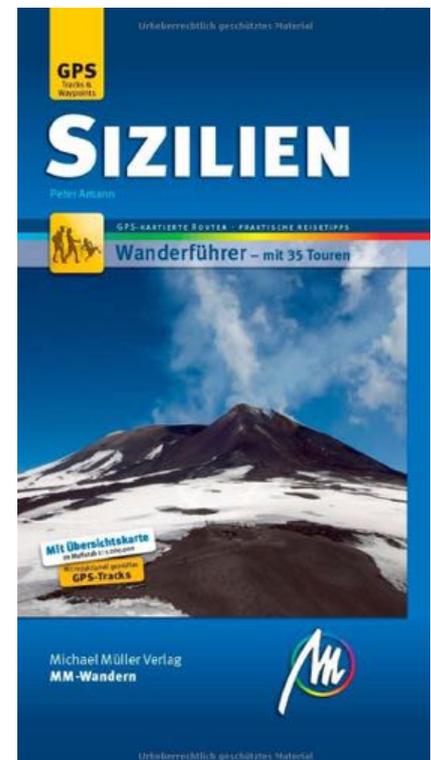
- Sandra Lietze
- Michael Müller Verlag
- 156 Seiten + Karte
- ISBN 978-3-89953-825-0
- 14,90 €



Sizilien Wanderführer

Wahl- und Überzeugungs-Sardin Sandra Lietze heißt Sie 35-mal willkommen auf der Insel der Einsamkeit und der Felsen! So viel landschaftliche Abwechslung ist im Mittelmeer selten: Die Gallura im Norden ist durch Granit bizarr geprägt. Im Westen lockt einsames Küstenhinterland mit grünen Wiesen und weiten Ebenen, die von Hügeln begrenzt werden. Das zentrale Gennargentu-Massiv ist selbst für Ambitionierte ein lohnendes Ziel. Im Osten bricht das Kalkmassiv des Supramonte steil zum Meer hin ab: Tiefe Schluchten, Karsthöhlen, steile Felswände und die Nähe zum Meer schaffen hier ein Paradies für Wanderer. Dichte Wälder und raue Berge prägen schließlich den Süden der Insel. Auf nach Sardinien!

- Peter Amann
- Michael Müller Verlag
- 204 Seiten + Karte
- ISBN 978-3-89953-822-9
- 14,90 €



Dalmatien mit Inseln, Velebit-Gebirge und Plitvicer Seen

Aus touristischer Warte gesehen ist Dalmatien, der südlichste Teil Kroatiens, eine Region der Superlative. Kaum eine Region in Europa weist auf engstem Raum eine derart große Zahl von ganz unterschiedlichen National- und Naturparks auf. Städte wie Zadar, Split und Dubrovnik oder auf den Inseln historische Ortschaften wie Korcula oder Hvar ergänzen das Naturerlebnis mit ihrem mediterranen Charme.

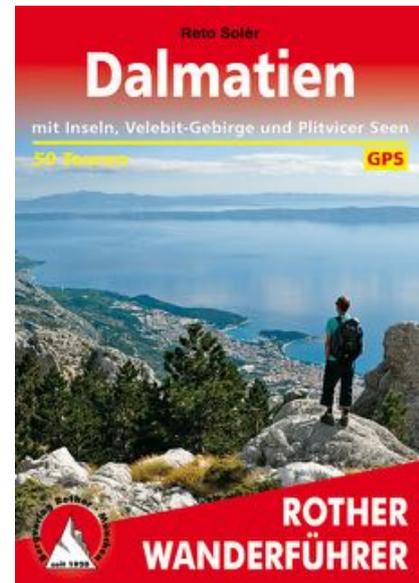
Die vielgestaltige Küstenlandschaft mit ihren zahlreichen Inseln erstreckt sich vom imposanten, fast 1800 Meter hohen Velebit-Gebirge im Norden bis zur Grenze nach Montenegro im Süden. Ebenso attraktive Wandergebiete sind Inseln wie Rab, Pag, Hvar oder Korcula. Dalmatien ist also keinesfalls »nur« eine Badedestination. Dort zu wandern ist ein schierer Genuss, mit dieser unvergleichlichen Mischung

aus Berg und Meer, mit den unterschiedlichen Windströmungen, welche ganz unterschiedliche Lichtverhältnisse zur Folge haben, und den verschiedenen Vegetationszonen. Und das alles ohne Massentourismus.

Die Auswahl der 50 Touren in die umfasst sowohl kinderfreundliche Wanderungen als auch anspruchsvolle Bergtouren. Viele Touren lassen sich mit Badevergnügen an zauberhaften Stränden oder mit Besuchen von Klöstern, Kirchen oder Festungsanlagen verbinden.

Jede Tour verfügt über eine Kurzinfo, ein Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf, ein aussagekräftiges Höhenprofil und eine detaillierte Wegbeschreibung. Zahlreiche Farbfotos machen Lust, die Region zu erkunden. GPS-Tracks stehen zum Download zur Verfügung.

- Reto Solèr
- Bergverlag Rother
- 1. Auflage 2015
- 184 Seiten
- ISBN 978-3-7633-4476-5
- 14,900 €



Wochenendtouren Allgäu – Vorarlberg

25 Touren zwischen Füssen und Montafon

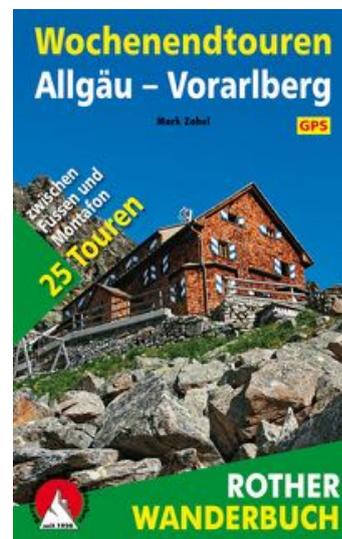
Ein Kurzurlaub in den Bergen – wer denkt nicht ab und zu daran, sich eine kleine Auszeit in der Natur zu gönnen, und sei es nur für ein (verlängertes) Wochenende? Da braucht es freilich schon etwas Planungsgeschick, um eine passende Rund- bzw. Streckenwanderung über eine oder mehrere Berghütten auszutüfteln. Genau das leistet dieses neue Rother Wanderbuch von Mark Zahel.

Die 25 Vorschläge von zwei-, drei- und viertägigen Touren decken die gesamten Allgäuer Alpen vom Alpenrand bis gegen das Lechtal sowie die Vorarlberger Gebiete zwischen Bodensee, Arlberg und Montafon ab. Dabei greifen sie auf ein gut ausgebautes Netz von Hütten und Höhenwegen zurück. Beliebte Klassiker wie der Heilbronner Weg feh-

len ebenso wenig wie unbekanntere und stillere Touren; manchmal wird auch eine Hütte als »Basislager« auserkoren, um von dort mehrere spannende Gipfelanstiege zu unternehmen. Das Anforderungsspektrum bietet sowohl leichte Genusswanderungen als auch anspruchsvolle Touren.

Alle Tourenvorschläge verfügen über informative Einführungstexte, zuverlässige Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Besonders praktisch ist die Tourenübersicht in der Umschlagklappe des Buches, die einen schnellen Überblick über sämtliche Touren erlaubt.

- Mark Zahel
- Bergverlag Rother
- 1. Auflage 2015
- 208 Seiten
- ISBN 978-3-7633-3146-8
- 16,90 €



Hinweise zu den Terminen

Teilnahme ist nur bei fristgerechter Anmeldung beim Kurs-/Tourleiter und erst nach dessen Aufforderung fristgerechter Überweisung der Kursgebühr auf das Fahrtenkonto der Sektion oder auf das in der Ausschreibung angegebene Konto möglich. Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw. Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele der Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Die Kursgebühr ist vor Beginn des Kurses oder der Tour fällig, Bitte unbedingt die Kursnummer bei der Überweisung angeben.

In den Kurs- und Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders angegeben, die Kosten für Anreise, Material, Unterkunft und Verpflegung nicht enthalten. Für die Fahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Kosten geteilt.

Kosten, die dem Verein durch Rücktritt von der Fahrt entstehen, müssen selbstverständlich vom Stornierenden getragen werden.

Kostenregelung

Für Tourenveranstaltungen im Gebirge (z.B. Klettern, Wandern, Ski- und Sommertouren sowie Ausbildungskurse) werden die folgenden Teilnehmergebühren erhoben:

Tageswanderung

3,- EUR pro Teilnehmer
Die Gebühr wird vor Ort vom Tourenanbieter bzw. Wanderleiter (WL) eingezogen. Eine Aufwandsentschädigung über die Sektion entfällt.

Mehrtageswanderung

10,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Mittelgebirge
Mindestteilnehmerzahl: 5

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Alpine Wanderung

20,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Mindestteilnehmerzahl: 4
Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Hochtouren/Ausbildungskurse

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Touren-/Kursleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Skitouren

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag
Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Die Fahrtkosten für die Fachübungsleiter und Wanderleiter sind frei. Das bedeutet, dass deren Fahrtkosten auf die Gruppe verteilt werden. Sie betragen pro Teilnehmer/in 0,08 EUR/km und werden gleichermaßen auf die Fahrzeuge verteilt.

Teilnahme an und Durchführung von Touren

Die Sektionstouren sind keine kommerziellen Berg- oder Wandertouren. Die Tourenführer sind berechtigt, unangemeldete sowie für die Tour nicht geeignete oder ungenügend ausgerüstete Personen von der Teilnahme auszuschließen. Sie entscheiden außerdem darüber, ob eine begonnene Tour wegen besonderer Verhältnisse abgebrochen oder geändert werden muss oder ob für eine Gipfeltour ungeeignete Teilnehmer auf der Hütte zurückbleiben müssen. Ein Anspruch auf vollständige Durchführung einer ausgeschriebenen Tour mit Gipfelbesteigung besteht nicht.

Die Tour beginnt und endet am angegebenen Ort. Jede(r) Teilneh-

mer/in einer Sektionsveranstaltung bzw. Gemeinschaftstour ist sich der Tatsache bewusst, dass jede bergsportliche Unternehmung mit Risiken verbunden ist, die sich nicht vollständig ausschließen lassen. Teilnehmer/innen erkennen daher an, dass die Sektion Karlsruhe und ihre verantwortlichen ehrenamtlichen Tourenleiter/innen – soweit gesetzlich zulässig – von jeglicher Haftung sowohl dem Grunde wie auch der Höhe nach freigestellt werden, die über den Rahmen der Mitgliedschaft im DAV sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit bestehenden Versicherungsschutz hinausgeht. Dies gilt nicht für die Verursachung von Unfällen durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

Hinweis für Nichtmitglieder

Die Sektionstouren sind nur für für Alpenvereinsmitglieder vorgesehen. Nichtmitglieder sind zu Schnuppertouren (Wanderungen) herzlich willkommen.

Rechte an Fotos und Berichten

Die Teilnehmer erklären sich, so sie nicht ausdrücklich widersprechen, bereit, dass Bilder mit Ihnen oder von Ihnen auf der Internetseite der Sektion oder in Druckwerken der Sektion unentgeltlich verwendet werden. Mit Zusendung von Berichten und Fotos übertragen die Autoren alle Rechte daran an die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins zur Verwendung in Vereins Publikationen.

Sonstige Veranstaltungen

Sektionsfest

So. 15. Nov

Am Sonntag, den 15.11.2015, findet unser jährliches Sektionsfest für Jung und Alt statt!

Das Fest lädt ein für ein geselliges Beisammensein, Teamwettkämpfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Austausch und Präsentation der Sektionsgruppen, Einblick in die aktuelle Sektionsarbeit und Ehrung der Jubilare.

10:00 - 13:00 Kletterwettkampf für Kinder, anschließend Siegerehrung

14:00 - 18:00 Karlsruher Teamwettkampf

ab 14:00 Sektionsmesse, die einzelnen Gruppierungen stellen sich vor

ab 16:00 Kaffee&Kuchen

ab 18:00 Abendessen

ab 19:00 Abendprogramm mit Ehrung der Jubilare

Wir möchte darauf hinweisen, dass das Fest auch als neue Plattform dienen soll, um die jährliche Sektionsarbeit der einzelnen Gruppen gegenüber allen Mitglieder besser präsentieren zu können, als wie bisher auf den Ordentlichen Mitgliederversammlungen.

Sektionsabend Vortrag: Iran

Do. 19. Nov

Susanne Schätzle
Susanne Heynen

Entgegen seinem politischen Image ist der Iran ein Reiseziel von ganz besonderer Güte. Neben landschaftlichen Höhepunkten und kulturellen Kostbarkeiten sind es die Menschen, die einen tiefen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Nach den Akklimatisationstouren auf dem Plateau der 4.000er um den Alam Kuh führt uns die Reise im Elburs-Gebirge auf den Damavand, 5671 m, höchster Berg des Orients. Shiraz, Persepolis und Isfahan geben einen Einblick in die Kultur, die Geschichte und die Gegenwart des Landes.

Wanderungen

Herbstwanderung Wildsee-Moor W16/15

So. 11. Okt

Michael Büttcher
0176 5789 2189
buettcher@gmx.de

Von Forbach über Latschigfelsen zum Hohloh (Kaiser Wilhelm Turm), auf dessen Spitze wir 1000m erreichen. Es geht am Hohloh-See vorbei, nach Kaltenbronn, weiter zum Wildsee-Moor bis zur Grünhütte, wo wir einkehren können. Der letzte Teil führt über den Mittelweg bis zum Sommerberg. Abstieg nach Bad Wildbad oder Fahrt mit der Standseilbahn.

Anforderungen: Distanz: 22 km, Gehzeit: 6 Stunden, 700 Hm

Treffpunkt: 11.10.15, 7:50h Bahnhof Karlsruhe (Bahnhofsbuchhandlung), Anreise: KVV nach Forbach

Rückkehr 18:38 oder 19:53h

Ausrüstung: Tagesrucksack, feste Schuhe, Regenschutz, evtl. Wanderstöcke, Tagesproviant

Wanderungen

Kleine Wanderung zur Chrysanthema Lahr mit Führung W15/15

Sa 31. Okt

Klaus Kemmet
07251 55301
kkemmet@web.de

Die Chrysanthema (www.chrysanthema.lahr.de) ist ein jährliches Blumen- und Kulturfestival in Lahr. Wir wandern vom Bahnhof Lahr über den ausichtsreichen Schutterlindenberg in die Lahrer Innenstadt. Dort wird uns Bernhard Papke die Chrysanthema, dieses Jahr unter dem Motto „Im Land der Feen und Zwerge“, im Rahmen einer Führung näherbringen. Anschließend ist noch Zeit zum Bummeln und selber entdecken (z.B. Bühnenprogramm Coverband „All IN“, Marionettenausstellung etc.). Rückfahrt zum Bahnhof Lahr mit dem Bus.

Anforderungen: Gehzeit Wanderung ca. 2 Stunden, 5km/136 Hm; Stadt- und Chrysanthemaführung ca. 75 min.

Treffpunkt: KA Hbf 08:45, vor der Buchhandlung

Abfahrt: Karlsruhe HBF 09:09 Lahr: 10:17 Uhr

Rückfahrt: ab Lahr Rathausplatz 16:14, KA Hbf 17:49 Uhr

Hochtouren / Klettern / Ausbildung

Ausbildungskurs: Wasserfallklettern Basiskurs K1/16

Fr. 22. – So. 24. Jan 2016

Stefan Schöfer
0171 5081500
stefan.schoefer@gmx.de
Alvaro Forero

Kursziel: Selbstständige Durchführung leichter Wasserfallklettereien im Vorstieg (WI 2-3).

Beherrschen der Sicherungstechniken und der elementaren Klettertechniken im Eisfall.

Kursinhalte: Umgang mit Steileisgeräten und Steigeisen Sicherungsmethodik (Selbst- u. Kameradensicherung), Einrichten von Fixpunkten im Eis (Eisschrauben, Abalakov-Eissanduhr), Standplatzbau im Eis Klettertechniken im Steileis, Klettern im Toprope und Vorstieg Klettern in Seilschaft, Abseilen, Ablassen, Rückzugsmethoden, Ausrüstungskunde, alpine Gefahren beim Winterbergsteigen, Taktikschulung, Risikomanagement beim Klettern und dem Zustieg zu Wasserfällen.

Anforderungen: Beherrschen der üblichen Sicherungstechniken (Felsklettern), Steigeisen- und Pickeltechniken, die im Grundkurs Eis vermittelt werden. Vorstiegserfahrung im Fels UIAA IV. Kondition für 1 h Zustieg und 3-4 h Wasserfallklettern

Stützpunkt: Adelboden-CH, Engstligealp

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zusätzlich einzukalkulieren sind Übernachtung, HP (120 SFR), Seilbahn (28 SFR), Fahrkosten.

Ausrüstungsliste: wird nach der Anmeldung per Mail an die Teilnehmer verschickt.

Vorbesprechung: Dienstag 19. Januar, DAV Kletterzentrum

Kletterkurse in der Halle

Infos und Termine finden Sie auf unserer Internetseite

www.alpenverein-karlsruhe.de

Steileis-Workshop im Argentiere Becken K2/16

Do. 14. – So. 17. April
2016

Erik Müller
Ansgar Schanz
Jesko Danzeisen
jeskodanz@gmail.com

Ziel des Steileis-Workshops ist es, euch das Handwerkszeug zur eigenständigen Begehung echter Eiswände zu vermitteln. Dafür braucht ihr aber auch Vorerfahrung.

Das Mont Blanc Gebiet genießt den Ruf, das beste Gebiet für alpine Eiskletterrouten im Alpenraum zu sein. Daher werden wir gemeinsam an 4 Tagen das Argentierebecken erkunden, im Angesicht der mächtigen Nordwände von unter anderem der Droite und Aig. Verte. Am ersten Tag erfolgt die Anfahrt und der Zustieg zur Hütte, eventuell gibt es schon ein kleines Warm-up. Am zweiten Tag werden wir die Klettertechnik im steilen Eis trainieren, und das Klettern in Seilschaft. Am dritten Tag steht eine Nordwand in moderater Schwierigkeit auf dem Programm. Der vierte Tag wird noch einmal für eine kleine Klettereinlage und die Rückfahrt genutzt. Die möglichen Touren haben eine minimale Steilheit von 50-55°. Innerhalb des Trainings werden auch deutlich steilere Routen und Mixedrouten geklettert, dann aber im Nachstieg/Toprope.

Anforderungen: Sehr gute Kondition für Touren bis zu 1000 hm im Höhenbereich von 3000-4000 m. Hochtourenenerfahrung. Praktische und theoretische Erfahrung im Klettern von Mehrseillängen im Sommer; Sicherer Umgang mit Steigeisen auch im steilen Blankeis; Eisklettererfahrung im winterlichen Wasserfalleis ist von Vorteil.

Schwierigkeit: Achtung - der Kurs wendet sich an erfahrene Bergsteiger/innen.

Stützpunkt: Refuge d'Argentiere

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 120 € Teilnahmegebühr, zu den Übernachtungskosten kommen noch Kosten für die Grand Montets Seilbahn hinzu.

Ausrüstungsliste: Umfangreiche Hochtouren- und Kletterausrüstung; Eisgeräte und Eisschrauben; Sehr warme Kleidung (Nordwände im winterlichem Hochgebirge); Ski sind von Vorteil, Schneeschuh Voraussetzung; Es wird frühzeitig eine Ausrüstungsliste ausgegeben - gegebenenfalls könnt ihr euch das eine oder andere ausleihen.

Vorbesprechung: Etwa 3-4 Wochen vor Beginn

AusbilderInnenTeam: Erik Müller, Ansgar Schanz, Jesko Danzeisen

Anmeldung: Interessenten melden sich bitte bei Jesko Danzeisen unter jeskodanz@gmail.com mit Tourenbuch, aus denen eure Vorerfahrungen in den genannten Anforderungen hervor geht.

Allgemeine Hinweise:

Unsere Übungsleiter stecken viel Zeit vor allem in die Vorbereitung der Touren und Kurse. Doch jeder kann sie hierbei unterstützen: Eine vollständige Anmeldung (Name, Handynummer, E-Mail-Adresse, Adresse, Telefonnummer, AV-Mitgliedsnummer, Erfahrung - und das auch noch für jede/n Teilnehmer/in) erleichtert den Prozess ungemein.

Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele unserer Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Treffen der Skitouren-Ecke

Jeweils um 19:30 Uhr
Mo. 14. Dez
Mo. 25. Jan 2016
Mo. 15. Feb 2016
Mo. 29. Feb 2016
Mo. 14. März 2016
Mo. 04. April 2016
Mo. 25. April

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de

Die Skitouren-Ecke ist ein offener Treff für alle Skitouren-Interessierte des DAV Sektion Karlsruhe. Unsere Treffen und Stammtische haben neben dem Ziel des Kennenlernens das Ziel der gemeinsamen Planung von Skitouren und dem Erfahrungsaustausch.

Zusätzlich werden in den Treffen Themen vorgestellt. Die Themen werden zeitnah über den Tourenverteiler angekündigt. Von den Treffen wird außerdem ein Protokoll angefertigt. Mitarbeit und Unterstützung aller Teilnehmer wird erwartet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wer sich auf den e-mail-Verteiler der Skitouren-Ecke setzen lassen möchte, schickt bitte eine E-Mail an Ansa Küppers. ansa.kueppers@gmx.de

Auftakttreffen der Skitouren-Ecke

Sa. 21. Nov
10:00 Uhr

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de

Hallo Liebe Skitouren-Freundinnen und Freunde,

zur gemeinsamen Einstimmung auf den Winter schwelgen wir in winterlichen Erinnerungen, schmieden neue Pläne und bringen uns auch praktisch wieder in Form. Der erste Skitourentreff der Saison 2015/16 findet am 21.11.2015 im blauen Raum im Kletterzentrum um 10:00 Uhr statt. Das Treffen ist für alle offen, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Themen: Auftakttreffen, Kennenlernen, Bilder schauen für weitere Schneemotivation, Auffrischen der Suche mit LVS-Gerät in Theorie und Praxis.

Bitte bringt neben eurem LVS-Gerät auch was für das leibliche Wohl mit (Kaffee, Tee, Weihnachtsgebäck,...). Eine Einladung erfolgt noch einmal über den Skitouren-Verteiler.

Gemeinschaftstour - Silvester-Skitourenausfahrt auf die Madrisahütte S22/15

Di. 29. Dez – Sa. 02. Jan

Erik Müller
0171 1447832
erik@viacanale.de

Silvesterausfahrt. Um den Jahreswechsel sind im Montafon nicht immer gute Tourenverhältnisse. Trotzdem wollen wir die diesjährige Gelegenheit nutzen um den Jahreswechsel auf der Madrisahütte zu verbringen und die eine oder andere Skitour zu machen.

Anforderungen: Da es sich um eine Gemeinschaftstour handelt müsst ihr Erfahrungen im eigenständigen Gehen von Skitouren haben. Im Zweifel meldet euch.

Vorbereitungsabend: Nach Absprache

Teilnehmerzahl: max. 20

Skitourenwochenende der Skitourenecke S1/16

Sa. 16. – So. 17. Jan

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de

Jedes Jahr organisiert die Skitourenecke der Sektion Karlsruhe eine gemeinsame Skiausfahrt zum Kennenlernen und Wiedertreffen. Voraussetzung für die Teilnahme sind erste Skitourenenerfahrungen und die Bereitschaft zum Mitplanen. Eine Teilnahme am zugehörigen Vorbereitungstreffen ist Pflicht. Eine Einladung erfolgt noch einmal über den e-mail-Verteiler, vorher ist keine Anmeldung möglich.

Teilnahmegebühr: 30€

Verbindliches Vortreffen: 13.01.2016 19.30

Leitung: Team Skitouren-Übungsleiter/innen der Sektion Karlsruhe

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Skitouren-Kurs für EinsteigerInnen S2/16

Do. 21. – So. 24. Jan
2016

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de
Bernhard Günther

In einem 3,5-tägigen Kurs mit zwei vorbereitenden, verpflichtenden Theorieabenden im Sektionszentrum wollen wir die Grundlagen des Skibergsteigens vermitteln. Kursinhalte sind Einführung in die Lawinenkunde, Umgang mit dem LVS-Gerät, Kameradenrettung, Material- und Ausrüstungskunde, Tourenplanung, Gehtechnik und Spuranlage auf Tour.

Anforderungen: Die Teilnehmer/Innen sollten folgende Mindest-Anforderungen mitbringen: Sicheres Skifahren und erste (positive) Tiefschneeerfahrungen. Gute Kondition für Aufstiege ca. 800 Höhenmeter und eben solange Abfahrten. Möglichst viel Interesse für die Berge und Bergerfahrung ist wünschenswert.

Tourengebiet: Sankt Antönien

Teilnehmerzahl: Max. 12 TeilnehmerInnen, Aufteilung in 2 Gruppen mit je einem Fachübungsleiter & Assistent/in

Unterbringung: einfaches Hotel mit Halbpension, Zimmer/Matratzenlager.

Anfahrt: Donnerstag 21.01.2016 so dass wir gegen 18 Uhr vor Ort sind. Kursende Sonntag 24.01. gegen 16 Uhr, danach Heimfahrt.

Anfahrt/Rückfahrt erfolgt in Fahrgemeinschaften.

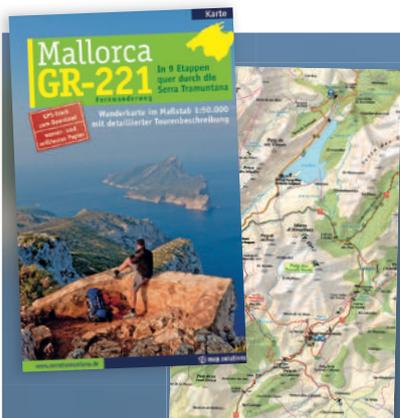
Theorieabend 1: Montag 11.1.2016 um 19 Uhr im DAV-Kletterzentrum

Theorieabend 2: Donnerstag 14.01.2016 um 19 Uhr im DAV-Kletterzentrum

Kursgebühr: 90€ zzgl Fahrkostenanteil für die 4 Ausbilder, Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind nicht enthalten und müssen direkt in der Unterkunft bezahlt werden.

AusbilderInnen-Team: Ansa und Bernie Günther mit Unterstützung von Bernhard Kaufmann und erfahrenem Assistenten

Kursleitung und Anmeldung mit Kontaktdaten, DAV-Mitgliedsnummer sowie Skitouren- und allgemeiner Bergerfahrung bei Ansa Küppers: ansa.kueppers@gmx.dee



Fernwanderweg Mallorca GR-221

In 130 Kilometern von Port Andratx
durch das Tramuntana-Gebirge bis nach Pollença

- Detaillierte topographische Wanderkarte 1:50.000
- Exakte Wegbeschreibung des GR221 in 9 Etappen
- Wichtige Infos zur Reisevorbereitung, Planung und Durchführung der mehrtägigen Wandertour
- Karte aus wetterfestem und strapazierfähigem Material

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder www.shop.mapsolutions.de

ISBN 978-3-935806-18-3



Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Skitouren Schwarz- wasserhütte S3/16

Sa. 23. – So. 24. Jan

Clemens Appel
ClemensAppel@web.de

Einfache Skitouren.

Anforderungen: sicheres Skifahren, Grundkurs Skitouren oder vergleichbar

Stützpunkt: Schwarzwasserhütte, Kleinwalsertal

Unterbringung: Lager

Teilnehmerzahl: max. 4 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrt, Unterkunft, Verpflegung

Treffpunkt: Ettlingen

Anfahrt: PkW, selbst organisiert

Ausrüstungsliste: Skitouren

Vorbesprechung: 20. Januar 2016, 19:30 Uhr, Kletterhalle

Anmeldung: bis 15. Januar 2016 mit Angabe Sektion, Mitgliedsnummer, Handy oder Telefonnummer

Skitourenwoche Kleinwalsertal S4/16

Mo. 25. – So. 31. Jan

Clemens Appel
ClemensAppel@web.de
Bernhard Kaufmann

Skitourenwoche im Kleinwalsertal, Stützpunkt Pension in Baad (Talende).
Einfache Genießertouren, Evtl mit Liftunterstützung,

Langlaufen am Nachmittag oder bei Schlechtwetter ab Unterkunft möglich,
Inhalte des Grundkurses Skitouren werden wiederholt und vertieft.

Anforderungen: Aufstiege 700 - 900 m in mäßiger Geschwindigkeit, sicheres Skifahren im Tiefschnee

Stützpunkt: Pension Norishütte in Baad, Ortsmitte

Teilnehmerzahl: 3 bis 6 Teilnehmer

Kosten: 210 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Anfahrt, Übernachtung und HP 45 €/Person im Doppelzimmer, Verpflegung

Treffpunkt: 25.01.2015 10.00 Uhr Baad, Norishütte (Pensionsparkplatz)

Anfahrt: selbst organisiert mit Pkw

Ausrüstungsliste: Ausrüstung Skitouren

Vorbesprechung: Vorbesprechung am 7.12.2015 19:30

Anmeldung: bis 7.12.2015 mit Angabe Sektion, Mitgliedsnummer und kurzer Beschreibung des eigenen Könnens, Telefonnummer für Rückfragen

Skitouren-Kurs für EinsteigerInnen S5/16

Do. 28. – So. 31. Jan

Tobias Schlageter
07033 3695353
tobi_schlagi@hotmail.com
Hans-Peter Droll
hans-peter.droll@web.de

In einem 3,5-tägigen Kurs mit zwei vorbereitenden Theorieabenden im Sektionszentrum wollen wir die Grundlagen des Skibergsteigens vermitteln. Kursinhalte sind Einführung in die Lawinenkunde, Umgang mit dem LVS-Gerät, Kameradenrettung, Material- und Ausrüstungskunde, Tourenplanung, Gehetechnik und Spuranlage auf Tour. Teilnahme prinzipiell auch für Snowboarder möglich, bitte bei Anmeldung mit angeben.

Tourengebiet: Fideriser Heuberge oder Kiental. Bei beiden Gebieten ist ein ca. 1-stündiger Hüttenzustieg erforderlich – Gepäcktransport beschränkt möglich.

Anforderungen: Die Teilnehmer/Innen sollten folgende Mindest-Anforderungen mitbringen: Sicheres Skifahren und erste (positive) Tiefschneeerfahrungen. Gute Kondition für Aufstiege von ca. 800 Höhenmeter und eben solange Abfahrten. Möglichst viel Interesse am Berg unterwegs sein zu wollen.

Teilnehmerzahl: max. 12 TeilnehmerInnen bei 2 Fachübungsleitern und dann Aufteilung in 2 Gruppen mit je einem Fachübungsleiter & Assistent/in

Gebühr: 90 € zzgl. Fahrtkostenanteil für die 4 AusbilderInnen

Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind nicht enthalten und müssen direkt in der Unterkunft bezahlt werden. Unterbringung: Lager inkl. Halbpension (Kosten ca. 70 CHF / Nacht)

An- und Rückfahrt: Donnerstagvormittag 28.01.2016, da wir noch einen Hüttenaufstieg zu bewältigen haben und rechtzeitig in der Unterkunft sein wollen. Ende des Kurses am Sonntag, 31.01.2016 gegen 16 Uhr, danach Heimfahrt. Anfahrt / Rückfahrt erfolgt in Fahrgemeinschaften.

Theorieabend 1: 12.01.2016 im DAV-Kletterzentrum

Theorieabend 2: 20.01.2016 im DAV-Kletterzentrum

Ausbilder: Tobias Schlageter; Hans-Peter Droll + zwei AssistentenInnen

Anmeldung mit Angabe von DAV-Mitgliedsnummer, Kontaktdaten sowie Skitouren- und allgemeiner Bergerfahrung bei Tobias Schlageter.

Ausrüstungsliste: wird nach Anmeldung an die jeweiligen Teilnehmer per Mail verschickt werden

Familienskitouren S6/16

Fr. 28. – So. 31. Jan

Erik Müller
0171 1447832
erik.mueller@viacanale.de

Skitouren mit Kurs-Charakter - Eltern/Jugendliche 12+

Ihr habt mit euren Kindern schon erste Skitourenenerfahrungen gemacht und sie wissen zumindestens wo der Schuh drücken kann? Ihr habt mit euren Eltern schon die eine oder andere Skitour gemacht und es ist euch ein wenig langweilig gewesen nur mit Erwachsenen? Dann wäre diese Veranstaltung vielleicht etwas für euch. Im idealen Skitourengebiet Sankt Antönien (oder nach Absprache an einem anderen Ort) wollen wir zwei Touren am Wochenende machen. Energie für 800-1000m Aufstieg sollte vorhanden sein. Die Planung des Wochenendes und der Touren sollte wenn möglich durch die Teilnehmer/Innen erfolgen. Hierfür können wir uns per e-mail absprechen oder auf einem Vorbereitungsabend treffen.

Möglicher Vorbereitungsabend: 12.01.2016 im DAV-Kletterzentrum.

Anfahrt Freitag nachmittag nach der Schule. Rückfahrt Sonntag nachmittag so, daß wir gegen 21 Uhr daheim sein sollten. Hausaufgaben und Vokabeln können bei Bedarf mitgenommen werden.

Kursgebühr: 60€ zzgl. Fahrtkostenanteil des Kursleiters.

Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden. Kosten je nach Kursgebiet unterschiedlich.

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Entscheidungs- training für Fortgeschrittene S7/16

Fr. 05. – So. 07. Feb

Uta Kollmann
utakollmann@gmail.com
Florian Bauer

Dieses Skitourenwochenende ist ideal für alle, die schon einige Jahre auf Skitour gehen und schon so viele Skitouren auf den Fellen haben, dass sie nicht mehr nur mit- sondern auch mal vorne weg laufen wollen. Wir vertiefen Tourenplanungskennntnisse und üben das Einschätzen der Lawinengefahr. Vor und während der Tour sind ständig Entscheidungen zu treffen: Wie groß ist für diesen Hang die Lawinengefahr - ist das abschätzbar? Wie lege ich eine möglichst ökonomische und sichere Spur in diesen Hang? Was bedeuten diese Windzeichen? Kann ich auf der Nordseite abfahren? Wo ist der Schnee am besten? Gibt es eine Alternativ-Route? All diese Fragen klären wir und haben dabei möglichst viel Genuss und schönen Powder!

Teil des Kurses sind zwei verpflichtend Vorbereitungsabende.
Interessierte Snowboarder bitte auch melden!

Anforderungen: Tourenbuch, aus dem die folgenden Punkte hervorgehen: Kondition für rund 1.000 Höhenmeter und 4-5 Stunden Aufstieg, Trittsicherheit, Skitouren-Erfahrung, sicheres und zügiges Abfahren in unterschiedlichen Schneearten

Stützpunkt: wird noch entschieden, voraussichtlich Talherberge. Unterbringung: Zimmer oder Lager

Teilnehmerzahl: max. 8

Kosten: 60€ zuzüglich Unterkunft und Verpflegung und Fahrtkosten der Ausbilder

Anfahrt: mit Privat PKW oder Stadtmobil

Ausrüstungsliste: übliche Skitourenausrüstung inkl. LVS, Schaufel, Sonde (kann geliehen werden)

Vorbesprechung: Dienstag 19. Januar und 2. Februar, 19:00 bis ca. 21:30 Uhr im DAV-Sektionszentrum

Anmeldung: bis 15. Dezember mit Tourenbuch Entscheidung über die Teilnahme erfolgt nach Sichtung des Tourenbuchs (Tourenliste der letzten Jahre).

Ski Plus - Wochen- ende: Freeride mit Aufstiegen S8/16

Sa. 13. – Mo. 15. Feb

Florian Bauer
floba77@gmx.de

Freeriden? Variantenfahren? Skitour mit Liftunterstützung? Wie immer wir es nennen oder ausleben, auf dem Programm stehen 3 Tage mit Ski in den Bergen im Gelände, mehr oder weniger weit weg von den Pisten auf der Suche nach dem unberührten Pulverschnee oder aber auch um unser Fahrkönnen noch weiter zu verfeinern. Der Aufstieg ist Mittel zum Zweck, kann aber auch mal Ausmaß kleiner Skitour annehmen.

Damit wir möglichst flexibel sind und um bestmögliche Bedingungen anzutreffen, wird das Ziel erst möglichst kurzfristig festgelegt. Anfahrt Freitags früh, Rückfahrt Sonntag nach dem Skilaufen.

Anforderungen: Sicheres und zügiges Skifahren im Gelände und unterschiedlichen Schneearten, Skitourenenerfahrung und Kondition für ca. 1000Hm Aufstieg (und ganze Tage Abfahren im Gelände)

Stützpunkt: Talstützpunkt

Unterbringung: Zimmer oder Lager (evtl. Selbstversorger)

Teilnehmerzahl: max. 4 Personen

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Unterkunft / Verpflegung, Fahrtkosten. Fahrtkosten / Skipass Ausbilder werden auf Teilnehmer umgelegt

Anfahrt: Privat-PKW oder Stadtmobil

Ausrüstungsliste: Übliche Skitourenausrüstung bzw. Freerideski mit Aufstiegsfunktion inkl. LVS, Schaufel und Sonde

Vorbesprechung: Mittwoch 03. Februar, 19:30 im DAV-Sektionszentrum

Anmeldung: bis 15. Dezember mit Angabe von DAV-Mitgliedsnummer, Kontaktdaten sowie Ski-/Skitouren-Erfahrung bei Kursleitung.e

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

LVS-Training im Schwarzwald S10/16

So. 14. Feb

Ansa Küppers
ansa.kueppers@gmx.de

Dieses Training dient allen, die mal wieder eine LVS-Übung im Schnee durchführen möchten und ihr LVS-Gerät testen möchten. Willkommen sind alle Wintersportler, egal ob Schneeschuhgänger, Fußgänger oder Skifahrer.

Voraussetzung: Grundlagen der Lawinenkunde und LVS-Suche. Dieses Training ersetzt keinen Einsteigerkurs.

Wir treffen uns um 8:30, frischen noch mal die Theorie der LVS-Suche auf und fahren gemeinsam in Fahrgemeinschaften an die Schwarzwaldhochstraße wo, wir uns nach einem kurzen Anmarsch ein schönes Lawinenfeld „bauen“. Je nach Schneelage bauen wir noch eine Sondenbar auf. Nachmittags fahren wir zurück nach Karlsruhe.

Dieses Training wird nur bei ausreichender Schneelage stattfinden.

Kursgebühr: 30€

Skitouren an der Sesvennahütte S11/16

Fr. 19. – So. 21. Feb

Uta Kollmann
utakollmann@gmail.com

Bei guten Verhältnissen erreichen wir die Sesvennahütte (2250 m) über den Grionkopf von Rojen am Reschenpass (983 Hm) oder aber über den Normalweg von Schlinig aus (550 Hm). Dieser ist zwar kurz, hat aber eine Steilstelle mit Ketten, bei der man die Ski am Rucksack tragen muss. Die Südtiroler Sesvennahütte liegt im Grenzgebiet zum Engadin, die Berge gehören zu den Münstertaler Alpen und bietet ein herrliches Tourengebiet. Von der Hütte aus machbare Gipfel sind unter anderen Schadler 2948 m, Piz Christianas 3092 m, Piz Rims 3050 m oder Piz Sesvenna 3205 m. Letzterer weist vor dem Gipfel einen leichten aber an wenigen Stellen ausgesetzten Blockgrat auf und wir machen die Tour von der Gruppenzusammensetzung abhängig.

Anforderungen: Kondition für Touren bis ca. 1100 hm und 4-5 Stunden Aufstieg, Trittsicherheit, Skitouren-Erfahrung, sicheres und zügiges Abfahren in unterschiedlichen Schneearten, kurze Steilstellen über 35°, eventuell Umgang mit Pickel und Steigeisen. Bitte bei Anmeldung als Referenz Touren der letzten Jahre angeben (Tourenbuch)

Schwierigkeit: skitechnisch mäßig, alpintechnisch leicht bis mäßig, keine Anfänger

Unterbringung: Lager und/oder Zimmer

Teilnehmerzahl: 6

Kosten: 90€ (Kursgebühr), Unterkunft: 38-43€, Fahrt ca. 70€ zuzüglich Fahrtkosten der Tourenleiterin

Anfahrt: mit Privat PKW oder Stadtmobil

Ausrüstungsliste: übliche Skitourenausrüstung inkl. LVS, Schaufel, Sonde (kann geliehen werden) plus Pickel und Steigeisen

Vorbesprechung: 16. Februar, 19 Uhr DAV

Anmeldung: bis 21. Januar

Tiefschneekurs für Skitourengeher S12/16

Fr. 19. – So. 21. Feb

Birgit und Ralf Hegner
hegnerr@web.de

Unser zweitägiger Kurs hat zum Ziel die funktionelle Tiefschneetechnik zu verbessern. Wie die letzten Jahre wollen wir im Skigebiet von Flims-Laax mit Liftunterstützung auf und neben der Piste an der Technik feilen und falls möglich im Tiefschnee anwenden.

Zielgruppe sind Skitourengeher, die im freien Skigelände bereits eigene Erfahrungen gesammelt haben und ihre Abfahrtstechnik im Tiefschnee verbessern möchten. Der Kurs ist nicht als Feinschliff für Könnler gedacht.

Anforderungen: Als Ausrüstung wird eine komplette Skitourenausrüstung inklusive Schaufel, Sonde, zeitgemäßes LVS erwartet. Das Nützen eines Skihelms wird empfohlen. Die Teilnehmer erstellen einen Bericht für das Karlsruher Alpin.

Anforderungen: Paralleles Schwingen auf mittelschweren Pisten und erste Skitouren-erfahrung (z.B. Einsteigerkurs) sowie Kondition für kurze Aufstiege, längere Abfahrten und Schiebestrecken sind notwendig.

Stützpunkt: Ferienlager Alte Säge, Flims

Unterbringung: Mehrbettzimmer, Etagendusche, Halbpension

Teilnehmerzahl: 4 bis max 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten und Liftkosten der AusbilderInnen zzgl. der eigenen Kosten für Fahrtkosten, Skipass und Übernachtung mit HP.

Anfahrt: Achtung: Die Anreise findet bereits Freitagnachmittag statt!

Ausrüstungsliste: Wird auf der Vorbesprechung besprochen

Vorbesprechung: verbindlich und persönlich am 27. Januar, 20:00 Uhr

Anmeldung: bis 11. Januar

Einsteiger Familien-skitouren rund um die Madrisahütte S13/16

Fr. 26. – So. 28. Feb

Birgit und Ralf Hegner
hegnerr@web.de

Unser zweitägiger Kurs hat Familien mit Kindern von Skitourengeher als Zielgruppe. Die Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren beherrschen das parallele Schwingen auf roten Pisten und sind auch schon im Tiefschnee unterwegs gewesen. Die Eltern sind gute Skifahrer, die endlich mit ihrem Nachwuchs auf Tour gehen wollen. Der Kurs ist primär für den Skitouren-nachwuchs und als Coaching für die Eltern gedacht. Erste Skitouren-erfahrungen der Kinder sind hilfreich, aber nicht zwingend.

Wir wollen im Skigebiet von Gargellen mit Liftunterstützung auf und neben der Piste an der funktionellen Tiefschneetechnik des Nachwuchses feilen und falls möglich dies im Tiefschnee anwenden. Am zweiten Kurstag ist eine kurze Skitour mit Liftunterstützung geplant.

Die frühzeitige Anmeldung bis spätestens 11.01.2016 ist wegen der Hüttenbelegung (10 reservierte Plätze) bzw. Freigabe der Plätze notwendig. Bei Rücktritt 6 Wochen vor Kursbeginn müssen 10% der Übernachtungskosten als Aufwandsentschädigung an die Sektion bezahlt werden, danach ist eine Erstattung grundsätzlich nicht mehr möglich. Bei kurzfristiger Absage entstehen Kosten durch freibleibende Plätze auf der Hütte!

Anforderungen: Bei den Kindern mindestens paralleles Schwingen auf mittelschweren Pisten, möglichst erste Tiefschneerfahrung sowie Kondition für kurze Aufstiege (400 Hm). Für die begleitenden Eltern gelten die gleichen Voraussetzungen.

Ausrüstung für die Eltern: komplette Skitourenausrüstung inklusive Schaufel, Sonde und zeitgemäßem LVS. Das Nützen eines Helms wird für alle empfohlen.

Fortsetzung nächste Seite ...

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

... Fortsetzung S13/16

Fr. 26. – So. 28. Feb

Birgit und Ralf Hegner
hegnerr@web.de

Die Kinder schreiben einen Kursbericht fürs Karlsruher Alpin.

Stützpunkt: Madrisahütte, Gargellen, Vorarlberg

Unterbringung: Selbstversorgerhütte, dies verlangt die Mitarbeit aller Teilnehmer, besonders der Eltern, bei Essens- und Materialtransport, Kochen, Abwaschen, Holz-machen und Putzen.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 10 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten und Liftkosten der AusbilderInnen, zzgl. der eigenen Fahrtkosten, Skipass und der Übernachtungskosten und Verpflegung.

Treffpunkt: Wird auf der Vorbesprechung festgelegt

Anfahrt: Achtung: Die Anreise findet bereits Freitagnachmittag nach der Schule statt! Abendlicher Aufstieg auf Tourenski zur Hütte (ca. 45 Minuten).

Ausrüstungsliste: Wird auf der Vorbesprechung besprochen

Vorbesprechung: verbindlich und persönlich am 3. Februar, 20:00 Uhr

Anmeldung: bis 11. Januar

Skitour und Skikurs im Südschwarzwald S9/16

Sa. 05. – So. 06. März

Ralf Schott
+41/79/7066898
ralf.schott@reishauer.com

Sa: Skitour rund um das Herzogenhorn mit Lift und Bus: Menzenschwand – Spiesshorn – Herzogenhorn – Bernau – Silberberg – Brandenburg – Feldberg Caritashaus – Farnwitte – Menzenschwand; 800 Hm Aufstieg und 1700 Hm Abfahrt 6h

So: Skikurs in Menzenschwand: Verbesserung des Off-Piste-Fahrens inklusiver kurzer Aufstiege mit Tourenski

Anforderungen: Umgang mit Skitourenausrüstung, Kondition für 800 Hm

Teilnehmerzahl: max. 7

Gebühr: 30 €

Zusatzkosten: für Unterkunft, Fahrtkosten, Liftticket am Sonntag

Treffpunkt: Jugendherberge Menzenschwand

Skitouren Namlos / Lechtal S14/16

Sa. 05. – So. 06. März

Florian Bauer
floba77@gmx.de

Skitouren-Wochenende in den Lechtaler Alpen. Fern von Trubel, Hotelburgen, volle Parkplätze ist man unterwegs im beschaulichen und ursprünglichen Namloser Tal. Dazu kommt eine große Auswahl an Touren, die direkt oder minimaler Fahrzeit erreichbar sind, ergänzt wird die mögliche Tourenauswahl durch angrenzende Tourengebiete in Berwang / Reutte.

Mögliche Ziele sind mittelschwere Tournee wie z.B. die Namloser Wetter-spitze, Elmer Muttekopf, Hintere Steinkarspitze oder auch Mittelbergkopf-Umfahrung.

Anforderungen: Kondition für 1200 bis max. 1500 Höhenmeter Aufstieg, Skitouren-Erfahrung, sicheres und zügiges Abfahren in unterschiedlichen Schneearten

Stützpunkt: Namlos, einfacher Gasthof

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 60€ zuzüglich Unterkunft und Verpflegung und Fahrtkosten der Ausbilder

Anfahrt: mit Privat PKW oder Stadtmobil

Ausrüstungsliste: übliche Skitourenausrüstung inkl. LVS, Schaufel, Sonde (kann geliehen werden)

Anmeldung: bis 15. Februar mit Angabe von DAV-Mitgliedsnummer, Kontaktdaten und Tourenbuch

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

„Genießer“-Skitour S15/16

Fr. 11. – So. 13. März

Hans-Peter Droll
hans-peter.droll@web.de
0163 7647481

Genießer-Skitour entweder zur Neuen Pforzheimer Hütte (AT) oder nach Bivio (CH). Da wo die besseren Schneeverhältnisse sind fahren wir hin. Anfahrt Freitag sehr früh, Rückfahrt Sonntag spät.

Anforderungen: mittelschwere Touren bis 1000 hm im Genießer-Tempo, so dass Kopf-Herz-und umgebende Natur sich finden. Kenntnisse in der LVS-Suche sollten vorhanden sein. Skifahren im mittelschweren Gelände ebenso.

Unterbringung: Neue Pforzheimer Hütte ist die kulinarisch beste Hütte die ich kenne. In Bivio müssten wir in ein Hotel, das aber bezahlbare HP anbietet.

Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zuzüglich HP auf der Hütte und Fahrtkosten von mir.

Treffpunkt: Stadtmobil-Platz Nähe Tollhaus/Durlacher Allee

Anfahrt: mit Stadtmobilbus

Vorbesprechung: Mittwoch 9.03.16 im DAV Sektionszentrum

Anmeldung: bis 29. Februar unter Angabe von Name, Adresse, DAV-Mitgliedsnummer, Tel., E-Mail-Adresse

Wildhorn (3247 m) westliches Berner Oberland S17/16

Sa. 19. – So. 20. März

Ralf Schott
+41/79/7066898
ralf.schott@reishauer.com

Sa: Von der Iffigenalp (1584m) steigen wir zur Wildhorn-Hütte (2303m) auf. 2.5 h

So: Von der Hütte geht es frühmorgens über den Tunlgletscher auf das Wildhorn (3247m). 3 h Über weite Hänge fahren wir zum Ausgangspunkt zurück. Wenn die Verhältnisse gut sind, steigen wir noch auf das Iffighore und fahren direkt zum Parkplatz ab.

Anforderungen: Umgang mit Skitourenausrüstung, Kondition für 1200 Hm

Teilnehmerzahl: max. 7

Gebühr: 60 €

Zusatzkosten: für Unterkunft, Fahrtkosten, Taxi

Treffpunkt: Lenk

Gemeinschaftstour - Osterausfahrt S18/16

**Do. 24. März –
So. 03. April**

Erik Müller
0171 1447832
erik.mueller@viacanale.de

Osterausfahrt mit Start an der Langtalereckhütte. Die Auftaktveranstaltung zu Ostern 2015 wurde leider vom Orkan so zeitlich versetzt, daß nur noch eine kleine illustre Runde das Vergnügen hatte, die schönen Skiberge in unserem Tourengebiet zu genießen. In der Saison 2016 wollen wir das aber im größeren Kreis nachholen - und vielleicht noch eins draufsetzen. Eine größere Anzahl von Plätzen auf der Langtalereckhütte von Donnerstag bis Montag abend ist gebucht. Die Zeit sollte reichen, bei guten Verhältnissen das Tourengebiet kennenzulernen. Für eine kleinere Gruppe habe ich Anschlussplätze auf einigen Hütten der Venter Runde reserviert.

Anforderungen: Da es sich um eine Gemeinschaftstour handelt müsst ihr Erfahrungen im eigenständigen Gehen von Skihochtouren haben. Im Zweifel meldet euch.

Vorbereitungsabend: Nach Absprache

Teilnehmerzahl: max. 10

Skihochtourenkurs S16/16

Fr. 18. – Mo. 21. März

Erik Müller
0171 1447832
erik.mueller@viacanale.de
Arno Bruns

Skihochtourenkurs an der Franz-Senn-Hütte im Stubai

In einem viertägigen Kurs mit zwei Theorieabenden wollen wir euch einen Einstieg in das Skitouren-Gehen im vergletscherten Gelände mit Gipfelanstiegen im Fels geben. Folgende Themen sind dabei im Vordergrund:

- Spaltenbergung mit der Losen Rolle und Selbstrettung mit Prusik-Technik.
- Verwendung von Pickel und Steigeisen im Firn/Eis und in kombiniertem Gelände
- Seilverwendung in der Seilschaft im Felsaufstieg und auf Graten.
- Seilverwendung auf dem Gletscher.
- Auffrischung Tourenplanung.
- Lawinenkunde - Frühjahrssituation.
- Auffrischung LVS-Übung wenn zeitlich möglich.
- Und nicht zu vergessen natürlich 3 schöne Skitouren auf denen ihr alle diese Themen gleich ausprobieren werdet..

Anforderungen an die Teilnehmer/innen:

Gutes Skikönnen und möglichst viel Erfahrungen im Skitourengehen in den letzten Jahren. Drang nach oben auf die Gipfel braucht ihr aber auch - sonst macht das keinen Sinn mit dem Kurs. Wenn ihr mit Snowboard unterwegs seid ist das kein Hinderungsgrund - sagt einfach Bescheid. Idealerweise wisst ihr auch schon wie man mit einem HMS-Knoten sichert, was ein Prusik ist oder wie man einen gesteckten Achter legt oder seid zumindestens total begierig es zu lernen.

Theorieabend 1: Mittwoch, 24. Februar 2016, 19:00 – 22:00 im Kletterzentrum (gelber Raum)

Theorieabend 2: Mittwoch, 9. März 2016, 19:00 – 22:00 im Kletterzentrum (gelber Raum)

Stützpunkt: Franz-Senn-Hütte, Unterbringung in Zimmerlagern

Teilnehmerzahl: noch offen

Kosten: 120€ zuzüglich Unterkunft und Verpflegung (Halbpension) und Fahrtkosten der Ausbilder

Anfahrt: mit Privat PKW oder Stadtmobil, Anfahrt ins Kursgebiet soll Freitag (sehr) früh morgens sein. Rückreise am Montag nachmittag/abend.

Ausrüstungsliste: übliche Skitourenausrüstung mit Hochtourenausrüstung (Liste wird rechtzeitig vor den Theorieabenden versendet)

Anmeldung: mit Angabe von DAV-Mitgliedsnummer, Kontaktdaten und Tourenbuch

Leitung: Erik Müller & Arno Bruns, ggf. unterstützt von weiteren Übungsleiter/innen

Skitouren / Skifahrten / Schneeschuhe

Skitour rund um die Gaulihütte S19/16

Sa. 09. – So. 10. April

Arno Bruns
dav2016@bruns-jehle.de

Sa: Aufstieg vom Urbachtal / Räterichsbodensee (je nach Lawinensituation/Schnee) auf die Gaulihütte (>1310hm, GS, WS+)– dort ÜN.

So: Aufstieg auf den Ankebälli oder Ewigschneehorn (1400hm, GAS, WS+) und Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Anforderungen: Tour ist für gute alpine Skitourengehänger mit Kondition. Wir bewegen uns auf Gletschern und steileren Gipfeln. Ausreichende alpine Erfahrung wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde) auch Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.

Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen.

Max 6 Teilnehmer

Kursgebühr: 60€ zzgl. Fahrtkostenanteil des Kursleiters, Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden

Skitour auf den Monte Leone S20/16

Sa. 23. – So. 24. April

Arno Bruns
dav2016@bruns-jehle.de

Sa: Fahrt zum Simplonpass und Trainingsaufstieg auf z.B. das Spitzhörli (730hm) und Abfahrt zurück auf den Pass. ÜN im Simplonhospiz

So: Aufstieg auf den Monte Leone (1550hm, GA) und Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Anforderungen: Tour ist für gute alpine Skitourengehänger mit Kondition. Wir bewegen uns auf Gletschern und steileren Gipfeln. Ausreichende alpine Erfahrung wird vorausgesetzt.

Mitzubringen sind neben Skitourenausrüstung (Pieps, Schaufel u Sonde) auch Steigeisen, Gurt, Pickel und Seil.

Bericht für KA-Alpin ist von den Teilnehmern zu erstellen.

Max 6 Teilnehmer

Kursgebühr: 60€ zzgl. Fahrtkostenanteil des Kursleiters, Übernachtung und Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden

Das Programm der Familiengruppe

Die Familiengruppe organisiert sich in innerhalb der Sektion Karlsruhe völlig selbständig. Im Augenblick gibt es ca. 40 Familien (Kinder im Alter von 2-15, Schwerpunkt liegt zw. 6-8 Jahren), 10 Familien sind aktiv, d.h. sie bilden den Kern der Familiengruppe, sind im Austausch miteinander und kommen regelmäßig zu den Aktionen. Aktiv sein heißt auch: Es ist willkommen, wenn die teilnehmenden Familien auch selbst mal eine Tour für alle anbieten. Die Familiengruppenleiter koordinieren und ermuntern und schauen, dass die Gruppe lebendig bleibt. Als regelmäßige Treffen

gibt es einmal im Monat eine Kinder/Eltern-Gruppe zwischen 10.00-12.30 Uhr (Altersschwerpunkt Kinder zwischen 6-10 Jahren) und es gibt es den Freitag-Klettertreff ab 19.30 Uhr, eher für die Eltern gedacht oder für die großen Kinder. Beide Treffs haben sich schon gut als regelmäßige Kletteraktionen eingespielt. Eine Jahresversammlung findet im September/Okttober des Jahres statt, da planen und koordinieren wir dann gemeinsam die Aktionen fürs neue Jahr, die die Familien mitbringen. Dazu gibt es nach Wunsch und Vermögen selbstorganisierte, mehrtägige Ausfahrten zum Klettern

und Wandern (z.B. Donautal), Skifahren (z.B. Madrisa-Hütte, Feldberg) oder eine Sommerfreizeit (z.B. Gunzesried/Allgäu, Erfurter Hütte). Einmal im Jahr organisieren wir ein Sommerfest. Als Einstieg für Neuankömmlinge eignen sich die Klettertreffs oder einfach mal zu einer Tour dazukommen. Bitte vorher anmelden. Die E-Mail steht beim jeweiligen Angebot dabei. Herzlich willkommen.

E-Mail: familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de
oder Ralf Hegner
Telefon: 07249 952451

Termine und Ideen der Familiengruppe

Trifels / Pfalz
11. Okt

Familiengruppe. Wandern
Familie Seehaus

Adventswanderung
13. Dez

Familiengruppe. Albtal
Familie Hegner

Kletter-Termine der Familiengruppe

Kletterteens
Termine:
11. Okt
08. Nov
20. Dez

Familienklettertreff „Kletterteens“ in der Familiengruppe für Familien mit Kindern ab ca. 9 Jahren (und ihre auch jüngeren Geschwister)!! Leitung Bernhard Lehr und Jutta Gless

Dieser Treff ist vorzugsweise für diejenigen gedacht, die aus den Kletterkids-Alter hinausgewachsen sind und schon ein wenig Erfahrungen mitbringen. Und natürlich auch für Quereinsteiger, die bei den Kletterkids nicht unterkommen und größere Kinder haben, die sich bei den „Kleinen“ nicht mehr wohl fühlen. Voraussetzung: selbständiges Klettern und Sichern mindestens im Toprope, Ziel ist das Vorsteigen zu erlernen und zu üben. Ihr bekommt dabei von uns Unterstützung. Neben den Treffs machen wir einmal im Jahr an Pfingsten (Ende der 2. Pfingstferienwoche) ein Kletter-Camp an Felsen.

Zum Ablauf: Treffen in der Kletterhalle am Fächerbad um 10.00 Uhr. Anmeldung und Registrierung an der Kasse. Erwachsene, die klettern, zahlen den normalen Eintritt (nur Sichernde sind frei). Kinder sind frei. Klettermaterial (Gurte, Karabiner, Seil) gibt es bei uns kostenlos. Kinder werden von den Erwachsenen gesichert, Kinder können selbständig sichern, soweit sie die Voraussetzung erfüllen, Wir freuen uns auf euch und möchten, dass ihr euch per mail meldet, wenn ihr Interesse habt!e

Kletter-Termine der Familiengruppe

KletterKids

Termine:
15. Nov
06. Dez

Die KletterKids bestehen aus kletter-interessierten Familien der Familiengruppe, die auch außerhalb der Halle zusammen etwas unternehmen. Wir sind kein Kinder- oder Familienkletterkurs (diese werden von der Sektion angeboten, Infos dazu unter: www.alpenverein-karlsruhe.de unter Kletterhalle/ Kletterkurse), sondern bereiten uns gemeinsam auf alpine Veranstaltungen (Battert, Familienfreizeiten) vor.

Wir freuen uns über die momentane große Beliebtheit der KletterKids, müssen aber wegen des großen Andrangs eine Warteliste einführen. Mit mehr Familien können wir nicht vernünftig und sicherheitsbewusst arbeiten. Von den Eltern wird bei der momentanen Gruppengröße und dem Ausbildungsstand der Kinder nach einer intensiven Einweisung eigenverantwortliches Hintersichern von Kinderkletterteams erwartet.

Familie Hegner, hegnerb@web.de

DAV-Seniorengruppe Wanderplan

Pfälzer Wald

Mi. 28. Okt

Egon Jung
0721 67213
0177 6110954

Elmstein, Helmbach, Ehscheid, Museumswald, Wolfgrube,
Naturfreundehaus Harzofen (Einkehr), Elmstein

12 km, 200Hm

Abfahrt: 9.00 Uhr Friedhof Knielingen, Fahrgemeinschaften

Holzbachtal

Mi. 11. Nov

Lilo Kircher
0721 469609

Bad Herrenalb, Rotensol, Holzbachtal, Marxzell

(keine Einkehrmöglichkeit)

12 km, 245Hm

Abfahrt: 9.17 Uhr Bahnhofsvorplatz S1 (eventuell neuen Fahrplan beachten!!)

Ankunft in Herrenalb: 9.55 Uhr

Pfälzer Wald

Mi. 25. Nov

Egon Jung
0721 67213
0177 6110954

Dahn, Mückenkopf/Hohle Felsen, Moosbachtal, Dahner Hütte im
Schneiderfeld (Schlusseinkehr)

11 km, 250 Hm

Abfahrt: 9.00 Uhr Friedhof Knielingen, Fahrgemeinschaften

Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen. Eventuell entstandene Auslagen des Wanderführers/in werden vor Ort

von den Teilnehmern erstattet. Neue Wanderführer, Wandervorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Kontakt:

Lieselotte Kircher
0721 469609
lieselotte@kircher.eu

DAV-Seniorengruppe Wanderplan

Jahresabschluss- wanderung

Mi. 9. Dez

Christoph Bolte
0721 60285383
0175 1676614

Treffpunkt: 10.00 Uhr Albtalbahnhof. Haltestelle div. Bahnlinien.
Wir werden entlang der Alb Richtung Daxlanden wandern, bis wir den Karlsruher Hof (Pfalzstr.13, tel:572320, Haltestelle Kirchplatz der Straßenbahnlinie 6) so gegen 12.30Uhr erreichen und mit alten Wanderkameraden/kameradinnen zusammentreffen, die nicht mitwandern, aber das gemütliche Zusammensein der alten Zeiten wegen schätzen.

Nun 2 Bitten:

- 1) mir bitte bis zum 7.12 die genaue Teilnehmerzahl verbindlich mitteilen, damit der Wirt sich entsprechend einrichten kann.
- 2) auf die ständig sich ändernden Fahrpläne achten.

Termine

Gemeinschaftstouren

Fichtelgebirge

Sa. 17. – Do. 22. Okt

Hermann Purucker
0721 709849
H.Purucker@t-online.de

Tageswanderungen/Exkursionen in Fichtelgebirge und Egerland
Standquartier Marktleuthener Haus (FGV)
Pkw-Fahrgemeinschaften

Hinweise:

- 1) Wenn jemand eine Mitfahrerin/Mitfahrer für seine Fahrkarte sucht, bitte an den jeweiligen Wanderführer wenden.
- 2) Alle Wanderungen können nur in festen Wanderschuhen gegangen werden.
- 3) Wir suchen für unsere Touren neue Wanderführer. Nur Mut, ist gar nicht so schwer.!



Langtalereckhütte

Tourenmöglichkeiten

Aufstieg von Obergurgl aus.

Übergänge:

- Hochwildehaus (2866 m)
- Ramolhaus (3006 m)
- Stettiner Hütte über Langtalerjoch

Klettersteig

- Schwärzenkamm (320 Hm)

Gipfelbesteigungen:

- Vorderer Seelenkogel (3290 m)
- Mittlerer Seelenkogel (3426 m)
- Hinterer Seelenkogel (3472 m)
- Hangerer (3021 m)
- Lagtaljochspitze (3157 m)
- Eiskögele (3228 m)

Hochwildehaus

Tourenmöglichkeiten

Aufstieg von Obergurgl aus über Langtalereckhütte.

Übergänge:

- Langtalereckhütte (2480 m)
- Ramolhaus (3006 m)
- Stettiner Hütte über Langtalerjoch

Gipfelbesteigungen:

- Annakogel (3336 m)
- Falschungspitze (3363 m)
- Karlespitze (3465 m)
- Hochwilde (3482 m)
- Schalfkogel (3540 m)

Aktuelle Tourentipps

Aktuelle Tourentipps findet ihr auf unserer Homepage unter www.alpenverein-karlsruhe.de





Hochwildehaus

Allgemeine Infos

Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich
hochwildehaus@alpenverein-
karlsruhe.de

Telefon Hütte

+43 664 4245824

Öffnungszeiten

Ca. Juni bis Mitte September

Ausstattung

Schlafplätze Zimmerlager: 22
Schlafplätze Matratzenlager: 45
Schlafplätze Notlager: 10
Winterraum vorhanden (Fidelitashütte)
Schlafplätze: 12
Schlüssel für Winterraum: offen

Das Hochwildehaus mit der als Winterraum dienenden Fidelitashütte liegt auf 2883 Meter Höhe. Die Hütte ist ein idealer Stützpunkt für Fels- und Eiskurse und als Ausgangspunkt für Hoch- und Skitouren. Die von der Langtalereckhütte zum Hochwildehaus führende Material-Seilbahn kann auf Anfrage zum Transport von Rucksäcken und Ausrüstung genutzt werden. Ausserhalb der Hütte ist Stellenweise die Nutzung von Mobiltelefonen möglich. Haken in der Außenwand der Hütte laden zu Kletterübungen ein.



Langtalereckhütte

Allgemeine Infos

Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich
langtalereckhuetten@alpenverein-
karlsruhe.de

Telefon Hütte

+43 664 5268655

Öffnungszeiten

Ca. März - Mai und
Juni - Oktober

Ausstattung

Schlafplätze Zimmerlager: 30
Schlafplätze Matratzenlager: 60
Schlafplätze Notlager: 10
Winterraum vorhanden
Schlafplätze: 14
Schlüssel für Winterraum: offen

Die Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte) liegt auf 2480 Meter Höhe und wurde 1929/30 erbaut und 1986 erweitert. Sie ist ideales Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus und idealer Stützpunkt für Familienbergwanderungen.

Von der Hütte aus sind Bergwanderungen, Hoch- und Skitouren möglich. Wer die Hütte als Wanderziel gewählt hat, wird mit einem herrlichen Blick auf die vom Gletschern geprägte und geformte Landschaft belohnt. Ein Klettergarten befindet sich direkt vor der Hütte.



Hüttenwirt (beider Hütten)

Georg Gufler

Burgstein 60A

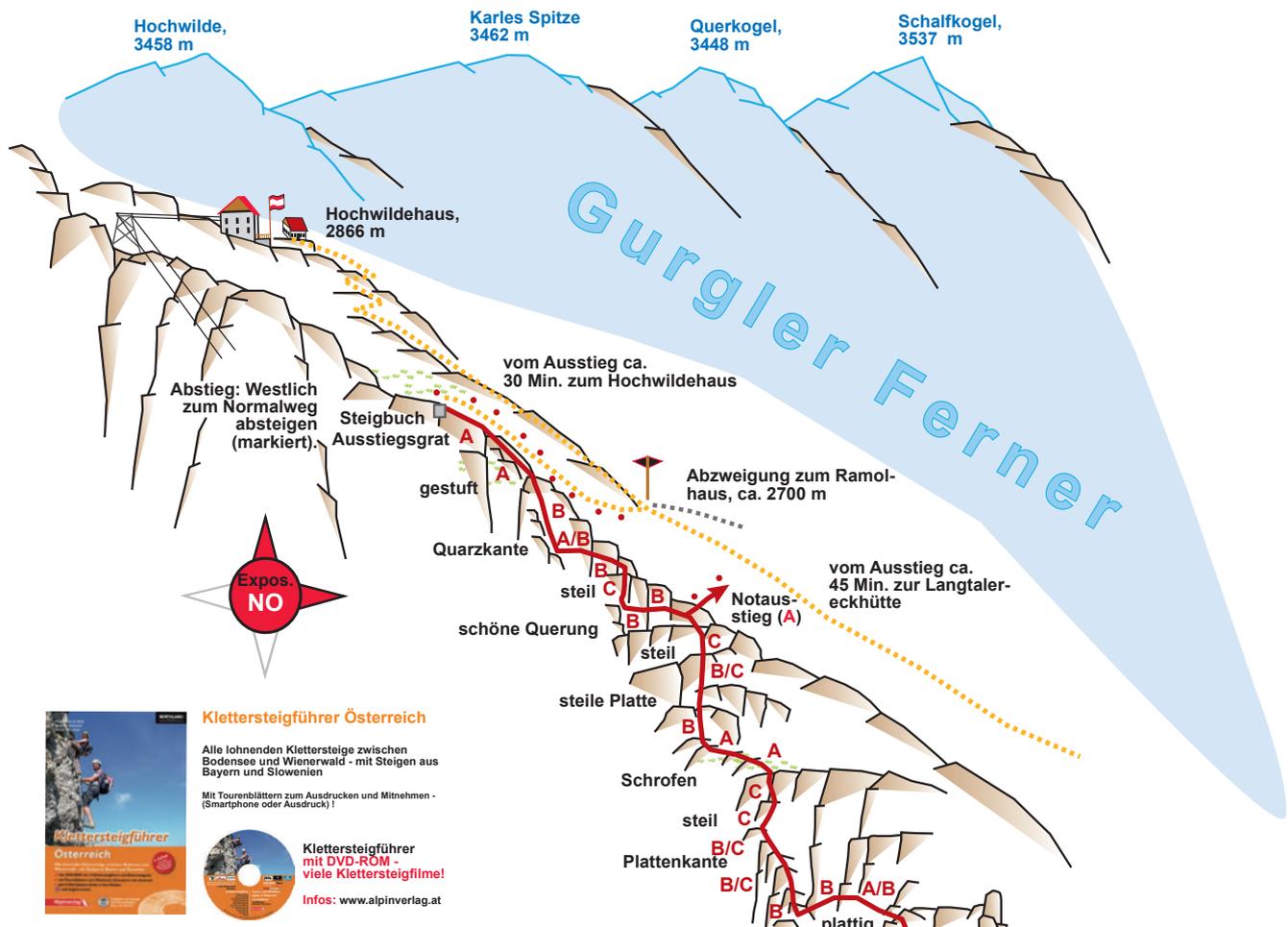
A-6444 Längenfeld, Ötztal

Telefon: +43 5253 5396

Alpenvereins Karte

Auszug aus der Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, Gurgl.
Mit freundlicher Genehmigung des DAV.
Achtung: Im Sommer 2015 ist die AV-Karte neu aufgelegt worden!





Klettersteigführer Österreich

Alle lohnenden Klettersteige zwischen Bodensee und Wienerwald - mit Steigen aus Bayern und Slowenien

Mit Tourenblättern zum Ausdrucken und Mitnehmen - (Smartphone oder Ausdruck)!

Klettersteigführer mit DVD-ROM - viele Klettersteigfilme!

Infos: www.alpinverlag.at

Klettersteig Schwärzenkamm

320 Hm
1 3/4 Std.

Diff. C

2 3/4 Std.

2 3/4 Std.

bergsteigen.com

Alpinverlag
www.alpinverlag.at

Schwierigkeitsbewertung

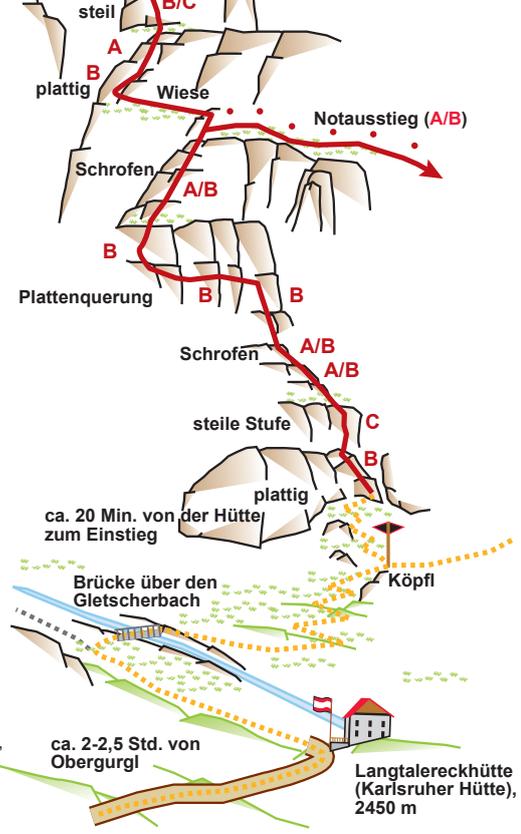
A	leicht
A/B	mäßig
B	schwierig
B/C	schwierig
C	schwierig
C/D	schwierig
D	sehr schwierig
D/E	sehr schwierig
E	sehr schwierig
E/F	extrem schwierig
F	extrem schwierig
F/G	extrem schwierig

Die erforderliche Klettersteigausrüstung:

- Klettersteighandschuhe
- Helm!
- Rucksack mit Notfallausrüstung
- Klettersteigset!
- Klettergurt!
- festes Schuhwerk

Bei Wettersturz u. Gewitter - weg vom Eisen, den Klettersteig schnell, gesichert verlassen!

Grafik: Alpines Lehrbuch Sicher Klettersteigen - Alpinverlag



Zufahrt: Auf der Inntalautobahn bis zur Abfahrt Ötztal und weiter in das hinterste Ötztal bis nach Obergurgl. Im Ort eingeschränkte Parkmöglichkeit, am besten am Ortsanfang bei der Festkogelbahn parken (gr. Parkplatz). Öffis: Mit der Bahn bis Ötztal Bahnhof und weiter mit dem Bus bis nach Obergurgl.

Zustieg: Von Obergurgl auf dem Schotterweg vorbei an der Schönwiesenhütte (2266 m) zur Langtalereckhütte (2450 m). Bis dorthin auch sehr gut mit dem Mountainbike möglich! Von der Hütte in Richtung Hochwildehaus hinunter zum Bach, nach der Brücke noch etwas auf dem Wanderweg aufsteigen. Bei einem Köpfl zweigt der Zustiegsweg links zum Einstieg ab, auf dem man in ein paar Minuten den Klettersteig erreicht.

Abstieg: Vom Ausstieg westlich entlang der Markierung hinunter zum Wanderweg, dort entweder links zum Hochwildehaus aufsteigen oder rechts zurück zur Langtalereckhütte absteigen.

Übernachtungspreise Langtalereckhütte/Hochwildehaus im Ötztal

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	8,- EUR	10,50 EUR	16,- EUR	18,50 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	5,- EUR	7,50 EUR	10,- EUR	12,50 EUR
Matrazenlager	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	8,- EUR	10,- EUR	16,- EUR	18,- EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	8,- EUR	12,- EUR	14,- EUR
Jugend (7-18 Jahre)	4,- EUR	6,- EUR	8,- EUR	10,- EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.

Übernachtungspreise auf der Madrisahütte im Montafon

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	9,- EUR	10,80 EUR	18,- EUR	19,80 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	7,80 EUR	12,- EUR	13,80 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	5,- EUR	6,80 EUR	10,- EUR	11,80 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.



Allgemeine Infos

Adresse

A-6787 Gargellen, Österreich

Hüttenwart

Martin Müller
Wertheimer Str. 7a
74736 Hardheim
Telefon 06283 2252445
madrisahuette@alpenverein-
karlsruhe.de

Öffnungszeiten

Ganzjährig

Ausstattung

Selbstversorgerhütte

Haben Sie nicht schon immer etwas für sich und Ihre Kinder für einen Abenteuer-Urlaub gesucht? Oder für eine Jugendgruppe? Da ist die auf 1.660 Meter gelegene Madrisahütte genau das Richtige! Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, also nur für Selbstversorger, hat elektrischen Strom, Elektroherd mit Backofen, fließend Kaltwasser (kerngesund!). Ein Kachelofen verwandelt kühle, regnerische Tage in gemütliche Hüttentage und liefert Warmwasser zum Waschen. Im Montafon/Österreich, Bahnstation Schruns/Montafon, Bus oder PKW bis Gargellen (P), von Gargellen (1.424 m) aus ist es noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde bis zur Hütte.

Mitgliedsbeiträge unserer Sektion ab 1.1.2016

A-Mitglieder	75,- EUR	Mitglieder ab dem 25. vollendeten Lebensjahr*, die keiner anderen Kategorie angehören.
B-Mitglieder	46,- EUR	a) Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds der Sektion Karlsruhe mit gleicher Adresse und gleichem Beitrageinzugskonto b) Seniorenbeitrag ab 70 Jahre auf Antrag c) Aktive Bergwachtmitglieder auf Nachweis
C-Mitglieder	24,- EUR	Gastmitglieder, die einer anderen Sektion angehören
Junioren	46,- EUR	Mitglieder ab dem 18. vollendeten Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr*
Kinder/Jugend	Beitragsfrei	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*. Beide Eltern sind Mitglieder
Kinder/Jugend*	21,- EUR	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr* als Einzelmitglied
Familienbeitrag	121,- EUR	bestehend aus A- und B-Mitgliedschaft mit eigenen Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*

Aufnahmegebühren

	21,- EUR	A-, B-Mitglieder, Junioren
	5,- EUR	Kinder/Jugend als Einzelmitglied**
	keine	C-Mitglieder, von anderen Sektionen Übertretende

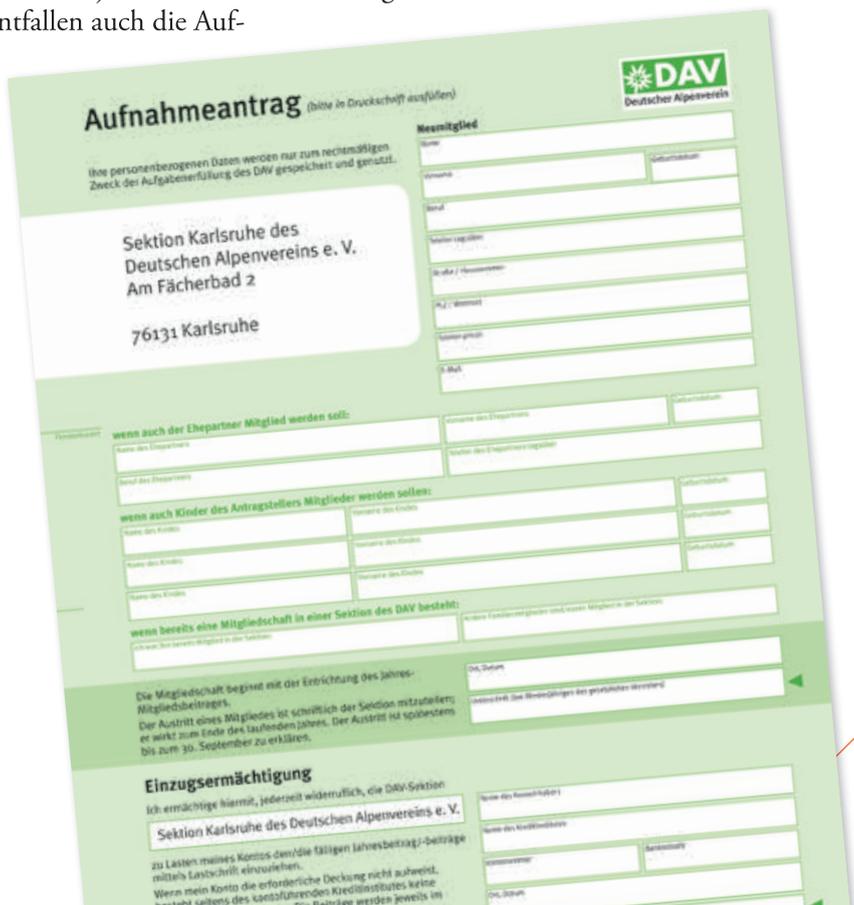
* jeweils zum 1. Januar des folgenden Beitragsjahres
 ** Eltern sind Nichtmitglieder

Anmerkungen:

- Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung und Familienstand) bitte unbedingt der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.
- Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis spätestens 30. September schriftlich oder per E-Mail (keine Post per Einschreiben) in der Geschäftsstelle vorliegen. Bei später eingehenden Kündigungen verlängert sich Mitgliedschaft automatisch um ein Jahr.
- Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind nur dann beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied der Sektion sind. In diesem Fall entfallen auch die Aufnahmegebühren. Die Kinder und Jugendliche werden aber nicht automatisch Mitglied im DAV, sondern müssen in der Sektion angemeldet werden. Ist nur ein Elternteil Mitglied, gelten die Beiträge für Kinder als Einzelmitglied. Mit dem Jahreswechsel, der dem 18. Geburtstag folgt, werden sie dann automatisch beitragspflichtig.

Information

Download des Aufnahmeantrages unter www.alpenverein-karlsruhe.de



Bücherei und Materialausleihe

Die Sektion Karlsruhe stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung leihweise zur Verfügung. Diese erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Die Preise beziehen sich auf eine wochenweise Ausleihe. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit der Verlängerung. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig.

Gebühren und Materialausleihe

	Preis pro Woche
Eispickel	5,- EUR
Hüft-/Brustgurt	5,- EUR
Klettersteigset	5,- EUR
Kombigurt Kinder	5,- EUR
Lawinenschaufel	5,- EUR
Lawinsonde	5,- EUR
LVS-Gerät Tracker (inkl. Batterien)	10,- EUR
LVS-Gerät Pieps (inkl. Batterien)	15,- EUR
Schneeschuhe	10,- EUR
Steigeisen	5,- EUR
Steinschlaghelm	5,- EUR
Verzugsgebühr = Wochenpreis	

Öffnungszeiten

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr

Telefon: 0721 96879048

E-Mail: material@alpenverein-karlsruhe.de



Sektionsleitung und Ansprechpartner

Vorstand

1. Vorsitzender	Susanne Schätzle 0721 865472, susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister	Claudia Sonnenschein 07252 580988 claudia.sonnenschein@alpenverein-karlsruhe.de
Hütten und Wege	Wolfgang Binkau 0160 91629553, huetten@alpenverein-karlsruhe.de
Jugend	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführerin	Sandra Kowalczyk 0176 22981831, schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum	Alex Zobel 0157 73291007, alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de

Ansprechpartner

Ausbildung	Claudia Ernst claudia.ernst@alpenverein-karlsruhe.de
Touren	Erik Müller 0171 1447832, tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Naturschutz	Jochen Dümas 0721 9209669, duemas@gmx.de
Inklusion	Matthias Henn 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de
Spitzenbergsport	Ulrich Sauter 0721 552612, ulrich.sauter@alpenverein-karlsruhe.de
Madrisa-Hütte	Martin Müller 06283 225244, madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Öffentlichkeitsarbeit	Zur Zeit vakant

Ansprechpartner Gruppen

Gruppen	
Wanderungen	Susanne Heynen 0721 859214 susanne.heynen@freenet.de
Skifahrten	Volker Merdian 0721 493789, v.merdian@web.de
Skitouren-Ecke	Ansa Küppers 0179 7009307, ansa.kueppers@gmx.de Hans Peter Droll hans-peter.droll@web.de Florian Bauer floba77@gmx.de Es ist ein E-Mail-Verteiler für Skitourengeher und Interessierte eingerichtet.
Hochtouren- und Klettergruppe	Armin Kuhn 07271 9899163, Mobil 0151 50586645, kuhnarmin2007@web.de Treffen: Dienstags 19:30 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Behinderten-sport	Matthias Henn 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Dienstags 18:00 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
Sektor 3.0	Stefan Heger, Holger Drumm und Silke Morlok sektor3punkt0@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Mittwoch ab 17:00 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr Stammtisch
Kinder- und Jugendgruppen	Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl jugend@alpenverein-karlsruhe.de Die jeweiligen Ansprechpartner der Kinder- und Jugendgruppen, sowie deren Zeiten und Treffpunkte erfährst Du auf www.jdav-karlsruhe.de
Familiengruppe	Ralf Hegner 07249 952451, familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: nach Vereinbarung, dazu bitte mit uns Kontakt aufnehmen
Kletter & Krabbelgruppe	Jana Albarus , 0176-63198689 , jana.albarus@yahoo.de Die Kletter-Krabbel-Gruppe ist ein offener Klettertreff für Eltern mit Babys/kleinen Kindern. Die Erwachsenen kommen endlich mal wieder zum Klettern und die Kleinen vergnügen sich nebenher in der Halle. Mit der Kinderbetreuung wechseln wir uns ab. Neue Mitkletterer und Mitkrabblers sind jederzeit herzlich willkommen! Treffen: jeden Dienstag ab 9h in der DAV Halle
Mountainbike-gruppe	Silke Haupt 0721 387297, mtb@alpenverein-karlsruhe.de Wolfgang Binkau, Marcus Bräuhäuser Die MTB-Gruppe fährt von April bis Ende September jeweils Mittwochs um 17:30 Uhr. Die Ausfahrten am Wochenende / an Feiertagen finden nach vorheriger Abstimmung / Vereinbarung statt.
Senioren	Lieselotte Kircher 0721 469609, lieselotte@kircher.eu Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen
Partnerschaft Houdemont/ Nancy	Peter Zeisberger 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

Weitere Anschriften und Informationen

Sektionsanschrift	Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe Geschäftsstellenteam: Karin Wiesenberg und Elke Moser	0721 575547 Fax: 0721 3527806 www.alpenverein-karlsruhe.de info@alpenverein-karlsruhe.de Dienstag und Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr
Bücherei und Materialausleihe	Öffnungszeiten: Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr	0721 96879048 material@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterzentrum Art of Climbing	Öffnungszeiten: Mo - Fr 15:00 - 23:00 Uhr Sa - So 10:00 - 22:00 Uhr	0721 96879510 www.art-of-climbing.de mail@art-of-climbing.de
Redaktion Karlsruhe Alpin	Am Fächerbad 2 76131 Karlsruhe Thomas Langer	redaktion@karlsruhe-alpin.de www.karlsruhe-alpin.de thomas.langer@alpenverein-karlsruhe.de
Kletterturm	Christoph Heinlein Kreuzelbergstr. 62, 76189 Karlsruhe	0721 576504 info@ropejob.de
Madrisa Hütte	Anmeldungen bei: Martin Müller Wertheimer Str. 7a, 74736 Hardheim	06283 225244 madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
Hüttenwirt Langtalereckhütte und Hochwildehaus	Georg Gufler A-6456 Obergurgl Guflers privat. Burgstein 60a, A-6444 Längenfeld	+43 664 5268655 +43 5253 5396

Bankverbindung

Fahrtenkonto	Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, BLZ 660 501 01 Kontonummer: 9038118	IBAN: DE23660501010009038118 BIC: KARSDE66
---------------------	--	---

Internetseiten

Sektion Karlsruhe des DAV e.V.	www.alpenverein-karlsruhe.de
Sektionsjugend	www.jdav-karlsruhe.de
Sektionszentrum & Kletterhalle	www.art-of-climbing.de
Deutscher Alpenverein e.V.	www.alpenverein.de

Impressum

Mitteilungsblatt der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. - gegr. 1870 -

Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Anzeigenannahme

In der Geschäftsstelle
Tel.: 0721 575547
Fax: 0721 3527806
sonst bei der Redaktion

Redaktion

Thomas Langer
Sigrid Schwickert
Karin Zahn-Paulsen
Christian Schmidt
Marc Schichor
redaktion@karlsruhe-alpin.de

Satz/Layout

map.solutions GmbH · Agentur & Verlag
Marc Schichor
Tel.: 0721 49017620
www.mapsolutions.de

Druck

Bachmann & Weiss
76187 Karlsruhe
www.bundwoffsetdruck.de

Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert die Sektionsmitteilungen Karlsruhe Alpin. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion Karlsruhe wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Alle in Karlsruhe Alpin vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist der jeweilige Autor verantwortlich, ebenso wie für den beworbenen Inhalt.

Urheberrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein e.V. oder des Autors ist strafbar.

INTERSPORT[®] HOFFMANN



YOU'RE THE

WINNER

Blickwechsel



BASISLAGER



alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
Mo.-Sa. 10-19 Uhr
www.basislager.de